

WeltWEITAbenteuer mit Roxy und Gani



Alle 16 Länder und Regionen

**mit Abendritual, WeltWEITAbenteuer-Spiel,
Katholikentags-WeltWEIT-Rätsel und
Ausmalbildern**

WeltWEITAbenteuer
Viel Spaß auf
Eurer Reise!

WeltWEITabenteuer mit Roxy und Gani

Worum es geht

Informationen für alle Interessierten rund um unser WeltWEITabenteuer



Hallo zusammen,



freut ihr euch auch auf die Sommerferien? Wir auf jeden Fall. Und nach diesem komischen Jahr noch viel mehr. Wir machen uns in diesem Sommer auf die Hufe und Gänsefüße und erkunden die Welt. Wollt ihr dabei sein? Habt ihr auch Lust, andere Länder und Regionen kennenzulernen?

Dann seid ihr bei uns genau richtig.

Wir, das sind Roxy Ross und Gani Gans. Und wir erleben immer wieder tolle Sachen – auch in diesem Sommer. Und da wir als Pferd und Gans, die Tiere des Heiligen Martin, etwas vom Teilen verstehen, teilen wir unsere Ideen gerne auch mit euch.

Aber bevor es losgeht, haben wir noch ein paar Informationen für euch:

- Es gibt **16 Länder und Regionen, die wir besuchen** und an jedem Ort erleben tolle Abenteuer.
 - **Deutschland**
 - Schweiz**
 - Österreich**
 - Spanien**
 - Tansania**
 - Südafrika**
 - Nepal**
 - Tibet**
 - Australien**
 - Brasilien**
 - Hawaii**
 - Kanada**
 - Grönland**
 - Schweden**
 - Südengland**
 - Frankreich**
- Für jedes Land gibt es verschiedene Ideen. Wichtig ist, dass ihr nicht alles machen müsst. Ihr sucht euch das aus, auf das ihr Lust habt, was ihr ausprobieren wollt und was zu euch passt.
- Die Bilder zu den einzelnen Tagen gibt es auch als **Ausmalbilder**.
- Für jedes Länderabenteuer bieten wir euch einen Vorschlag für ein **Abendritual** an. Dabei könnt ihr nochmal auf die aktuelle und alle Reisen schauen.
 - Für den Start in die Ferien und für das Ende gibt es wieder **Sofagottesdienste mit Roxy und Gani**. Diese sind gefilmt. Ihr könnt sie auf unserem YouTube-Kanal „Roxy & Gani TV“ anschauen und zuhause mitfeiern: auf eurem Sofa, in eurer Küche, am Esstisch oder an dem Platz, der für euch am besten passt. Hier gibt es den Link: https://www.youtube.com/results?search_query=roxy+und+gani+tv
- Außerdem gibt es ein **WeltWEITAbenteuer-Spiel**. Damit könnt ihr durch alle unsere Länder und Regionen reisen und auch spielerisch manches entdecken.
- Im nächsten Jahr findet in Stuttgart der Katholikentag statt. Roxy und Gani blicken schon mal voraus und haben sich deshalb ein **Katholikentags-WeltWEIT-Rätsel** überlegt.
- Alle Materialien findet ihr auf der **Homepage** wir-sind-da.online unter <https://wir-sind-da.online/weltweitabenteuer>

Nun kann es losgehen. Wir begleiten euch und sind gespannt, was ihr und wir alles erleben und entdecken. Auf jeden Fall wünschen wir euch viel Freude und trotz aller Einschränkungen einen wunderschönen Sommer. Macht es gut! Eure Roxy und Gani

„WeltWEITAbenteuer mit Roxy und Gani“ ist ein Projekt verschiedener Partner in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Fachbereich Ehe und Familie

ehe-familie@bo.drs.de

0711/9791-1040



- Bischöfliches Jugendamt

info@wir-sind-da.online

07153 3001-146



- Stadtdekanat Stuttgart

Stadtdekanat.Stuttgart@drs.de

0711/7050300



- Seelsorge bei Menschen mit Behinderung
Dekanat Allgäu-Oberschwaben

beate.vallendor@drs.de

0751-3616155



- Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal

Stephanie.Vogt@drs.de

0163/7197087



- Seelsorgeeinheit Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim

Julia.Hanus@drs.de



- Seelsorgeeinheit Riß-Federbachtal



Redaktionsteam:

- Judith Amann, Schule am Wolfsbühl (Hör-Sprachzentrum) in Wilhelmsdorf und ehrenamtlich in der SE Riß-Federbachtal
- Anna Funk, Studentin und freie Mitarbeiterin (Sie malt unsere tollen Bilder.)
- Julia Hanus, Jugendreferentin in der SE Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim
- Miriam Hensel, Gemeindereferentin in der SE Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim
- Monika Maurus, BJA - Fachstelle Jugendpastoral
- Ute Rieck, Fachbereich Ehe und Familie
- Angela Schmid, Dekanatsreferentin in Stuttgart
- Beate Vallendor, Seelsorgerin bei Menschen mit Behinderung Dekanat Allgäu-Oberschwaben
- Markus Vogt, Fachbereich Ehe und Familie
- Stephanie Vogt, Jugendreferentin in der SE Oberes Nagoldtal



WeltWEIT Abenteuer



Roxy und Gani haben Ferien. Jippie! Das wird echt Zeit! Durch die Coronasache waren die letzten Monate komplizierter als sonst. Ferien haben sie sich jetzt wirklich verdient! „Mehr als sechs freie Wochen, Roxy!“, sagt Gani. „Mhmm!“, bestätigt Roxy. „Das ist echt wunderbar! Ich will als erstes mal chillen – ungefähr fünf Wochen am Stück.“



„Ach Roxy! Faulenzen ist ja ganz nett, aber ich will viel lieber was erleben! Unterwegs sein. Länder kennenlernen. Lecker essen. Bräuche und Religionen kennenlernen. Geschichten, Spiele und Spaß, Natur erleben...“ „Oh nee, das wird doch anstrengend! Und wir haben doch schon alles gesehen! Das wird bestimmt langweilig – lieber chillen im Gras!“

„Meine liebe Roxy, jetzt sei nicht so faul! Wir machen es jetzt so: Wenn ich dir hier vor der Haustür zeigen kann, wie spannend schon allein Deutschland ist, dann kommst du mit mir auf eine Tour rundum um die Welt. Dann erleben wir ein WeltWEIT Abenteuer miteinander!“ „Oookeey, Gani – WENN du es schaffst, dass ich ein deutsches Abenteuer erlebe, DANN glaube ich dir, dass es weltweit auch für mich noch viel zu entdecken gibt! Aber ich glaub ja nicht, dass es in Deutschland noch so viele spannende Sachen für mich gibt!“ „Dann lass dich mal überraschen, Roxy! Also...“



LÄNDERINFO

Deutschland liegt mitten in Europa, hat zwei Meeresküsten, Flachland wegen der letzten Eiszeit, verschwundene Hochgebirge wie den Schwarzwald und aktuelle Hochgebirge wie die Alpen und sogar eine Wüste... „Halt mal, halt!“, platzt Roxy dazwischen. Wie „Flachland wegen der Eiszeit“ und sogar eine Wüste.

Wo gibt es denn Wüste in Deutschland?“

„Also findest du es jetzt doch spannend?“, spöttelt Gani. „Der ganze Norden von Deutschland wurde durch die Gletscher in der letzten Eiszeit flachgeschmiegelt, deswegen gibt es im Norden vor allem Flachland. Im Süden gab es auch Gletscher, davon sind vor allem Moore übriggeblieben, zum Beispiel direkt zu Füßen der Alpen gibt es davon noch welche. Und die deutsche Wüste, die liegt im Osten, bei Cottbus. Sie heißt Lieberoser Wüste und ist zwar nicht besonders groß, aber echt.“

„Ich glaube“, meint da Roxy „wir müssen wirklich mal Deutschland besser kennenlernen...“ „Naja, zumindest du – ich kenn es ja schon,“ wirft Gani ein. „Ich zeig dir jetzt mal unsere Wüste in Deutschland.“

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

Deutschland-Tour

Während Roxy und Gani die Lieberoser Wüste kennenlernen, könnt ihr ja mal ein paar Bilder davon anschauen zum Beispiel hier: <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/schutzgebiete/nabu-schutzgebiete/brandenburg/11356.html>. Bei ihrem Besuch in der Wüste kommen Roxy und Gani ins Diskutieren, woher man denn weiß, wie groß diese Wüste ist. Deswegen schauen sie dann auch noch im Deutschen Museum in München vorbei, speziell in der Abteilung „Geodäsie“, denn da geht es um die Vermessung der Erde. Sie bleiben dann aber stundenlang im Museum hängen, weil es da noch unendlich viel anderes zu entdecken gibt. Vielleicht habt ihr Lust, die beiden virtuell zu begleiten: <https://virtualtour.deutsches-museum.de/>



Und dann hat Gani auch noch einen Tipp für euch, wenn ihr wie Roxy auch mal einen neuen Blick auf Deutschland werfen wollt – aber schnell und ohne große Reise: geht auf den höchstgelegenen Ort in eurer Nähe. Auf einen Turm oder einen Hügel. Wenn ihr da runterschaut, dann ist die Welt plötzlich ganz anders, als ihr sie normalerweise kennt – und Deutschland ist ganz neu.

Nach einer ganzen Ewigkeit mit Stöbern und Staunen, was es alles für spannende Dinge in Deutschland zu entdecken gibt, klagt Gani „Ich hab so Hunger!“, und da hat Roxy jetzt eine typisch deutsche Idee. Für den schnellen Hunger machen die beiden sich:



Arme Ritter

Dieses Essen gibt es schon ewig und es hat überall in Deutschland unterschiedliche Namen: Rostige Ritter, Semmelschmarrn, Weckzämmädä, Kartäuserklöße, Bavesen, Pofesen oder Blinder Fisch zum Beispiel. Haben früher wahrscheinlich vor allem arme Menschen gemacht – ist heute aber noch immer super, weil einfach richtig lecker. Und es hilft dabei, keine Lebensmittel wegwerfen zu müssen!

Roxy-Variante in salzig:

2TL Backpulver mit 2 EL Wasser und 1 EL Öl verrühren, dann ½ l Milch/Hafermilch und ½ TL Salz unterrühren. Stücke von trockenem, altem Brot eintauchen und diese dann von beiden Seiten goldgelb anbraten. So lange wiederholen, bis die Milchmischung oder das alte Brot leer sind – geht immer schneller als gedacht! Schmeckt lecker mit Käse, Tomaten oder Salat.



Gani-Variante in süß:

1 Banane zermatschen, mit ½ Liter Milch/Hafermilch verrühren. Stücke von trockenem, altem Brot eintauchen und diese dann von beiden Seiten goldgelb anbraten. So lange wiederholen, bis die Milchmischung oder das alte Brot leer sind – geht immer schneller als gedacht! Mit Zimtzucker oder Vanillezucker bestreuen. Schmeckt toll mit frischem Obst oder Kompott.

So gestärkt und vollgefressen, liegen Roxy und Gani faul draußen im Gras rum. „Ach Roxy, ich glaube, Deutschland ist einfach ein ganz entspanntes Land – hier kann man gar nicht den Aufstand proben...“ „Wie meinst du denn das?“, fragt Roxy nach. „Naja, es ist so friedlich hier in diesem schönen Land und das Essen ist so lecker, da wird doch keiner zum Protestler.“ „Na, da täuschst du dich aber, Gani! Die Deutschen haben schon immer protestiert, wenn ihnen was nicht gefallen hat. Die „Wutbürger“ zum Beispiel. Das ist zwar kein schöner Name, aber er zeigt, dass die Deutschen sehr wohl auf die Barrikaden gehen, wenn sie bei wichtigen Entscheidungen nicht informiert oder gefragt werden. Oder die „Protestanten“, die haben eine Weltkirche erschüttert...



... und das war so: vor gut 500 Jahren hatte sich die christliche Kirche in ganz vielen Punkten so entwickelt, dass viele Menschen damit überhaupt nicht mehr einverstanden waren. Bestimmte Personen wie Martin Luther oder Philipp Melancthon, Huldrych Zwingli und viele andere haben dann auch lautstark geäußert, dass die Kirche Gott und Jesus aus dem Blick verlieren würde und sich selbst zu wichtig nähme. Sie wurden „Reformatoren“ oder auch „Protestan-

ten“ genannt. Die Folge war, dass ein Teil der Menschen und Länder sich zu einer der neuen „protestantischen“ Kirchen bekannt hat. Die übrigen gehörten zur römisch-katholischen Kirche. Sie wollten zwar auch ein paar Änderungen in ihrer Kirche haben, aber eben nicht so grundlegende wie es die Protestanten gemacht hatten. Über viele Jahrzehnte und Jahrhunderte herrschte Kampf, Krieg und Ablehnung zwischen den Geschwisterkirchen. Jammerchade! Und sehr peinlich als christliche Kirchen, für die ja die Nächstenliebe das wichtigste überhaupt ist. Zum Glück sind wir seit vielen Jahrzehnten endlich weiter und freuen uns über gute Beziehungen miteinander.“



„Und wie sind die Menschen denn jetzt in Deutschland auf die verschiedenen Kirchen verteilt?“, fragt Gani nach. „Ich hab da gar keinen Überblick und kenn viele katholische und viele evangelische Kinder – evangelisch ist doch ein anderes Wort für protestantisch, oder?“ „Ja, genau, es gibt da keine so ganz einheitliche Bezeichnung, weil es ganz verschiedene evangelische Kirchen und Gemeinschaften gibt. Und in Deutschland sind diese beiden Konfessionen...“ „Was ist jetzt eine Konfession nochmal?“, will Gani wissen, und Roxy erklärt: „Konfession heißt „Bekenntnis“ und das kann entweder katholisch oder evangelisch sein, Christen sind alle! – so ziemlich jeder vierte Mensch in Deutschland ist katholisch oder so ziemlich genau so viele sind evangelisch, zusammen sind also ungefähr die Hälfte aller Menschen Christ*innen.“

„Sieht man das denn überhaupt noch, dass es da Unterschiede gibt, zwischen katholisch und evangelisch?“, fragt Gani nach. „Ja“, meint Roxy „Ein paar davon sind sogar lustig. Komm wir gehen mal kucken!“

Ratespiel: Evangelisch oder katholisch?



SPIEL & SPASS

- **KIRCHEN-CHECK:** Schaut euch mal die Kirchen in eurer Nachbarschaft an. Was ist auf dem Turm drauf? Ein Hahn oder ein Kreuz? Dann ist es gar nicht so eindeutig, denn in manchen Gegenden sind die Hähne evangelisch, in anderen katholisch. Wer aber einen Schwan hat, der hat sicher eine evangelische Kirche gefunden. Der Schwan ist das Symbol für Martin Luther. Zur genaueren Unterscheidung müsst ihr vielleicht in die Kirche reingehen (falls abgeschlossen ist, ist es wieder eher eine evangelische Kirche, denn die katholischen sind tagsüber meist offen.) In der Kirche findet ihr ein Weihwasserbecken beim Eingang, Heiligenfiguren oder ein Ewiges Licht in der Nähe des Tabernakels, dann ist es eine katholische Kirche. Evangelische sind häufig schlichter, haben oft noch eine Predigtkanzel und oft auch Emporen ringsum, auf denen die Menschen sitzen und den Prediger/-innen zuhören.
- **AUSSPRACHE-CHECK:** Schreibt man das Wort SEELE auf einen Zettel und bittet Schwaben und Schwäbinnen es euch vorzulesen – wie sprechen sie es aus? Eher Säääle oder eher Seele? Wer Seele sagt, ist eher katholisch. Die Säääle-Sager/-innen sind mit großer Wahrscheinlichkeit evangelisch oder haben evangelische Eltern. Das liegt daran, dass Martin Luther als Sachse das Wort Seele eher wie „Säääle“ ausgesprochen hat und diese Aussprache hat sich seit fünf Jahrhunderten durch die Predigten und in den evangelischen Familien immer weitergegeben.
- **KREUZZEICHEN-CHECK:** Kann euer Gegenüber ein Kreuzzeichen fließend machen? Dann ist sie oder er auf jeden Fall katholisch. Luther hat das Kreuzzeichen zwar als Mini-Glaubensbekenntnis auch empfohlen, das ging aber im Lauf der Zeit bei den evangelischen Kirchen verloren und gilt jetzt als typisch katholische Gebetsgeste. So geht es richtig: mit der rechten Hand von oben von der Stirn (vom Himmel, Gott als Vater) nach unten auf den Bauch (zur Erde, Gott als Sohn), von der linken Schulter zur rechten (Heiliger Geist, der verbindet und trägt). Es gibt auch noch das kleine Kreuzzeichen: mit dem Daumen ein kleines Kreuz über Stirn, Mund und Herz zeichnen.

Bei all dem Sprechen über katholische und evangelische Kirche kommt Gani eine Idee: „Du, dann wäre es doch schön, unser Christsein jetzt am Anfang der Sommerferien auch miteinander zu feiern. Und wenn wir dann auf eine Weltreise gehen – hast du mir ja versprochen, wo Deutschland jetzt schon so spannend war – dann wäre ein Reisesegen doch schön dafür.“



RELIGION

Den Sofagottesdienst den Roxy und Gani als Reisesegen feiern, findet ihr auf unserem Youtube-Kanal „Roxy und Gani TV“:

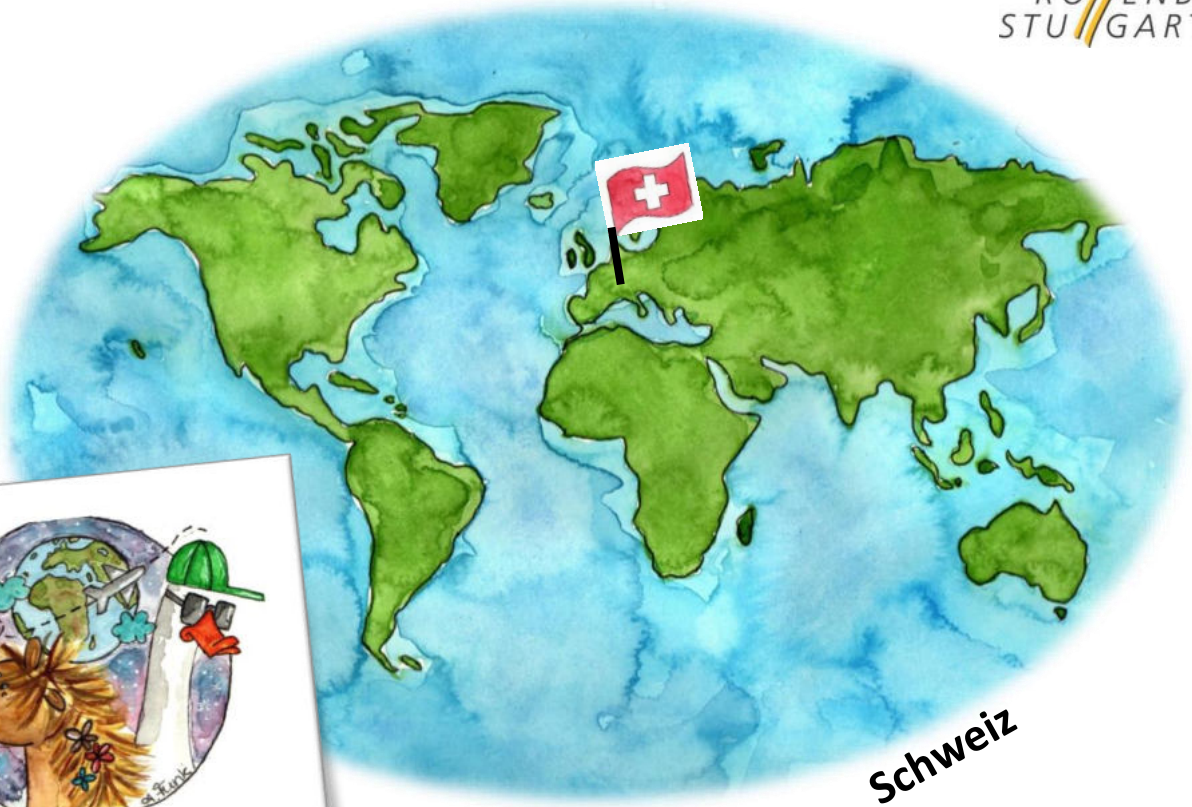
<https://www.youtube.com/channel/UCY4NYi9LUa0cX6peQFplwgQ>

„Und wenn wir dann unterwegs sind, gestalten wir abends wieder einen schönen Tagesabschluss miteinander. Das war schon letztes Jahr so toll.“ „Genau so machen wir es.“

So beenden die beiden diesen ersten schönen Ferientag miteinander und sind schon sehr gespannt, was sie alles in anderen Ländern entdecken werden.

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Angela Schmid, Dekanatsreferentin



WeltWEIT Abenteuer



Mit dem Schiff geht ihre Reise über den Bodensee weiter. „Grüezi mitenand“, ruft der freundliche Schweizer, als Roxy und Gani das Schiff verlassen. „Hm. Was das wohl heißt“, fragt Gani. „Na, der begrüßt uns auf schwyzerdütsch“, meint Roxy. „Schwizer – was?“ fragt Gani ganz verwirrt. „Schwyzerdütsch – schweizerdeutsch sozusagen“ lacht Roxy: „‘Grüezi mitenand’ heißt so viel wie ‘Seid willkommen’.“ „Achso“, meint Gani: „Ich glaub, ich bin noch etwas seekrank von der Überfahrt mit dem Schiff.“ Gani schaut zurück auf den Bodensee. Schön liegt er da in verschiedenen Blautönen. Ganz am anderen Ufer kann man gerade noch Langenargen erkennen, den Ort, von dem aus sie vor einer Stunde gestartet sind. Nun sind Roxy und Gani also auf der Schweizer Seite des Bodensees angelangt, genauer gesagt in Rorschach. „Komm, lass uns erstmal einen Blick ins Städtle werfen. Vielleicht finden wir irgendwo einen Glacestand. Das fände ich jetzt prima“ sagt Roxy und galoppiert schon weg vom Hafen in Richtung Altstadt. „Glacestand?“ fragt sich Gani? „Muss wohl Eisdiele heißen...“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

Während die zwei genüsslich ein Eis schlotzen, liest Roxy aus dem Kinder-Reiseführer vor. Gani lauscht interessiert...



LÄNDERINFO

Die Schweiz ist ein kleines Land in der Mitte Europas. Sie grenzt im Norden an Deutschland, im Osten an Österreich und Liechtenstein, im Süden an Italien und im Westen an Frankreich. Die Schweiz ist bekannt aufgrund ihrer abwechslungsreichen Landschaft - hier findest du Berge, Täler und Seen. Eine weitere Besonderheit ist, dass in der Schweiz vier verschiedene Sprachen

gesprochen werden. Je nachdem, in welche Region man fährt, sprechen die Menschen dort Französisch, Italienisch, Rätoromanisch oder Deutsch beziehungsweise Schweizerdeutsch (Schwyzerdütsch). Die Schweizer Regierung sitzt in der Stadt Bern. Die größte Stadt der Schweiz ist jedoch Zürich. Der wohl bekannteste Berg der Schweiz ist das Matterhorn. Er ist 4478 Meter hoch. Aufgrund seiner markanten Gestalt ist er ein Wahrzeichen der Schweiz. Beim Essen gehören natürlich Käse und Schokolade zu den Schweizer Spezialitäten.



NATUR

„Das hört sich nach einem wunderbaren Land an“, schwärmt Roxy. „Komm, lass uns mit dem Zug in die Berge fahren, dann können wir auf den Bodensee herabschauen.“ „Gute Idee. Dann fahren wir mit der Zahnradbahn. Finde ich viel besser als den Weg zu laufen“, meint Gani grinsend und tippelt los zur Haltestelle. „Ich besorge uns ein Billet“, ruft Roxy. „Was ist denn ein Billet?“ fragt Gani. „Na, eine Fahrkarte. Ich hab zum Glück Schweizer Franken dabei. Schließlich haben die Schweizer ihre eigene Währung.“ „Komisch, wo wir doch mitten in Europa sind, haben die keinen Euro?“ fragt Gani etwas verwirrt. „Tja, sind eben ein eigenes Volk und auf ihre Unabhängigkeit sind sie stolz, die Schweizer!“ Und dann geht's los mit der Zahnradbahn 400 Meter nach oben ins Dorf Heiden. „Welch ein Blick!“ schwärmt Roxy! „Ich seh sogar einen Zeppelin über dem Bodensee! Ich bin begeistert!“

Rezept: Nuss-Stängeli



LECKER

Zutaten (für ca. 100 kleine Stängeli): 125 g weiche Butter, 125 g Zucker, 1 Prise Salz, 2 Eier, 125 g gemahlene Haselnüsse, 175 g Mehl.
Zum Bestreichen: 1 – 2 Eigelb, 1 TL Milch

1. Butter fest rühren. Dann Zucker, Salz und Eier zugeben. So lange rühren, bis die Masse hell ist. In einer extra Schüssel Haselnüsse und Mehl mischen. Das Gemisch dem Teig zugeben und kurz verrühren. Bei Bedarf den Teig vollends mit den Händen zusammenfügen und kneten. In eine Folie oder Tüte packen und ca. 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.
2. Arbeitsfläche mit etwas Mehl bestäuben. Teig darauf auswellen, ca. 1 cm dick (eher weniger). Den Teig in Stängeli von 6 x 1 cm schneiden.
3. Ein Backpapier aufs Backblech legen und die Stängeli darauf legen. Nochmals 30 Minuten kühl stellen.
4. Den Backofen auf 200° C Ober- und Unterhitze vorheizen. Das Eigelb mit der Milch verrühren und damit die Stängeli bestreichen.
5. In der Mitte des auf 200°C vorgeheizten Ofens 8 – 10 Minuten backen. Jedes Blech einzeln backen.

Schmeckt super zu einer Tasse heißem Kakao oder Ovomaltine ☺

„Jetzt brauch ich erstmal etwas Bewegung“, meint Roxy. „Komm, lass uns baden gehen!“ jubelt Gani.

Spiel: Schifere

Die Schweiz hat über 1500 Seen. Vielleicht habt ihr auch einen See oder einen Fluss in eurer Nähe? Wenn ja, dann könnt ihr dort Steine hüpfen lassen. Die Schweizer nennen dieses Spiel „Schifere“ ☺ Das Steine-Werfen will geübt sein. Aber ihr könnt auch einfach Steine ins Wasser werfen und beobachten, was dabei passiert: Was macht das für ein Geräusch? Kommen die Wasserspritzer bis zu euch? Könnt ihr die Ringe sehen, die auf dem Wasser entstehen?



„Weißt du, Roxy, ich will jetzt mal etwas Gruseliges über die Schweiz erfahren. Gibt es da was?“ fragt Gani abenteuerlustig. „Warte mal, ich lese in meinem schlaunen Reiseführer nach“, antwortet Roxy und fängt das Blättern an. „Uiuiuiu... und ob es etwas Gruseliges in der Schweiz gibt. In der Schweiz sollen früher ganz viele Drachen gelebt haben. Noch heute findet man Drachenhöhlen, Drachenerzählungen, Drachen in Stadtwappen und so weiter. Schau mal, hier siehst du das Stadtwappen von Beatenberg. Das ist ein Ort im Kanton Bern. Hier soll ein Mann namens Beatus einen Drachen verjagt haben. Und es gibt sogar eine Höhle, die ‚Drachenloch‘ genannt wird. Das hört sich doch auch gruselig an, oder?“ „Also, um einen Drachen besiegen zu können, brauche ich erst mal was Herzhaftes zum Essen“, antwortet Gani. „Was gibt es denn Leckeres mit Käse?“ „Typisch sind Raclette und Käsefondue. Aber dazu ist es fast zu warm, oder? Ich hab da noch eine andere Idee“, meint Roxy ganz geheimnisvoll.



Rezept: Bunter Drachen aus Käse-Sticks

Zutaten (für ca. 20 Sticks): 200 g Käse (je nach Geschmack mild bis herzhaft), 250 g Trauben (am besten die kleinen süßen), 250 g Cocktailtomaten, Zahnstocher, Gurke, eine Karotte

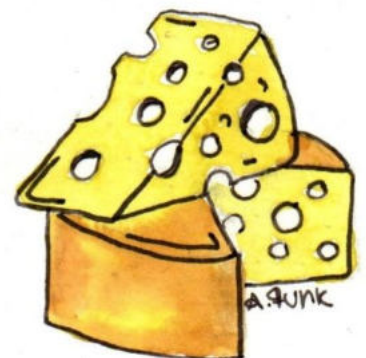
In die Gurke schneidet ihr am dünneren Ende ein ca. 5 cm langes Maul des Drachen ein – am besten im Zickzack. Damit es offen bleibt, steckt einen Zahnstocher dazwischen. Schneidet die Karotte der Länge nach durch. Ein Teil davon könnt ihr als Zunge dem Drachen ins Maul legen. Mit zwei Trauben und Zahnstochern könnt ihr die Augen machen.

Schneidet den Käse in Würfel ca. 1,5 auf 1,5 cm groß.

Dann spießt abwechselnd die Trauben, Tomaten und den Käse auf die Spieße auf. Lasst unten 2-3 cm Platz.

Nun könnt ihr die Spieße in den Drachen stecken.

Lasst es euch schmecken! ☺



Dazu passt wunderbar ein **Schweizer Kinderlied** über die Bauern, die dankbar sind für ihren Käse: Mir Senne heis luschtig: www.youtube.com/watch?v=NAJAukW4J8o



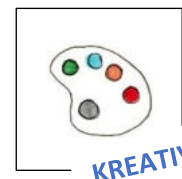


Die Schweiz ist bekannt für ihre vielen Wahlen. Grund hierfür ist, dass die Schweizer in möglichst viele Prozesse miteinbezogen werden sollen. Daher gibt es viel öfter als bei uns demokratische Abstimmungen. Die Bürger sollen über wichtige Themen mitentscheiden dürfen. Man spricht hier von direkter Demokratie.

„Das gefällt mir“, meint Gani. „So was gefällt Kindern auch gut. Wenn sie nach ihrer Meinung gefragt werden.“ „Wollen wir das mal ausprobieren?“, fragt Roxy. „Wir könnten ja mal schauen, ob wir uns einigen können, welches Land wir als nächstes besuchen.“ „Gute Idee!“, jubelt Gani. Lass uns Blatt und Stifte holen, dann sammeln wir Ideen und stimmen ab.“

Mini-Familienrat

MATERIAL: großes Plakat, Stifte, Stempel oder runde Aufkleber



Wie wär's, wenn ihr als Familie auch versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden?

Auf diese Weise könnt ihr im Kleinen Demokratie einüben.

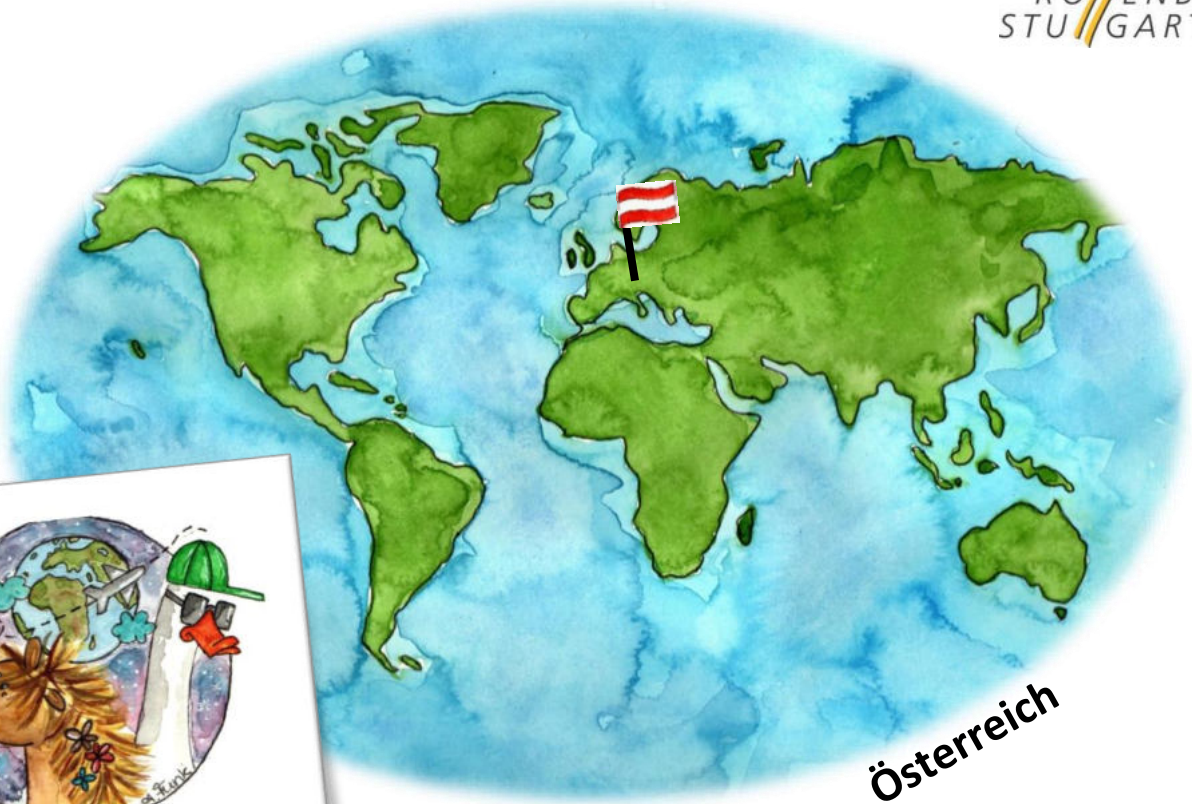
Gestaltet ein großes Plakat miteinander. Darauf darf jede und jeder eine Idee schreiben und/oder malen, was ihr als Familie am kommenden Wochenende (oder dem nächsten gemeinsamen freien Tag) machen könnt. Dann stellt jede und jeder die eigene Idee vor. Es darf auch was Verrücktes sein. Wenn alles vorgestellt ist, darf jede und jeder zwei Stimmen abgeben. Er oder sie kann für die eigene Idee und die eines/einer anderen stimmen oder zwei Stimmen für eine Idee abgeben. Dies geschieht in Form von Stempeln oder bunten Punkten, die neben die Idee auf dem Plakat platziert werden. Welche Idee hat die meisten Stimmen bekommen? Ist die Idee umsetzbar? Oder braucht es einen Kompromiss? Versucht, so lange im Gespräch zu bleiben, bis alle einverstanden sind. Gut ist es, wenn die anderen Ideen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. So fühlt sich jede und jeder in der Familie mit den eigenen Ideen gesehen. Wenn ihr zu einer Lösung gefunden habt, dann feiert genau das: dass ihr als Familie euch einigen konntet trotz unterschiedlicher Ideen und Meinungen.



„Wenn uns gemeinsam eine Einigung gelingt, dann ist das wie ein Stern, der an unserem Himmel aufgeht“, schwärmt Roxy. „Da fällt mir noch ein Symbol ein, das für die Schweiz steht: die Blume mit dem Namen 'Edelweiß'! Früher hieß die Blume 'Sternenblume'. Ich finde, so sieht sie auch aus. Und weißt du was? Sie steht für Mut, Tapferkeit und Liebe.“ Gani verdreht die Augen: „Wird es jetzt romantisch?“ „Nein!“, protestiert Roxy. „Mut und Tapferkeit braucht jeder Weltreisende!“ „Da hast du recht. Und wenn wir zwei uns nicht so gut verstehen würden, könnten wir auch kein Abenteuer meistern!“, stimmt Gani mit ein.

„Was wir wieder alles erlebt haben! Gani, Du hattest einfach Recht. Es gibt so viel auf der Welt zu entdecken. Ich bin so gespannt, was noch alles kommt – schon in unserem nächsten Land, auf das wir uns ja ganz demokratisch geeinigt haben. Hihi.“ „Du hast Recht. Aber darauf müssen wir noch eine Nacht warten. Jetzt machen wir zunächst mal unseren Tagesabschluss. Der tut uns gut.“ „Du hast ja so Recht, Gani.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.



WeltWEIT Abenteuer



In der direkten Nachbarschaft erreichen Roxy und Gani ihr nächstes Ziel: Österreich. Sie stehen auf einer großen Wiese und Roxy kaut genüsslich. Mit vollem Maul spricht sie zu Gani: „Gani, mmmh, ist das Gras hier lecker. Das schmeckt viel besser als zuhause!“ „Das glaub ich dir, hier in Österreich gibt es zwischen den Gräsern auch leckere Kräuter und das Gras in der Höhe ist einfach auch schön saftig. Aber in Österreich ist nicht nur das Essen lecker, schau dich mal um, wie schön es hier ist. Wir stehen auf einer saftigen, grünen Wiese, um uns herum Berge, richtig hohe Berge.“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren (es gibt Aktionen, die sind mit einem „Orangen Signallicht“ gekennzeichnet. Sprecht diese Aktion vorher am besten mit euren Eltern ab und holt euch ihr OK, falls ihr es alleine machen möchtet.) Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



„Oh ja, schöööön“, sagt Roxy. „Aber weißt du, Gani, hier gibt es nicht nur saftige Wiesen und hohe Berge, sondern viel, viel mehr. Soll ich dir mal erzählen, was ich hier in meinem Reiseführer so gefunden habe...“



LÄNDERINFO

Viele Menschen machen sehr gerne Urlaub in Österreich. Das Land bietet eine abwechslungsreiche Natur, z. B. Berge, Wald, Wiesen, Täler, diese laden dazu ein, verschiedene Outdoorsportarten in Winter sowie Sommer zu betreiben und die schöne Natur zu genießen. Aber auch Wasser spielt in Österreich eine wichtige Rolle. Es gibt viele Seen zum Baden, bzw. heilende Thermen für die Gesundheit. Österreich hat außerdem viele schöne Städte, um Kultur und Geschichte zu entdecken. Da gibt es das Schloss Schönbrunn in Wien, wo Kaiserin Sissi früher gelebt hat. Es gibt Salzburg mit seiner Burg und dem Geburtshaus von Wolfgang Amadeus Mozart. In Österreich spricht man deutsch, doch die einzelnen Bundesländer prägen die deutsche Sprache mit ihren Dialekten. Der Dialekt ist wichtig und zeigt wie Heimatverbunden viele Österreicher*innen sind. In Österreich findet sich eine abwechslungsreiche Küche, von deftig bis süß ist alles dabei. Typische Gerichte sind Strudel, Kaiserschmarrn oder Schnitzel.



RELIGION

„Das klingt ja toll, und ich weiß gar nicht, wo wir starten sollen?“, sagt Gani.
 „Ich schon“, sagt Roxy. „Ich habe doch vorher so leckere Kräuter gegessen. Durch das Klima in Österreich wächst an vielen Stellen z.B. duftender Thymian. Und es gibt ja ganz viele Kräuter. Und in Österreich spielen die am 15.8. eine wichtige Rolle. Dort ist nämlich Maria Himmelfahrt, und da bringen die Leute Kräutersträuße mit in die Kirche und die werden dann gesegnet. „Warum segnet man Kräuter?“, fragt Gani. „Man ist dankbar für die Schöpfung und dankbar für diese Kräuter, die eine heilende Kraft haben“, erklärt Roxy. „Na, dann los zum Kräuter sammeln“, sagt Gani ganz aufgeregt.

Kräuterstrauß

MATERIAL: verschiedene Kräuter; Band



KREATIV

So geht's:

1. Sammelt zusammen Kräuter im Garten oder in der Natur. Typische Kräuter in den Sträußen sind: echtes Johanniskraut, Hagebutte, Scharfgarbe, Kamille, Pfefferminze, Thymian, ... Nehmt bitte nur Kräuter, die ihr kennt.
2. Bindet kleine oder große bunte Sträuße.
3. Wer möchte, kann in die Kirche gehen und sein Sträußchen im Gottesdienst am 15.8. segnen lassen. Hier in Deutschland werden Kräuter auch gesegnet ;-)



KULTUR

„In Österreich mag man Musik“, sagt Gani. „Was für Musik?“, fragt Roxy. „In Salzburg ist z.B. Wolfgang Amadeus Mozart geboren.“ „Wer ist denn Wolfgang Amadeus Mozart, den kenn ich nicht. Ich kenne nur Mozartkugeln“, sagt Roxy. „Du kennst doch bestimmt ‚Die Zauberflöte‘ – die ist zum Beispiel von Wolfgang Amadeus Mozart. Und die Mozartkugel stammt ebenfalls aus Salzburg. Sie ist eine Praline und wurde von einem Konditor im Jahr 1890 ausgetüftelt. Die Liebe zur Musik kommt auch in vielen Festspielen in den einzelnen Bundesländern zum Ausdruck. In der Nähe der deutschen Grenze am Bodensee gibt es z.B. die Bregenzer Festspiele.“

Malen nach Musik:

Material: große weiße Blätter, Wachsstifte für Kinder, Buntstifte oder Kreide für Erwachsene, evtl. eine Unterlage während des Malens, Musik und entsprechendes Gerät, um sie zu abspielen.
 Mein Musiktipp zum Malen: Die kleine Nachtmusik

1. Sucht euch ein Musikstück von Wolfgang Amadeus Mozart aus.
2. Einmal in Ruhe anhören.
3. Jede*r sucht sich zwei Farben aus.
4. Macht das Musikstück nochmal an, und alle malen mit den zwei Farben passend zur Musik auf ihr Papier. Da gibt es kein richtig oder falsch.
5. Schaut die Bilder der anderen an und erzählt euch: „Was gefällt mir an der Musik?“ oder „Was gefällt mir nicht?“

„Das sind ja wunderschöne Bilder, Roxy, da müssen wir einen schönen Platz dafür suchen,“ sagt Gani. „Da hast du Recht, aber weißt du, ich würde jetzt gerne etwas spielen. Gani, hast du eine Idee, was „JASSEN“ ist?“ „Schwierige Frage, ich habe keine Ahnung. Kannst du es mir erklären?“ „Ja, Jassen ist ein Kartenspiel, das man gerne in Österreich spielt. Doch es dauert ein wenig, bis man die Regeln versteht. Aber es gibt noch viele andere Kartenspiele, die auch gespielt werden. Hast du Lust, mit mir eine Runde Karten zu spielen?“



„Welches Kartenspiel spielt ihr am liebsten?“

Nehmt euch als Familie Zeit und spielt gemeinsam eure Lieblingskartenspiele oder Spiele.

„Roxy, hast du eigentlich auch so Hunger wie ich?“, fragt Gani. „Na, wenn Du mich so fragst, hör ich meinen Magen knurren. Was gibt es denn Leckeres zu essen?“ „Ich würde so gerne etwas mit dir zusammen kochen, was hältst du von köstlichem Kaiserschmarrn mit Apfelmus?“ fragt Gani. „Klingt sehr lecker!“

Kaiserschmarrn

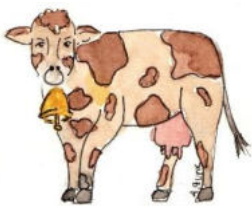
Hier findet ihr ein Rezept und Anleitung für einen Kaiserschmarrn:

<https://www.youtube.com/embed/d3AOErgmwqo>



LECKER

„So, jetzt bin ich aber satt!“, meint Gani. „Mir geht es genauso. Lass uns doch mal nach unseren Freunden auf der Alpe schauen,“ sagt Roxy. „Was für Freunde?“, fragt Gani. „Na, die ganzen Kühe, die im Sommer auf den schönen grünen Wiesen in den Bergen ihre Zeit verbringen. Und weißt du, was mir am besten gefällt?“ „Nein, Roxy, aber du wirst es mir bestimmt gleich erzählen.“ „Ja, ich höre zu gerne die schönen Kuhglocken, die die Kühe immer um den Hals haben, damit man sie wieder finden kann.“



Kühe melken

MATERIAL: mehrere Luftballons, Zeitung, Kiste, Wäschekorb oder Schnur, Stoppuhr

Legt den Startpunkt fest, das ist quasi die Weide in der Nähe der Alpe. Es ist nun Abend, und die Kühe müssen in den Stall zurück. Am Startpunkt liegen vier bis sechs Luftballons, das sind eure Kühe. Aus der Zeitung macht ihr euch einen Stab, mit dem man die Tiere (Luftballons) in den Stall treiben kann. Der Stall ist eine Kiste, Wäschekorb oder ein Seil, dass ihr in Kreisform gelegt habt.



„Wer von euch hat am schnellsten die Kühe im Stall, um sie zu melken?“

Stoppt die Zeit, und ihr werdet sehen, wer von euch am schnellsten melken kann.

„So ein Glas frische Milch oder Kakao ist einfach etwas Tolles“, sagt Gani. „Da hast du Recht, aber was könnten wir denn mit Milch zusammen machen? Hast du eine Idee?“, fragt Roxy. „Mmmmmh, ich finde einen Milchshake super, was meinst du?“ „Gute Idee, lass uns die Sachen holen und dann kann es losgehen“, sagt Roxy.

Milchshake mit Vanillegeschmack

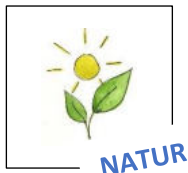
ZUTATEN: 500 ml Milch (am besten aus dem Kühlschrank); 300 g Vanilleeis; Sprühsahne oder 200 ml Sahne zum Selbstaufschlagen, Schokoraschel

Und so geht's:

- Füllt die Milch und das Eis in einen Messbecher
- Vermischt das Eis und die Milch mit einem Stabmixer (**ACHTUNG: Bitte nur mit Eltern machen!!!**)
- Füllt die Milchshakemasse in vier Gläser
- Nun dekoriert eure Shakes mit einer Sahnehaube und den Schokostreuseln.
- Ein Strohhalm und einen langen Löffel in das Glas stecken und servieren.



„So ein Milchshake ist einfach was Leckeres. Unsere Freunde, die Kühe, machen wirklich eine tolle Milch“, sagt Roxy. „Das stimmt, aber ich hätte jetzt Lust, mich noch ein wenig zu bewegen!“, sagt Gani. „Ich weiß nicht“, sagt Roxy. „Komm, lass uns unseren Rucksack packen und noch ein wenig wandern und dabei die schöne Natur genießen“, ermuntert Gani. „Also gut, aber nur eine kleine Wanderung“, sagt Roxy.



Wanderung

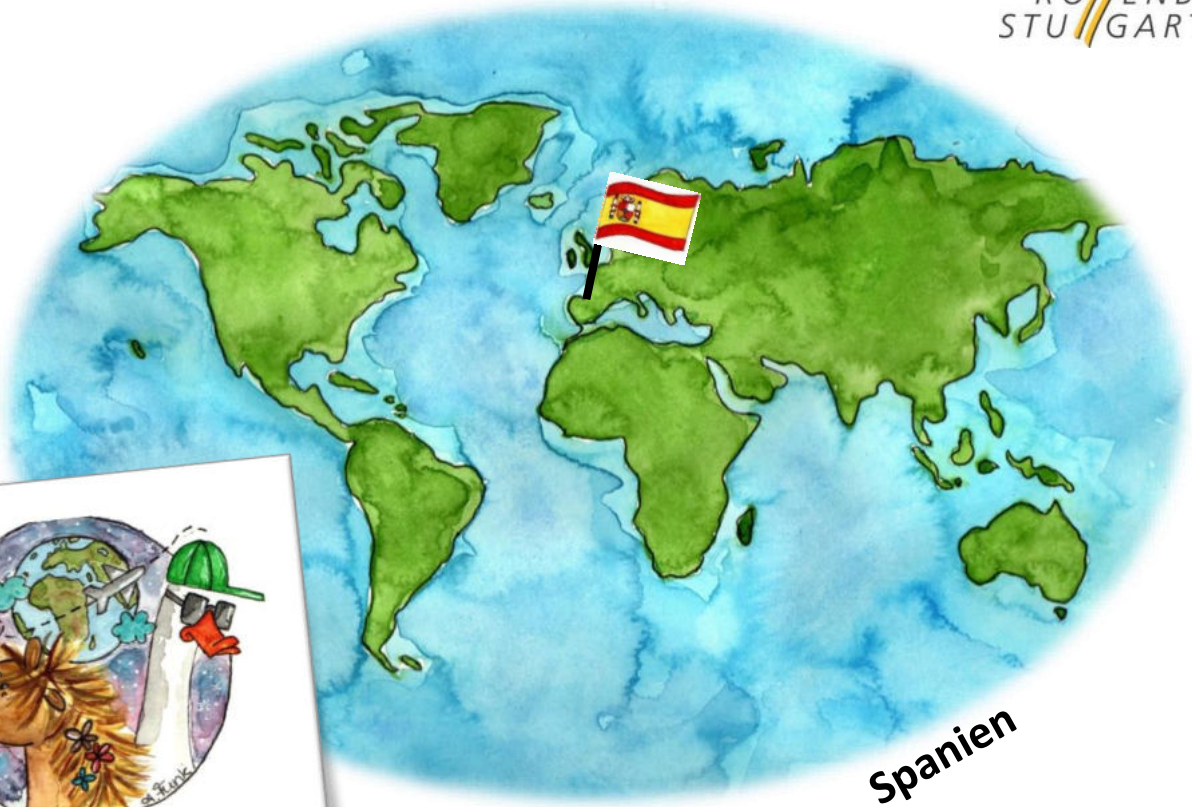
In Österreich machen viele Menschen Urlaub, um in den Bergen, an den Seen und in den Tälern zu wandern und dabei die wunderschöne Natur zu entdecken und zu genießen.

Packt gemeinsam einen Rucksack mit einem kleinen Picknick und macht euch gemeinsam auf eine kleine oder auch größere Wandertour. Schaut euch dabei die Natur an: was könnt ihr entdecken? Oder seid einmal ganz still: was könnt ihr hören? In Österreich findet man an vielen Wegen auch Steinmännchen. Wenn ihr unterwegs Steine findet, baut zusammen ein Steinmännchen am Wegrand. Eine Pause bei einer Wanderung ist sehr wichtig, macht gemeinsam ein Picknick und genießt euer Essen und Trinken aus dem Rucksack.

Roxy und Gani sitzen nach ihrer Wanderung gemütlich auf einer Alpe in den Bergen und beobachten die Sonne, wie sie untergeht. Roxy sagt: „Schau mal, Gani, wie die Sonne die Berge bunt macht, das sieht aus, als würden sie glühen.“ „Ja, Roxy, da hast du Recht, deshalb sagt man dazu auch Abendglühen in den Bergen“, erklärt Gani. „Jetzt kann ich von einem wunderschönen Tag träumen“, sagt Roxy. „Oh ja, und vorher machen wir noch unseren gemeinsamen Tagesabschluss.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Stephanie Vogt, Jugendreferentin



WeltWEIT Abenteuer



„Hey Roxi“, ruft Gani, „bereit für die Party?“ „Party? Wieso das denn?“, fragt Roxy zurück. „Na, wir reisen doch nach Mallorca, da ist doch immer was los!“ antwortet Gani.

„Ähm, Gani, ich glaube, da hast du was falsch verstanden“, meint Roxy.

„Wieso?“ möchte Gani wissen. „Wir reisen doch nach **Spanien**, und

Mallorca gehört zu Spanien.“ „Ja schon“, erwidert Roxy, „aber Spanien ist doch viiiel mehr als nur Mallorca und Badeurlaub und Party.“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



LÄNDERINFO

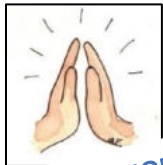


Spanien liegt fast ganz im Südwesten von Europa – westlicher liegt nur noch Portugal. Die Hauptstadt von Spanien heißt Madrid. Das Land selbst ist eine Halbinsel; die so genannten „Balearischen Inseln“ (Mallorca, Menorca und Cabrera, Ibiza



und Formentera) und die „Kanarischen Inseln“ (Teneriffa, Fuerteventura, Gran Canaria, Lanzarote, La Palma, La Gomera und El Hierro) gehören auch noch dazu. Spanien hat ungefähr 46 Millionen Einwohner; das ist etwas mehr als halb so viele wie Deutschland. Das Land ist allerdings ungefähr 1 ½ mal so groß wie die Bundesrepublik.

In Spanien gibt es verschiedene Regionen und dementsprechend unterschiedliches Klima. Da es aber südlicher als Deutschland liegt, ist es meistens wärmer und im Winter milder als bei uns. Spanien ist ein Land mit einer sehr alten Geschichte. Eines seiner berühmtesten Bauwerke ist die Burg Alhambra in der Stadt Granada. Sie ist eines der bedeutendsten Kunstwerke des maurischen Stils der islamischen Kunst und gehört zum Weltkulturerbe.



RELIGION

Der Islam hat Spanien mit geprägt, aber 80 % der Bevölkerung sind Christen, die meisten davon katholisch.

Eine sehr berühmte katholische Kirche wurde von dem Architekten Antoni Gaudí entworfen. Sie heißt „La Sagrada Familia“ (Die Heilige Familie) und steht in Barcelona. Der Bau dieser Kirche wurde 1882 begonnen, und sie ist bis heute noch nicht fertig!

Fertig ist aber u. a. der „Parc Güell“, ein wunderschöner Stadtpark mit vielen interessanten Bauwerken und Motiven, zum Beispiel einer Salamander-Fontäne in einem mosaikartigen Stil.



Weitere Informationen zu Spanien findet ihr auch hier:

<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/europa/spanien/daten-fakten/>

„Das ist ja alles ganz interessant, aber ich hatte mich doch so auf Party und Tanzen gefreut“, mault Gani. „Kein Problem – getanzt wird in Spanien auch. Ein ganz bekannter Tanz ist der Flamenco“, erklärt Roxy.

Wenn ihr einmal einen Flamenco getanzt sehen wollt, dann schaut hier:

https://www.youtube.com/watch?v=hgitRq_0410

„Wow“, meint Roxy begeistert, „Diese ganzen Schritte und Bewegungen, die könnte ich mir nie merken..... aber so einen Fächer hätte ich auch gerne.“



„Na, dann basteln wir uns doch einen“ schlägt Gani vor:

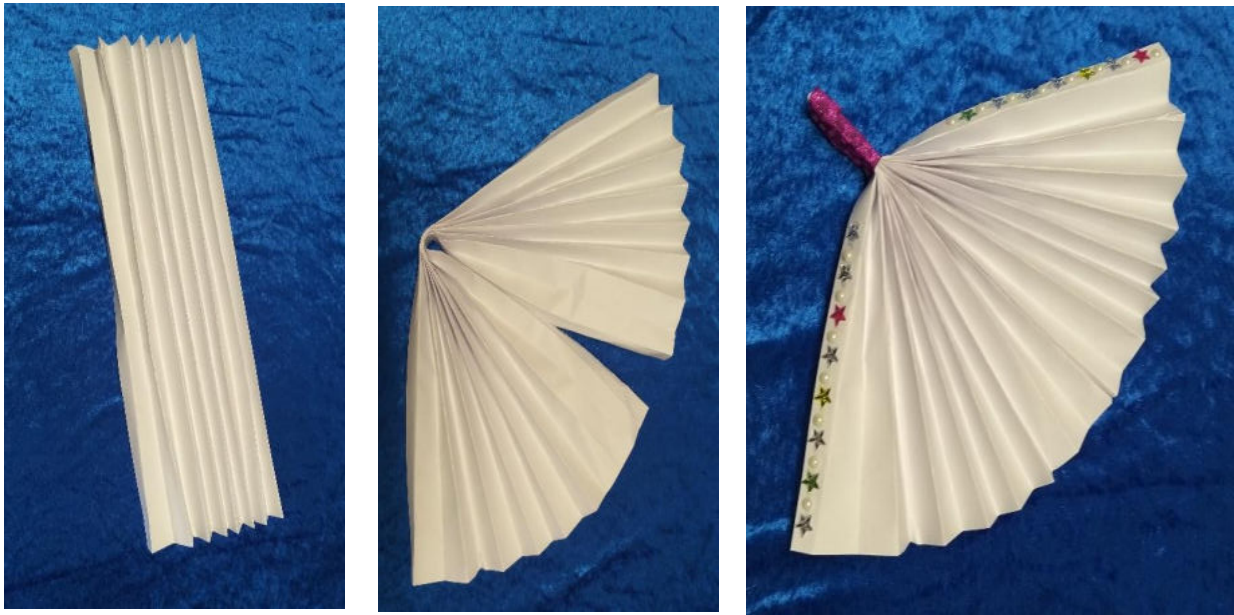


Fächer basteln

Nehmt ein Blatt Papier, am besten in DIN A3 (Zeichenblock). Dieses Blatt faltet ihr an der langen Seite entlang in ca. 1,5 cm Breite abwechselnd nach hinten und nach vorne.

Dann faltet das gefaltete Blatt nochmals in der Mitte. Klebt die Kanten in der Mitte zusammen und klebt unten ca. 5 cm mit Tesafilm oder buntem Klebeband als Griff zusammen. Jetzt könnt ihr den Fächer noch verzieren – entweder mit Farbstiften, oder falls ihr bunte Aufkleber, Glitzersteine oder ähnliches habt, dann natürlich auch damit.

„Super gelungen!“, lobt Gani, „Den können wir sicher gut gebrauchen, wenn uns vom Tanzen heiß



geworden ist. Wenn wir aber nicht Flamenco tanzen können, was tanzen wir dann?“ „Wie wäre es mit einem spanischen Tanzlied?“, schlägt Roxy vor. „Es heißt ‚Veo, veo‘, und hier können wir es uns anschauen und mittanzen. Diese Bewegungen sind einfacher als beim Flamenco.“:

Tanzlied: „Veo, veo“: <https://www.youtube.com/watch?v=mz8THYSfzKA>



„Das hat Spaß gemacht!“, ruft Gani. „Aber leider habe ich kein Wort verstanden.“ „Wie wäre es mit einem kleinen **Sprachkurs**?“, schlägt Roxy vor:



Mini-Sprachkurs Spanisch (Kastilisch)

Die unterstrichenen Wörter werden anders ausgesprochen; die richtige Aussprache steht nötigenfalls hinter dem Schrägstrich.

- Guten Tag: Buenos dias
- Ich heiße.....: Me llamo / Me jamo

- Ich bin aus Deutschland: Soy de Alemania / Soi de Alemania.
- Ich spreche kein Spanisch: Yo no hablo español / Jo no ablo espanjol.
- Roxy und Gani mag ich sehr: Roxy y Gani me gustan mucho / Roxy i Gani me gustan mutscho.
- Gute Nacht: Buenas noches / Buenas notsches.

„Und was heißt nun das ‚veo, veo‘“, möchte Gani wissen?

„Das ist eigentlich ein Spiel“, erklärt Roxy. „‘Veo’ heißt ‚ich sehe‘. Das Spiel geht so ähnlich wie unser Spiel ‚Ich sehe was, was du nicht siehst‘; aber nicht mit der Farbe, sondern mit dem Anfangsbuchstaben des gesuchten Wortes. Komm, wir probieren das mal aus!“



SPIEL & SPASS

Spiel „Veo, veo“

Eine/r sucht sich etwas aus und fängt an: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das fängt mit (zum Beispiel) A an“. Alle anderen schauen sich um, welche Gegenstände mit „A“ anfangen, und raten. Wer das Richtige errät, darf weitermachen.

„Boah, jetzt hab ich richtig Hunger von all dem, was wir schon gemacht haben!“, ruft Gani. „Können wir nicht was Spanisches kochen?“ „Wie wäre es mit einer Paella?“ schlägt Roxy vor. „Das ist ein Reisgericht, wo man alles Mögliche dazu tun kann. Ursprünglich stammt die Paella aus der Region Valencia. In die traditionelle Paella kommen zehn Zutaten: Huhn, Kaninchen, grüne Bohnen, weiße Bohnen, Tomaten, Olivenöl, Wasser, Safran, Salz und Reis. Heutzutage findet man sie aber mit allem Möglichen drin.“

Paella



LECKER

Die Pfanne, die ihr verwendet, sollte möglichst groß sein, aber nicht hoch.

Als Reis eignet sich am besten Rundkornreis (KEIN Parboiled Reis)

Als Zutaten eignen sich z.B. Fleisch, Fisch, Chorizo-Wurst, Gemüse, Zwiebeln....

Außerdem braucht ihr Olivenöl, Gemüse- oder Hühnerbrühe, Pfeffer Salz, Safran.

Alle Zutaten kleinschneiden / würfeln. Das Olivenöl in der Pfanne erhitzen und Fleisch/Fisch darin anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen, aus der Pfanne nehmen, beiseite stellen. Den Reis in Olivenöl anbraten. Dann das Gemüse dazugeben und das Ganze mit der Brühe ablöschen (nicht zu viel Brühe, lieber nachgießen) und aufkochen. Fleisch/Fisch wieder dazugeben und unter gelegentlichem Rühren ca. 30 Minuten köcheln. Mit etwas Safran würzen; die letzten 5-10 Minuten eine Alufolie über die Pfanne legen und darunter die Paella zu Ende garen lassen.

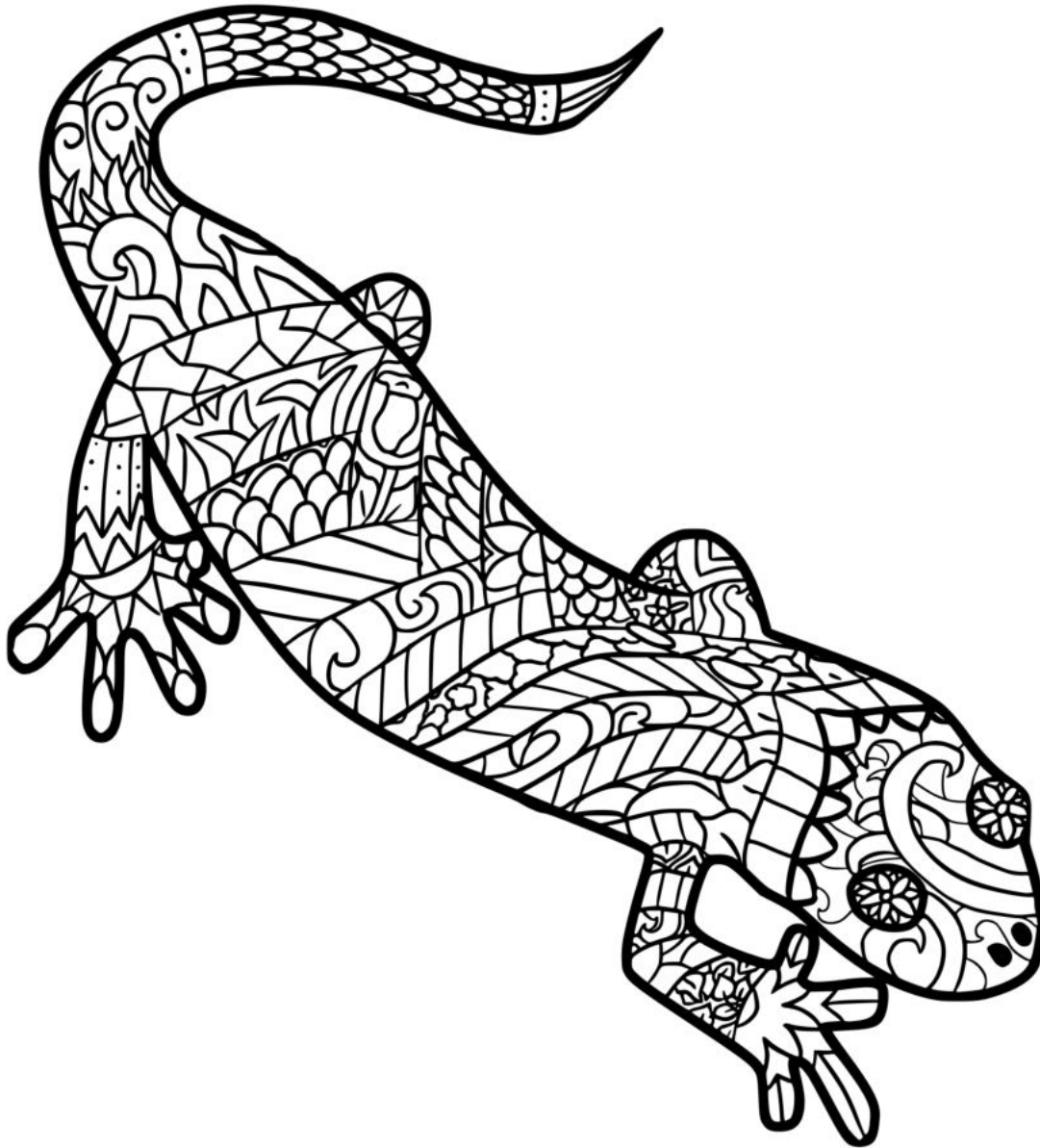


„Mann, bin ich satt!“, stöhnt Roxy. „Und ich erst!“, ergänzt Gani, „Heute mach ich garantiert nicht mehr viel, ich kann mich kaum noch rühren!“ „Aber es ist noch zu früh zum Schlafengehen – was könnten wir denn noch tun?“, fragt Roxy. „Bloß nichts Anstrengendes!“, erklärt Gani bestimmt.

„Ich hab’s – wir malen etwas.“, ruft Roxy. „Weißt du noch, was wir von diesem Architekten Antoni Gaudi gehört haben? Der hat ganz viel in einem mosaikartigen Stil gestaltet – wie wäre es mit einem Ausmalbild dazu?“

Mosaik-Salamander zum Ausmalen

(mit freundlicher Genehmigung von www.artus-art.com – hier findet ihr noch weitere schöne Ausmalbilder



„Toll geworden – so bunt!“, meint Gani.

„Stimmt! Doch jetzt wird’s tatsächlich Zeit fürs Bett!“, erklärt Roxy.

„Aber erst halten wir noch unser kleines **Abendritual!**“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Beate Vallendor, Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, Dekanat Allgäu-Oberschwaben



WeltWEITAbenteuer



Roxy und Gani liegen im Garten ihres Hotels und lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen. „Puh, ist das heute wieder heiß“, meint Roxy. „Ja, das stimmt“, sagt darauf Gani und fächert sich mit seinen Federn Luft zu. „Das ist ja fast so heiß wie in Afrika, oder was meinst du, Roxy?“ Da hebt Roxy den Kopf und fragt: „Warst du denn schon mal in Afrika, oder woher weißt du, dass es da so heiß ist?“ Erstaunt meint Gani: „Nö, da war ich noch nicht, aber das hört man doch so, oder?“ „Wie wäre es denn“, fängt Roxy an zu träumen, „wenn wir nach Afrika fliegen würden? Das wäre bestimmt spannend!“ „Oh ja, das wäre schön, ich wollte schon immer mal auf einem Elefanten reiten, Mangos vom Baum pflücken, trommeln lernen...“ meint daraufhin Gani ganz aufgeregt und möchte am liebsten gleich losflattern.“ „Na, dann auf geht’s zum Kofferpacken – Sonnencreme und Sonnenhut nicht vergessen!“, ruft Roxy ihr noch schnell hinterher.



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

Und einige Stunden später sind Roxy und Gani in Tansania angekommen, einem Land in Ostafrika, das etwa dreimal so groß wie Deutschland ist. „Boah, so viel grün und so viel Wasser, das ist ja unglaublich“, staunt Gani. „Ja, und heiß ist es auch ganz schön“, schnauft darauf Roxy. „Schau mal, da ist die Flagge von Tansania, soll ich dir mal erklären, was die Farben bedeuten, Roxy?“ „Ja klar, gerne“, meint darauf Roxy.



LÄNDERINFO

Die Farben der Flagge

Die Flagge von Tansania hat die Farben grün, gelb, schwarz und blau. Anhand der Farben der Flagge kann man ganz gut erklären, was es in Tansania alles gibt.



Grün: Die Farbe Grün symbolisiert die unglaubliche Vielfalt, die es in der Natur gibt: Nationalparks mit vielen verschiedenen Tieren, und es wachsen viele Früchte, verschiedene Gemüsesorten und Pflanzen – wenn es in der Regenzeit genug regnet.

Gelb: Roxy und Gani hatten recht: in Afrika gibt es tatsächlich ziemlich viel Sonne, dafür steht die Farbe Gelb, aber auch für die trockenen Wüstenregionen im Land.

Schwarz: Die Menschen in Tansania sind zwar nicht schwarz, sondern eher dunkelbraun; die Farbe steht aber dennoch für die 58 Millionen Einwohner, die es in Tansania gibt.

Blau: In Tansania gibt es viele Seen, unter anderem den bekannten Viktoriasee, und Flüsse und die Küste Tansanias liegt am Indischen Ozean. Dafür steht die Farbe Blau.

„Was du alles weißt“, staunt darauf Roxy. „Aber jetzt habe ich von der langen Reise richtig Hunger. Weißt du zufällig auch, was es hier so zu essen gibt?“



LECKER

In den meisten Familien wird mit den Händen gegessen, da es oft kein Besteck gibt. Dabei ist die rechte Hand immer die „Esshand“. Außerdem sitzt man beim Essen auf dem Boden, auf Teppichen oder Tüchern.

Vor jedem Essen werden die Hände mit warmem Wasser und Seife gewaschen. Dazu gibt es eine Schüssel und eine Kanne mit warmem Wasser, ein Stück Seife und ein Handtuch. Die meisten Menschen haben nämlich kein fließendes Wasser zuhause, deshalb werden die Hände so gewaschen.

Mit der rechten Hand wird aus dem Reis oder dem Nationalgericht „Ugali“, einem weißen Maisbrei, eine Kugel geformt und mit dem Daumen eine Mulde hineingedrückt. Nun taucht man die Kugel in die Soße oder das Gemüse (meistens Bohnen) und isst das dann so. Die linke Hand bleibt dabei immer sauber.

Da es bei uns Ugalmehl nur in sehr wenigen Läden zu kaufen gibt, könnt ihr das Essen mit den Händen mit Reis ausprobieren.

Hier ein Rezept, das „Makande“ heißt:

ZUTATEN:

1 Dose Mais

1 Dose Kidneybohnen

1 Dose Kokosmilch

Gemüsebrühe, Pfeffer, Salz

1 Tasse Reis (je nachdem, wie viele mitessen wollen, eine größere oder kleinere Tasse)

2 Zwiebeln

Öl

Zubereitung:

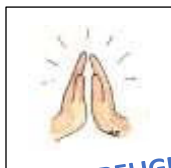
Eine Zwiebel klein schneiden und mit Öl in einem Topf andünsten. 1 Tasse Reis dazu geben und kurz mit andünsten lassen. Ein Teelöffel Gemüsebrühe und 2 Tassen Wasser dazugeben und alles köcheln lassen, bis der Reis fertig ist.

In der Zwischenzeit die andere Zwiebel schneiden und in einem zweiten Topf andünsten. Mais und Bohnen abtropfen lassen und zusammen mit der Kokosmilch zu der Zwiebel geben. Mit Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer würzen und zugedeckt köcheln lassen.

Reis und „Makande“, also das Mais-Bohnen-Kokosmilch Gemisch servieren und mit den Händen oder mit Besteck essen. Händewaschen nicht vergessen 😊

Chakula njema – Guten Appetit!

„Das war mal was anderes als Hafer, aber auch sehr lecker, und mit den Händen – äh, Hufen essen war echt lustig.“ „Hast du gehört, wie die Menschen gesprochen haben? Das hab ich gar nicht verstanden, das hat sich ganz anders angehört“, meint Roxy und streichelt sich seinen vollen Bauch. „Ja, das war lecker! Die Menschen haben Kiswahili gesprochen, soll ich Dir ein paar Wörter beibringen?“ „Auja, mal schauen, ob ich das auch aussprechen kann.“

**RELIGION****Baba yetu**

Bestimmt kennt ihr den Film: „Der König der Löwen“. Darin kommt ein wunderbares Lied vor, das „Baba yetu“ heißt. Baba yetu heißt auf Deutsch: Vater Unser – es ist also der gesungene Text des Vater Unfers auf Swahili.

Vielleicht habt ihr ja Lust, den Film anzuschauen, ansonsten könnt ihr euch hier das Lied anhören und genießen:

**KULTUR**

In Tansania spricht man Kiswahili. Einige Wörter aus dem Kiswahili sind uns auch bekannt. Errätst du, welches Kiswahili Wort was bedeutet? Dann verbinde die beiden Wörter miteinander, die das gleiche bedeuten:

Simba

Reise

Safari

Keine Sorgen

Jambo

Löwe

Hakuna Matata

Hallo

Asante sana

Freund

Rafiki

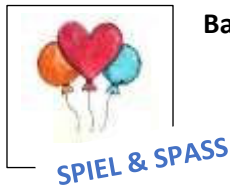
Vater

Baba

Dankeschön

„Das war ganz schön schwer, aber die Sprache hört sich sehr schön an, finde ich“, meint Roxy.
„Ja, und wenn die Sprache gesungen wird, hört sie sich gleich noch besser an und der Rhythmus ist einfach gigantisch, oder, Roxy?“

„Da muss man sich einfach gleich mit bewegen, echt toll.“ „Schau mal, Roxy, hast du Lust zu spielen?“ „Aber immer doch!“



Bao-Bohnenspiel

Bao gehört zu der Sammlung der Mancala Spiele, ein Oberbegriff für Brettspiele aus Holz, die meist von zwei Personen gespielt werden.



Für ein Bao Spiel benötigt man natürlich als erstes ein Mancala Brett, das meist vier parallele Reihen mit jeweils acht Mulden hat. Die Mulden sind in der Regel rund geschnitzt mit Ausnahme der Mulde ganz weit vorne rechts in einer der inneren Reihen, die meist eine rechteckige Form hat und als „Nyumba“ (Haus) bezeichnet wird. Hinzu benötigt man Spielsteine oder Bohnen.

Jeder Spieler besitzt je zwei Reihen, also die Hälfte des Spielbretts, und erhält 32 Bohnen derselben Sorte.

Bao wird gerne in der Öffentlichkeit gespielt, und schon junge Kinder beobachten die Erwachsenen ehrfürchtig beim Spielen. Durch das ständige Beobachten lernen sie schnell die Spielregeln und spielen es kurze Zeit später selber. Hierfür benötigen sie noch nicht einmal ein Brettspiel. Ich habe schon gesehen, wie Kinder einfach Mulden in den Boden oder in den Sand buddeln und Samen von Bäumen, Steine oder sogar Muscheln als Spielsteine benutzen.

(Teile entnommen von <https://www.tanzania-experience.com/de/blog/bao-das-traditionelle-brettspiel>)

Hier kannst du dir die Spielregeln ganz genau erklären lassen:

Viel Spaß beim Spielen!



„Das war eine richtig tolle Zeit hier in Tansania“, meint Gani. „Ja, es war einfach genial, aber die Hitze hat mich ganz schön müde gemacht. Ich leg mich erstmal aufs Ohr“, sagt Roxy und fängt schon an zu schnarchen.

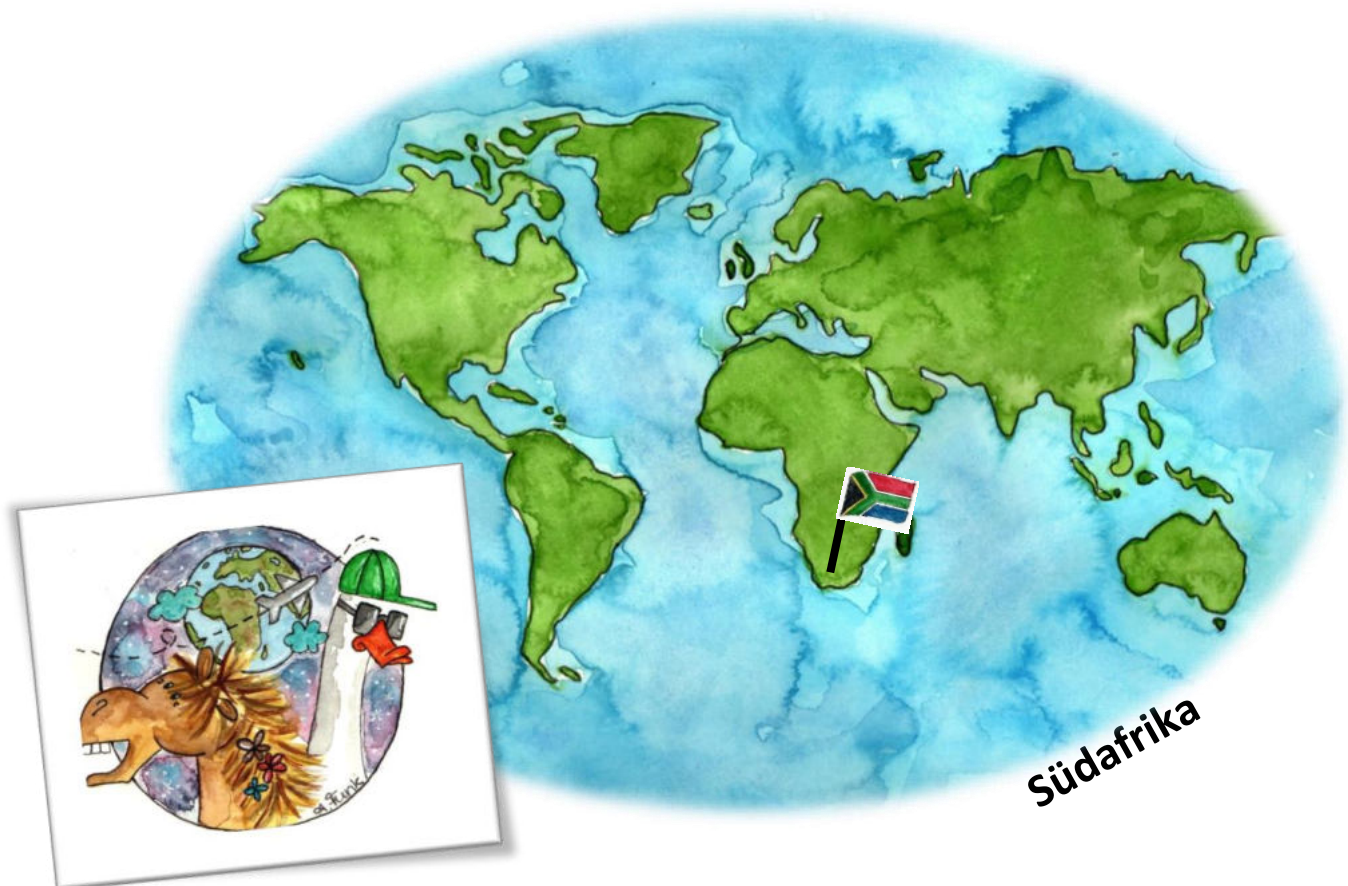
„Halt, bevor du jetzt ganz weg bist, machen wir doch noch unseren Tagesabschluss.“ „Oh ja, du hast Recht. Und nach unserer Traumreise kann ich noch viel besser schlafen und träumen.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Judith Amann, Sozial Arbeiterin B.A. und Religionspädagogin

Lösung Rätsel: „Kultur“:

Simba	Löwe
Safari	Reise
Jambo	Hallo
Hakuna Matata	Keine Sorgen
Asante sana	Dankeschön
Rafiki	Freund
Baba	Vater



WeltWEITAbenteuer



„Ach Gani, wenn wir jetzt schon in Afrika sind, dann wäre es doch schön, wenn wir noch ein Land erkunden. Am besten eines, das ganz weit weg von uns daheim ist. Was meinst Du?“ „Das klingt super! Am besten in ein Land, das ganz weit im Süden liegt, da wollte ich schon immer einmal hin!“ „Mmmm, was gibt es denn da? Italien vielleicht“, überlegt Roxy. „Nein, das ist zwar auch im Süden, aber in Südeuropa. In Afrika gäbe es noch ein anderes Land: Südafrika liegt da gaaaaaanz unten“, meint darauf Gani. „Das hört sich doch super an, dann mal los, auf nach Südafrika“, sagt Roxy und ist schon ganz aufgeregt.



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

„Wow, das war eine ganz schon weite Reise“, ächzt Roxy erschöpft. „Aber die Reise hat sich auf jeden Fall gelohnt. Komm, lass uns entdecken, was es hier alles gibt“

Südafrika liegt, wie der Name schon sagt, ganz im Süden von Afrika. Es grenzt an zwei

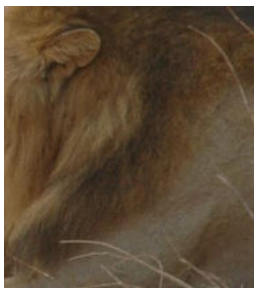


Ozeane, den Indischen und den Atlantischen Ozean. Südafrika ist etwa 3,5-mal so groß wie Deutschland. Die meisten Menschen sind dunkelhäutig, aber es leben auch Menschen mit „weißer“ Haut, die europäische Vorfahren haben, in Südafrika. Lange Zeit wollten die „Weißen“ über die „Schwarzen“ bestimmen. Das nannte man Apartheid. Diese Zeit ist aber zum Glück vorbei. Heute leben „Schwarze“ und „Weiße“ friedlich miteinander.



In Südafrika gibt es viele Nationalparks mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Tieren. Die bekanntesten werden die „Big Five“ genannt, also die „Fünf Großen“. Wenn man Glück hat, kann man alle der fünf Tiere bei einem Nationalparkbesuch entdecken. Erkennst du, um welche Tiere es sich bei den „Big Five“ handelt?

Finde die fünf Tiere im Gitterrätsel (siehe Anhang)!



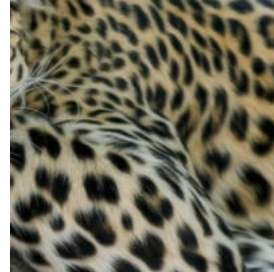
1



2



3



4



5

„Ui, die Tiere sind aber ganz schön groß, und manche sehen auch richtig gefährlich aus“, sagt Roxy staunend. „Die Landschaft und die vielen Tiere sind einfach atemberaubend, kaum zu glauben, dass manche Menschen die Tiere jagen wollen. Das finde ich echt traurig“, meint darauf Gani. „Das finde ich auch total blöd. Aber wir sind ja nicht so, wir schauen uns die Tiere nur gerne an, gell, Gani.“ „Hörst du das auch, Roxy? Was ist denn das für ein Lied?“



Die Nationalhymne von Südafrika hat einen sehr schönen Text und heißt „Mungu ibariki Afrika“, was auf Deutsch „Gott segne Afrika“ bedeutet. Hier der Text der ersten Strophe:

1. Gott segne Afrika, er segne seine Führer.
Weisheit, Einheit und Friede das ist unser Schild.
Gott segne Afrika und seine Menschen, segne Afrika,
segne Afrika, segne uns Kinder Afrikas.

Hier könnt ihr euch die komplette Nationalhymne **VON TANSANIA** anhören und anschauen:



„Das war ja echt beeindruckend, und hast du den tollen Schmuck gesehen, den die Menschen hier tragen, so eine Kette würde mir sicher auch stehen, was meinst du, Gani?“ „Ganz bestimmt, komm, dann lass uns herausfinden, wie man die tollen Armbänder und Halsketten herstellt.“



Perlen weben

Die Menschen in Südafrika schmücken sich gerne mit Perlenschmuck. Wenn du selbst ein Freundschaftsband aus Perlen weben möchtest, dann kannst du dir hier eine Anleitung ansehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=mBSYbfJ-4lc>



Perlen-Armband



MATERIAL:

Kleine Perlen (Roncalli-Perlen), evtl. dünne Nadel, Faden oder dünnes Gummiband.

Ein bisschen einfacher und schneller geht es, wenn du dir aus den Perlen ein Muster überlegst und diese auf einen Faden oder ein Gummiband auffädelt. Die Kette kannst du

um den Hals tragen oder sie mehrmals um das Handgelenk wickeln.

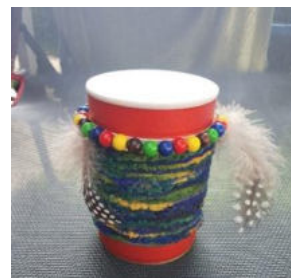
Trommeln basteln

MATERIAL:

Leere Konservendose, Luftballon, Federn, Wolle, Filz, Perlen, Washi Tape...

Zu Afrika gehören natürlich Trommeln. Trommeln kann man ganz einfach selbst bauen. Schneide dafür den unteren Teil des Luftballons ab und spanne diesen über die Konservendose. Nun kannst du nach Lust und Laune deine Trommeln

gestalten, wie du möchtest und was du alles zuhause findest. Los kann das Trommelkonzert gehen.



„Roxy, du siehst ja richtig toll aus mit dem schönen Schmuck“, meint Gani, nachdem sie fertig mit Basteln sind. „Ja, ich bin schon fast ein afrikanisches Pferd, hihi, aber ich habe mal wieder Hunger... Wollen wir mal schauen, was es hier zu Essen gibt?“ „Guter Plan“, sagt Gani.



Bananenbrot backen

So geht's:

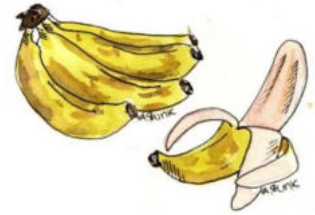
Die Bananen schälen und mit einer Gabel zu Mus zerdrücken. Butter und Zucker mit den Schneebesen des Handrührgeräts schaumig schlagen. Eier nacheinander unterrühren. Milch und Bananenmus unterrühren.

Mehl, Salz und Backpulver mischen und unter den Teig heben. Walnüsse hacken und die Hälfte zum Teig geben. Eine Kastenform fetten und mit Mehl ausstäuben. Teig einfüllen, glattstreichen und im vorgeheizten Backofen bei 175 °C ca. 50 Minuten backen.

ZUTATEN:

3 reife Bananen
75 g Butter
80 g brauner Zucker
2 Eier
3 EL Milch
200 g Mehl
1 Prise(n) Salz
1 TL Backpulver
100 g Walnusskerne

Wenn du magst, kannst du aus Orangensaft und Puderzucker noch eine Glasur machen und über das Bananenbrot geben und mit ein paar gehackten Walnüssen überstreuen.



„Das war mal wieder ein tolles Abenteuer, hier in Südafrika“, sagt Roxy mit vollem Bauch.“

„Oh ja, ich finde auch, dass wir richtig geniale Abenteuer miteinander erleben“, erwidert Gani.

„Da gibt es auch wieder vieles, an das wir uns erinnern können auf unser Traumreise zum Tagesabschluss.“ „Auja, den machen wir jetzt wieder zusammen.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.



Judith Amann, Sozial Arbeiterin B.A. und Religionspädagogin

Anhang 1: Lösung Tierrätsel

- 1 Löwe
- 2 Elefant
- 3 Nashorn
- 4 Leopard
- 5 Wasserbüffel

Anhang 2: Gitterrätsel

R	L	V	F	E	N	P	F	Q	R	K	C	X
R	L	J	N	Q	U	M	Q	O	R	U	R	B
Q	O	Z	N	A	S	H	O	R	N	Z	L	N
P	E	E	F	K	C	W	P	K	O	Y	M	D
C	W	D	S	F	L	F	G	G	X	V	N	B
B	E	A	F	T	K	T	F	N	J	L	B	Q
Z	O	U	U	V	C	N	E	Q	L	D	I	Y
K	L	E	O	P	A	R	D	S	F	Q	S	S
I	F	F	P	T	D	B	V	A	W	I	P	E
A	O	V	T	J	O	X	X	I	L	G	D	H
W	A	S	S	E	R	B	U	E	F	F	E	L
Q	W	U	S	V	Y	H	C	I	G	D	T	Z
O	K	E	L	E	F	A	N	T	X	O	B	V

Diese Wörter sind versteckt: Loewe, Wasserbueffel, Leopard, Nashorn, Elefant

- 1 Loewe _____
- 2 Wasserbueffel _____
- 3 Leopard _____
- 4 Nashorn _____
- 5 Elefant _____



WeltWEIT Abenteuer



„Ahhh, uhhh, dieses Rumgeschaukel ist nichts für meinen empfindlichen Gänse-magen. So holprige Straßen habe ich wirklich noch nie erlebt. Obwohl wir ja schon ziemlich weit herumgekommen sind, sind diese Straßen einmalig. So eng und hubbelig – das gibt es bestimmt sonst nirgends auf der Welt.“ „Das ist ja ganz logisch“, wiehert Roxy, „wir sind hier in Nepal mitten in den Bergen. Hier kommt es immer zu viel Regen und viel Sonne.“



Asphaltierte Straßen hätten hier keine Chance. Entweder die Regenschwemmen würden sie abtragen oder die Sonne würde sie aufreißen. Also sind die Straßen hier wie unsere Feldwege. Und jede Fahrt ein Abenteuer.“ Gani ist erstaunt und schnattert mit letzter Kraft: „Es ist auch ein Abenteuer für meinen Magen. Ich ruhe mich erstmal aus!“ „Das kannst auch nur du! Jetzt sind wir schon einmal hier – und du schläfst! Naja. Was solls. Ich informiere mich derweil mal über die heimischen Tees. Die werden hier nämlich angebaut, und ich bin mir sicher, dass ein Tee dir auch gut tut.“

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren (es gibt Aktionen, die mit einem „Orangen Signallicht“ gekennzeichnet sind. Sprecht diese Aktionen am besten vorher mit euren Eltern ab und holt euch ihr OK, falls ihr es alleine machen möchtet.) Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



„Namaste“, ruft Roxy in einen kleinen gemütlichen Vorgarten bei ihrer Gastfamilie hinein. Das heißt „Hallo“. Roxy will sich bemerkbar machen. Doch nichts passiert. Aus einer geöffneten Tür hört er ein Summen. „Ha“, denkt er: „Da ist doch jemand.“ Roxy nähert sich der Tür, klopft an den Türrahmen und ruft nochmal etwas mutiger „Namaste“. Die summende Frau dreht sich um und spricht lächelnd auf Roxy ein: „Namaskāra timīlāṭī bhēṭēra khuṣī lāgyō. Ma timīlāṭī kasarī maddat garnasakchu?“ „Ähm“, stottert Roxy. „Ich verstehe Sie leider nicht.“ „Sie dich auch nicht“, ertönt eine Stimme hinter Roxy. Freudig, eine deutsche Stimme zu hören, dreht Roxy sich um und schaut in das nette Gesicht des Taxifahrers Norbu, der sie hierher in die Berge gebracht hat: „Namaste, wie schön, Sie zu sehen. Ich würde gerne einen Tee für Gani und mich zubereiten. Vielleicht können Sie mir helfen? Und schon machen sich die drei ans Werk und zaubern einen wundervollen Tee.



Der Buttermilchtee besteht aus **Tee, Yakbutter (aus der Milch der besonderen Yak-Kuh) und Salz** – eine äußerst gewöhnungsbedürftige Kombination. Aus Höflichkeit wird der Tee immer wieder vom Gastgeber nachgefüllt... Roxy hatte also einiges zu trinken. Der Tee schmeckt ganz anders als bei uns. Yakbutter werdet ihr hier in keinem Supermarkt finden. Aber ihr könnt trotzdem etwas Ähnliches ausprobieren...

Macht euch einen Kräutertee. Wenn ihr wollt, könnt ihr mit euren Eltern sogar Tee sammeln gehen: Salbei, Kamille oder Pfefferminze gibt es vielleicht in eurem Garten oder sogar in der Natur. In eine Tasse Tee gebt ihr einen kräftigen Schluck Milch und eine kleine Prise Salz. So wisst ihr ungefähr, mit welchem Tee Roxy mit den zwei netten nepalesischen Menschen zusammensaß.

Zum traditionellen Abendessen geht es Gani schon wieder besser. Roxy freut sich, ihn zu sehen und stellt ihm die nette Frau vor. Sie heißt Chandra. Den Taxifahrer kennt er schon. Gani freut sich und fragt: „Darf ich beim Kochen helfen?“ Und schon wieder ist die Küche voller Menschen und Tiere, und schon bald erfüllt ein herrlicher Duft die Luft. Es gibt Dal Bhat – das Nationalgericht Nepals.



LECKER

Kocht es doch auch:

1 Tasse	Reis
½ Tasse	Linsen, rote, geschälte
4 EL	Erdnussöl
1 EL	Currypulver
3 Zehen	Knoblauch
1 Stück(e)	Ingwer
2 Tassen	Gemüsebrühe
1 EL	Kreuzkümmelpulver, (muss nicht sein, nur nach Geschmack)
2 Port.	Gemüse, gemischt (z.B. grüne Bohnen, Erbsen, Möhren, Paprika, Zwiebeln)
1 EL	Currypulver



Für das Dal (Linsen): 2 EL Öl in einem Topf erhitzen. Currypulver, geschälten Ingwer, Knoblauch kurz darin anbraten. Linsen und Kreuzkümmel dazugeben, wieder kurz anbraten. Brühe drüber gießen und köcheln lassen, bis die Linsen zerfallen sind (ca. 15 min.).

Für das Tarkari (Gemüse): Klein geschnittenes Gemüse in 2 EL Öl anbraten. Gewürzmischung und Salz dazugeben und schmoren lassen, bis das Gemüse gar, jedoch noch bissfest ist.

Für das Bhat (Reis): Reis wie gewohnt kochen.

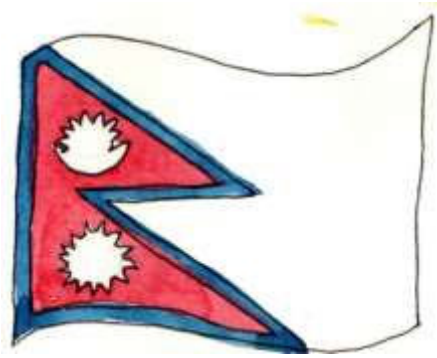


LÄNDERINFO

Nach dem leckeren Essen sitzen die vier zusammen und Norbu erzählt ihnen einiges über das tolle Land Nepal.

Nepal ist ein Land in Asien. Es ist viel kleiner als Deutschland und hat ca. 30 Millionen Einwohner. Nepal liegt zwischen Indien und China. Die Hauptstadt heißt Kathmandu.

Das Himalaya-Gebirge liegt in Nepal. Dort befindet sich der Mount Everest, der größte Berg der Erde. Insgesamt gibt es auf der Erde vierzehn Berge, die höher sind als achttausend Meter – in Nepal befinden sich acht davon. Vom Himalaya kommt die ungewöhnliche Flagge Nepals: Die beiden Spitzen stehen für zwei bestimmte Bergspitzen.



Außerdem ist Nepal dafür bekannt, dass dort Buddha geboren wurde. Die allermeisten Einwohner sind aber Hindus. Hindus sagen, dass im heutigen Nepal die Göttin Sita geboren wurde. Es gibt aber auch buddhistische Nepalesen.

Nepal war früher keine Kolonie. Also wurde Nepal nicht von einem westlichen Land regiert. Das Land arbeitete aber eng mit Großbritannien zusammen. Nepal wurde von Königen regiert, die meist keine Demokratie zuließen. Seit dem Jahr 2008 ist das Land eine Republik. *Mehr Infos bekommt ihr unter www.kinderweltreise.de*

„Hab ich das richtig verstanden???“, fragt Roxy erstaunt. „Achttausend Meter? Das ist ja schon als Wanderung lang. Und dann noch bergauf. Puuhh. Das ist sicher anstrengend.“ Norbu lacht und sagt: „Na, morgen wirst du es erfahren. Wir gehen nämlich Bergsteigen.“



NATUR

Macht es wie Roxy und Gani. Sucht euch eine Strecke aus, die 8 Kilometer lang ist. Dann lauft ihr genauso lang, wie manche Berge in Nepal hoch sind. Ihr werdet sicher erstaunt sein. Diese Berge sind wirklich sehr, sehr hoch. Deshalb werden sie auch „das Dach der Welt“ genannt.



Mit Erwachsenen!





KULTUR

Nach der anstrengenden Bergsteigertour wollen Roxy und Gani nun einen entspannten Sight-Seeing-Tag in Katmandu erleben. Doch die Städte sehen ganz anders aus, als die zwei es gewohnt sind. Alle Menschen machen ihnen Platz. Man könnte fast meinen, sie finden Tiere toll und ehren diese. Norbu klärt die zwei auf: „Wir Nepalesen gehen mit Tieren sehr respektvoll um. Wir essen nur

wenig Fleisch. Die Kuh ist für viele heilig. Das kommt aus dem Buddhismus.“ „Schade, dass hier nicht Gänse heilig sind. Dann würde es mir hier noch besser gehen“, scherzt Gani.

In Nepal sieht man Tiere nicht nur im Dschungel und in den Bergen. Auch in der Stadt wimmelt es von Kühen. In Katmandu gibt es ein aus Holz gebautes Königshaus. Dort lebt der König umgeben von vielen, vielen Tieren.



Es gibt eine besondere Art von Rindern, die man nicht in der Stadt sieht und die nur in Nepal leben. Die Yak-Rinder, die nur auf einer Höhe von über 3000 Metern überhaupt überleben können. Sie passen sich den Umweltbedingungen in den Höhenlagen der Gebirge sehr gut an.



NATUR



RELIGION

„Gehen die Menschen hier sonntags eigentlich in den Gottesdienst? Ich habe noch gar keine Kirche gesehen“, fragt Roxy während der Stadtführung. Norbu schüttelt den Kopf: „Der Sonntag ist für uns ein ganz normaler Tag. Die meisten Menschen in Nepal sind Hinduisten oder Buddhisten. Hinduismus und Buddhismus sind auch Weltreligionen, wie das Christentum.“

Es gibt einen ganz großen Unterschied: Wir glauben an viele Gottheiten. Ihr nur an einen Gott. Wir haben auch keinen Papst, sondern Shadus. Das sind heilige Männer, die den ganzen Tag meditieren und über Gott nachdenken.“

Versucht einmal so lange wie möglich still im Schneidersitz zu sitzen. Wer als erstes lacht oder sich bewegt, hat verloren.

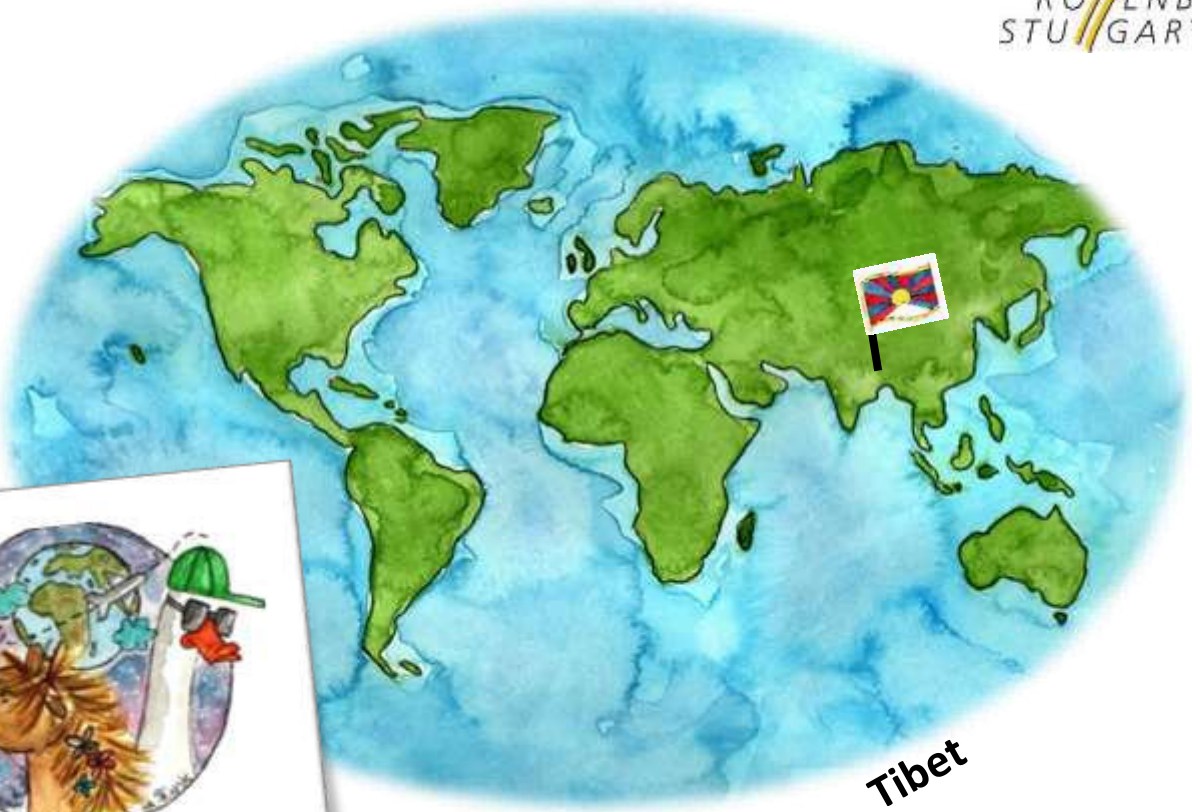


Am Ende des Tages gönnen sich die beiden noch etwas Ruhe und machen ihren Tagesabschluss. Roxy versucht es diesmal im Schneidersitz.

Nach einer tollen Tour durch Nepal machen sich Roxy und Gani auf den Weg ins benachbarte Tibet. Sie sind schon sehr gespannt, was sie alles erwartet.... ihr auch?

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Miriam Hensel, Gemeindereferentin



WeltWEIT Abenteuer



„Von wegen, so hubbelige Straßen gibt es nur in Nepal. Hier in Tibet ist es genau dasselbe. Mir ist schon wieder ganz schlecht“, fängt Gani schon wieder an zu meckern. Doch dieses Mal lässt Roxy nicht zu, dass Gani sich ausruht. „Nichts wird hier gemeckert. Wir erkunden nun das Land. Ich will unbedingt mal in einen Tempel. Das haben wir in Nepal nicht gemacht“, ruft Roxy engagiert. Und los geht es...



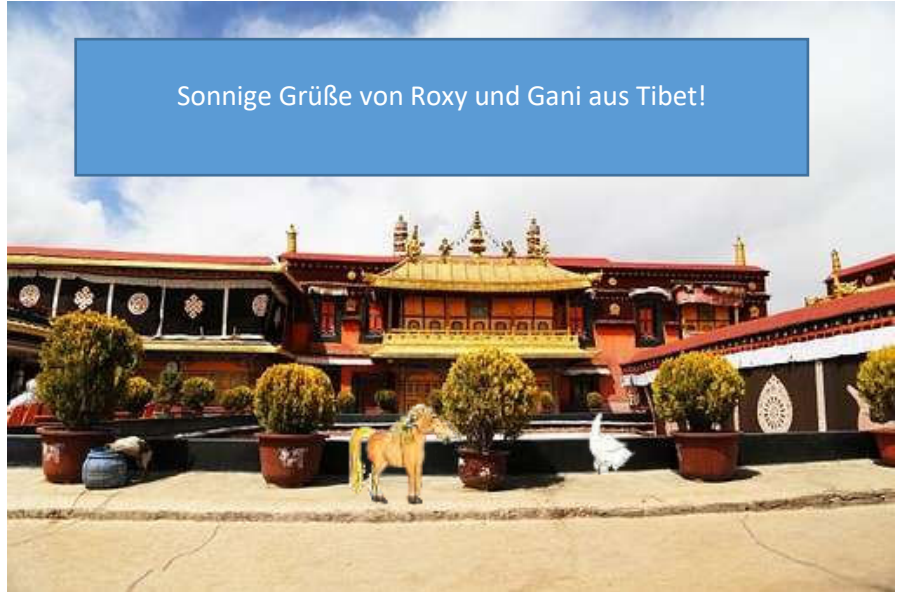
Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



Der Jokhang-Tempel ist einer der wichtigsten Orte für Buddhisten. Früher waren in Tibet alle Menschen buddhistisch. Mittlerweile gibt es auch Hindus und Christen. Aber nur sehr wenige. Der Tempel ist so besonders, dass er nicht nur religiös, sondern auch kulturell wichtig ist. Er ist Weltkulturerbe der UNESCO.

Einer anderen Legende nach warf der König einen seiner Ringe zu Boden. Dort, wo der Ring letztlich landete, sollte ein Tempel errichtet werden.



„Was sind eigentlich Buddhisten?“, fragt Roxy interessiert. Er hat schon so viel von ihnen gehört, aber so genau weiß er es immer noch nicht.

Der **Buddhismus** ist eine Lehre aus Asien und eine der fünf Weltreligionen. Den Namen hat der Buddhismus von „Buddha“: So wurde Siddharta Gautama, der Gründer, von seinen Anhängern genannt. Sein Nachfolger ist der Dalai Lama. Er ist das religiöse Oberhaupt der Buddhisten. Wenn der Dalai Lama stirbt, wird ein neuer Dalai Lama berufen.

Es ist wichtig im Buddhismus, Gutes im Leben zu tun und anderen Menschen und Tieren kein Leid zuzufügen. Das Ziel ist die Erleuchtung, das Nirvana: Man begehrt nichts mehr und leidet nicht mehr. Das gelingt nur sehr wenigen Menschen.



Buddhisten glauben an die Wiedergeburt. Tiere und Menschen sterben, aber sie haben eine Art Seele. Nach dem Tod wird man wiedergeboren, als ein anderer Mensch oder auch als ein anderes Tier. Wer das Nirvana erreicht hat, wird nicht wieder geboren. Mehr Info unter: www.kinderweltreise.de

Nach der Erklärung von einem einheimischen Tibeter weiß Roxy schon mehr. Aber Gani will noch mehr wissen: „Und was genau ist der Unterschied zum Hinduismus?“

Es handelt sich um zwei völlig verschiedene Religionen. Während die Hindus an viele Gottheiten glauben, tun dies die Buddhisten nicht. Im Hinduismus wie auch im Buddhismus gibt es viele verschiedene Richtungen. Siddharta Gautama war selbst einmal Hindu, hat aber den Buddhismus gegründet. Er wurde auch zu einer großen Religion. Jesus war ja auch Jude, und die ersten seiner Nachfolger haben dann das Christentum gegründet.

Auf ihren Touren entdecken Roxy und Gani immer wieder große und kleine Mandalas. Das Mandala hat eine große Tradition in Tibet. Es hilft den Menschen, den Weg in ihr Inneres zu finden. Nur so kommt man zum Glück. Sagt der Buddhismus.



Auch ihr könnt ein Mandala machen. So geht es:

1. Stellt euch alle Materialien bereit.
2. Malt mit Hilfe von Teller und Bleistift ein schönes, rundes Mandala.
3. Tipp: Beginnt von außen nach innen. So kommt ihr auch besser in eure eigene Mitte.
4. Wenn ihr eure Vorlage habt, malt sie mit Wasserfarben aus.

Viel Spaß dabei!



Material: Wasserfarben (oder ähnliches), Bleistift, Teller als Vorlage, Unterlage, Pinsel, weißes Papier



LÄNDERINFO

Es gibt immer wieder Streit und Kämpfe über die Frage, wem Tibet gehört und wer es regieren soll. Die Tibeter möchten frei und unabhängig sein und Tibet selbst regieren.

Die chinesische Regierung meint dagegen, dass Tibet zu China gehört. 1912 erklärte der damalige Dalai Lama Tibet für unabhängig. Doch das änderte nichts an den Problemen und an der Meinung der Chinesen. Bis heute ist Tibet noch nicht unabhängig von China.

„Das ist aber gemein!“, ruft Gani empört, als er davon hört. „Die Menschen hier dürfen doch leben, wie sie wollen.“ Roxy beruhigt ihn und sagt: „Es wird von vielen Seiten nach einer Lösung gesucht. Manchmal ist das nicht so einfach. Bis heute kämpfen die Tibeter noch für ein freies Tibet“, weiß Roxy. „Das ist sicher eins der Gebete, die sie auf ihre Gebetsfahnen schreiben, die hier überall rumhängen“, entdeckt Gani.



KULTUR

Viele Tibeter hängen diese Gebetsfahnen an ihre Häuser und in die Straßen. Auch ihr könnt euch welche basteln. So geht es:

Schneidet kleine viereckige Stoffe zurecht.
Schreibt eure Gebete darauf. Hängt sie an eine Schnur.
Die fertige Gebetsfahne könnt ihr aufhängen.

Material: Stoff, Filzstift, Schnur



KINDER

„Was ist denn da auf der Wiese los?“, wundert sich Roxy. Bei einem Spaziergang sehen sie viele Kinder, die komische Übungen machen. „Die verrenken ja ihren ganzen Körper. Die sind ja beweglich wie Flummies.“

Roxy und Gani sind an einer Gruppe Kinder, die Yoga machen, vorbeigekommen.

Yoga haben die Tibeter aus Indien übernommen. Es bedeutet so viel wie „Einheit“ oder „Harmonie“ und hilft, dass man gut zu sich selber findet. Auch du kannst heute ein paar Yogaübungen ausprobieren. Roxy und Gani ist das nicht soo gut gelungen. Die sind lieber in einem netten Restaurant eine kühle Limo trinken gegangen.

Ganz leicht geht es los. Leg dich auf den Boden und stemme deine Arme nach oben. Halte so 20 Sekunden aus. Oder schaffst du es auch länger?



Bilder: Miriam Hensel



Strecke deine Po in die Luft und trage dein Körpergewicht mit deinen Händen und Füßen. Mit dieser Übung dehnt du deinen Körper richtig gut. Halte 30 Sekunden.



Nun hast du deinen Körper gut vorbereitet, um ganz ruhig und konzentriert eine richtige Yogaübung zu machen. Stell dich fest mit beiden Beinen auf den Boden. Falte deine Hände zusammen, und wenn du ganz konzentriert bist, hebe einen Fuß zum Knie. So kannst du etwa eine Minute stehen. Viel Freude dabei!



GESCHICHTE

Die Ursprünge der tibetischen Flagge gehen bis ins 7. Jahrhundert zurück. Damals war das Land in viele verschiedene Regierungsbezirke aufgeteilt, die jeweils ihre eigenen Flaggen besaßen. Viele dieser Motive sind in die heutige Fahne Tibets eingegangen. Aufhängen dürfen die Tibeter ihre Flagge nur heimlich. Hoffentlich ändert sich das einmal!



„Das ist ja wirklich spannend, Gani. Da gibt es wirklich wieder viel zurückzublicken. Lass uns das wieder beim Tagesrückblick machen.“ „Du hast Recht. Dann machen wir mal Pause, und anschließend kann es weitergehen.“

Roxy und Gani fliegen ganz ruhig und zufrieden zu weiteren Abenteuern. Seid ihr auch gespannt, was sie noch alles erwartet?

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Miriam Hensel, Gemeindereferentin



WeltWEIT Abenteuer



„Puuuh, hier ist es ganz schön heiß. Da wünscht man sich ja schon fast wieder den Winter zurück“, meint Gani. „Dir kann man’s auch echt nicht recht machen. Aber wenn du lieber Winter willst, habe ich da eine Idee... Weißt du, dass es in Australien, während wir Sommer haben, Winter ist?“ weiß Roxy. „Hä, wie geht denn das?“ „Australien befindet sich auf der Südhalbkugel der Erde und deswegen sind die Jahreszeiten umgekehrt zu unseren.

Der Winter dort ist allerdings nicht ganz so kalt wie bei uns, im August hat es zum Beispiel in Sydney um die 20 °C.“ Gani bekommt ganz große Augen: „Oh, das wusste ich gar nicht. Aber nach Australien wollte ich schon immer mal! Da gibt es nämlich, neben Gänsen und Pferden wie uns, ganz viele tolle weitere Tiere, die es sonst nirgends gibt! Lass uns am besten gleich losfliegen!“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

In Australien angekommen, erzählt Roxy Gani die wichtigsten Infos über Australien, die sie in ihrem Reiseführer gefunden hat...



LÄNDERINFO

Australien ist nicht nur ein Land, sondern sogar ein Kontinent und ist ungefähr zwanzig Mal so groß wie Deutschland. Aber Deutschland hat trotzdem dreimal so viele Einwohner wie Australien. Die meisten Einwohner Australiens sind Nachfahren von Einwanderern aus Europa, vor allem Großbritannien. Nur noch wenige der heute in Australien lebenden Menschen sind Nachfahren der Ureinwohner

Australiens – die Aborigines. Sie besiedelten vor etwa 40 000 bis 60 000 Jahren den Kontinent.

Im größten Teil Australiens ist es sehr trocken und warm; dort sind Wüste oder Steppe. Es gibt aber auch einige Regenwälder, dort ist es heiß und feucht. Im Südosten Australiens ist es mäßig warm bis kühl – hier wohnen die meisten Menschen in Städten, wie z. B. Sydney. Das Wahrzeichen dieser Stadt – das Opernhaus – habt ihr bestimmt schon mal gesehen. In Australien findet man außerdem viele Pflanzen und Tiere, die es nur dort gibt, wie Koalas, Kängurus oder Wombats.



NATUR

„Das klingt nach einem wunderbaren Land. Ich kann es kaum erwarten, alles zu entdecken!“, freut sich Gani. „Oh ja! Hast du vorher beim Anflug auf Australien auch diesen türkisen Streifen kurz vor der Küste im Meer gesehen?“ „Ja, und das sah so toll aus, dass ich gleich nachgelesen habe, was das sein könnte...“ „Ooooh, erzähl!“ ruft

Roxy ganz aufgeregt. „Das ist das Great Barrier Reef – das größte Korallenriff der Welt! Hier leben ganz viele verschiedene Fischarten, Muscheln, Seesterne, Rochen, Haie usw. – das muss wunderbar bunt aussehen! Lass uns gleich hingehen und eine Runde tauchen!“ Gesagt, getan...

Als Roxy und Gani vom Tauchen zurückkommen, sind sie so begeistert, dass sie dieses tolle Erlebnis unbedingt in Erinnerung behalten wollen, und haben eine Bastelidee.

Great Barrier Reef im Eierkarton

MATERIAL: Eierkarton, Wasser- oder Acrylfarbe (blau), Papier, Buntstifte, Schere, Kleber, evtl. Moosgummi, Muscheln, Steine, ...



KREATIV

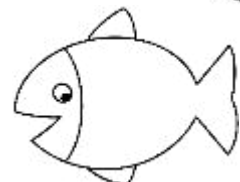
So geht's:

1. Malt den Eierkarton mit blauer Farbe an.
2. Gestaltet Fische und Korallen mit Papier und Buntstiften, so wie sie euch gefallen.



Gerne könnt ihr die Vorlagen verwenden.

3. Ordnet eure Fische, Korallen, Muscheln, Steine, ... im Eierkarton so an, wie sie euch gefallen, und klebt sie anschließend fest. Fertig ist euer eigenes kleines Great Barrier Reef!



„Leider ist dieses schöne Korallenriff durch die Verschmutzung und Erwärmung der Meere bedroht... Zum Glück wird schon etwas unternommen, um es zu retten“, erklärt Gani.

„Ich hoffe, das funktioniert! So etwas Schönes muss auf jeden Fall bewahrt werden“, meint Roxy.



„Wenn wir von hier jetzt noch etwas in den Süden galoppieren, sind wir schon bald in Sydney!“ ruft Roxy und galoppiert mit Gani auf ihrem Rücken los. „Schau mal, da ist das weltberühmte Opernhaus von Sydney! In ihm sind über 100 Räume, in denen Opern, Theater, Musicals und Konzerte stattfinden! Da bekomme ich ja richtig Lust auf Kunst und Kultur!“



„Wo bin ich?“

Es geht immer eine Person vor die Tür. Die anderen machen aus, wo sie sich befinden (am Strand, im Urwald, auf dem Bauernhof, in der Schule, im Orchesterkonzert, ...) und stellen sich in ein Standbild. Wenn die Person wieder reinkommt, fangen alle an sich zu bewegen. Die Person muss raten, wo sie sich befindet. So könnt ihr ganz viele Situationen darstellen und vorspielen.



„Oh, schau mal, Gani, was es hier Leckeres zu Essen gibt!“ sagt Roxy mit knurrendem Magen. „Landestypisch sind hier Meat Pies, also Fleischkuchen. Außerdem gibt es leckere Lamingtons, das sind kleine Kuchen mit Kokos, oder ANZAC Biscuits – leckere Kekse mit Haferflocken und Kokosnussraspeln“. „Mhmmm, wenn ich Hafer höre, läuft mir schon das Wasser im Mund zusammen“ freut sich Roxy.

ANZAC Biscuits

Zutaten (für 20 Stück): 100 g Haferflocken, 80 g ungesüßte Kokosraspeln (wenn ihr kein Kokos mögt, könnt ihr sie auch weglassen), 120 g Mehl, 150 g Zucker, 120 g Butter, 50 g Honig (oder Sirup), 1 TL Natron, 2 EL Wasser



So geht's:

1. Heizt den Ofen auf 150 °C Ober-/ Unterhitze vor.
2. Vermischt die Haferflocken, Kokosraspeln, das Mehl und den Zucker miteinander.
3. Schmelzt in einem Topf die Butter und hebt anschließend den Honig oder Sirup unter.
4. Gebt 2 EL Wasser in eine kleine Schüssel und fügt 1 TL Natron dazu. Verrührt das Ganze, bis sich das Natron auflöst und hebt es unter das Buttergemisch.
5. Gebt das Ganze zu der Mischung mit den Haferflocken und verrührt es gut. Wenn es sich noch nicht so gut verrühren lässt, könnt ihr noch etwas warmes Wasser hinzugeben.
6. Legt zwei Backbleche mit Backpapier aus. Formt die leicht bröselige Masse (mit Hilfe eines Löffels) zu Keksen und legt sie auf das Backblech.
7. Backt die Kekse 10 – 12 Minuten, bis sie braun sind.
8. Lasst die Kekse auf dem Backblech gut auskühlen.
9. Lasst euch die leckeren Kekse schmecken!



„Die sind richtig lecker! Da könnte ich so viel essen, bis ich so einen dicken Bauch wie ein Känguru habe!“, mampft Gani vor sich hin. „Oh Gani, das Känguru hat doch keinen dicken Bauch. Känguru Weibchen haben einen Beutel für ihr Junges.“ erklärt Roxy. „Ach soooo. Das ist bestimmt gar nicht so leicht mit einem Jungen im Beutel zu hüpfen...“



Känguru-Rennen



SPIEL & SPASS

MATERIAL: 2 Bälle oder Luftballons

Legt den Start- und Zielpunkt eurer Rennstrecke fest.

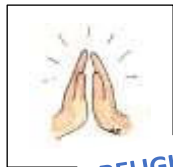
Am besten findet ihr wahrscheinlich draußen eine passende Strecke. Macht die Strecke nicht zu lang – hüpfen kann ganz schön anstrengend sein 😊

Ab sofort seid ihr Kängurus! Ihr dürft beim Hüpfen nicht euer Känguru-Baby fallen lassen.

Teilt euch in zwei Mannschaften auf und stellt euch an die Startlinie. Klemmt euch den Ball oder den Luftballon zwischen die Oberschenkel. Auf ein Startsignal hüpfet ihr die Rennstrecke entlang mit dem Ball / Luftballon zwischen den Knien bis zur Ziellinie. Wer den Ball / Luftballon unterwegs verliert, muss zurück an den Start und von vorn anfangen.

Es gewinnt die Mannschaft, die zuerst fertig ist!

„Hihi, gewonnen“ ruft Roxy. „Mit vier Beinen ist das ja auch viel leichter“, protestiert Gani. „Dann spring mal auf meinen Rücken und ruh dich ein bisschen aus, ich trage dich zu unserem nächsten Ziel...“, schlägt Roxy vor, und gemeinsam machen sich die beiden auf den Weg zum Ayers Rock – oder wie die Aborigines den für sie heiligen Berg nennen: Uluru.



RELIGION

„Der Uluru ist ein 346 Meter hoher, rötlicher Berg. Er ist nicht der höchste, aber der bekannteste Berg Australiens. Für die Ureinwohner des Landes, die Aborigines, ist er heilig und hat eine große Bedeutung. Daher ist es mittlerweile nicht mehr, erlaubt ihn zu besteigen. Von unten kann man ihn aber weiterhin bewundern. Auf dem Uluru finden sich auch Zeichnungen aus der Steinzeit“, liest Roxy aus ihrem Reiseführer vor.



Malen mit Naturmaterialien

Früher gab es natürlich keine Filz- oder Buntstifte. Bilder wurden mit Naturmaterialien gemalt. Das können wir auch heute noch! Probiert's doch mal aus!

MATERIAL: weißes Papier, Naturmaterialien z. B. Blüten, Früchte, Gräser, Erde, Hölzer

Geht auf die Suche nach Blüten, Früchten, Blättern, Gräsern, Erde, Sand oder Steinen. Zerkleinert eure Materialien (zerreißen, stampfen, reiben, ...) und fangt an zu malen!

„Bei Sonnenuntergang verändert sich der Farbton des Uluru ständig – das ist ja wunderschön.“

„Traumhaft. Hier können wir in Ruhe unsere Reise nach Australien beenden und nochmal an alles tolle Erlebte denken!“, sagt Roxy glücklich und dankbar.

„Apropos Sonnenuntergang: Das ist die ideale Zeit, um unseren Tagesabschluss zu machen.“

„Das machen wir. Und bald geht es dann weiter.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.



NATUR

Julia Hanus, Jugendreferentin



WeltWEIT Abenteuer



„Wann geht's endlich nach Südamerika?“, mault Gani. „Ich will mal die Menschen dort und die Landschaft kennenlernen und schauen, wie die Kinder dort leben.“ „Gute Idee, Gani! Wie wär's mit Brasilien? Ich wollte schon immer mal eine frische Kokosnuss vom Baum holen. Die muss so lecker schmecken. Ich hätte auch nichts gegen einen erfrischenden Cocktail am Strand“, träumt Roxy. „Ja dann, auf was warten wir noch?!“, ruft Gani und macht sich startklar für die Reise! Einen Tag später landen die beiden in Rio de Janeiro, der größten Stadt Brasiliens.



„Mensch, ist hier viel los!“ meint Gani. „Tja, wir wollten doch direkt zum Strand von Rio de Janeiro!“, antwortet Roxy. „Mit diesen Menschenmengen musstest du rechnen. Immerhin ist das der bekannteste Strand von Brasilien! Komm, lass uns ins Wasser gehen. Nach unserer langen Reise brauche ich dringend eine Abkühlung!“

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

Nach einer wunderbaren Abkühlung im Atlantik holt Roxy ihren Reiseführer hervor und liest Folgendes über Brasilien vor:



Brasilien ist das fünftgrößte Land der Erde. Es ist nur etwas kleiner als ganz Europa. Brasilien ist außerdem das größte Land in Südamerika. Mit mehr als 200 Millionen Einwohnern ist es auch das bevölkerungsreichste Land Südamerikas. Es grenzt an alle Länder in Südamerika außer an Ecuador und Chile. Rund 7400 Kilometer misst die Küste. Die Hauptstadt Brasilia liegt im Landesinneren. Die größten Städte aber sind São Paulo und Río de Janeiro. São Paulo ist mit knapp zwölf Millionen Einwohnern eine der größten Städte der Welt. Die Christus-Statue und der Zuckerhut in Rio de Janeiro sind Wahrzeichen nicht nur der Stadt, sondern auch des Landes.

Es gibt viele Landschaften in Brasilien. Regenwald, Savanne, Buschland und Pampa gehören dazu. Der Amazonas-Regenwald ist der größte Regenwald der Welt. In ihm gibt es rund 2500 verschiedene Baumarten. Bäume fast so hoch wie ein Wolkenkratzer stehen dicht nebeneinander und bilden mit ihren Blättern ein grünes Dach. Dazwischen fliegen bunte Papageien und Schmetterlinge. In Brasilien leben auch Tapire, Affen, Pumas, Jaguare, Faultiere, Gürteltiere und Ameisenbären.



Die Brasilianer sprechen Portugiesisch, denn Brasilien war mehr als 300 Jahre lang eine portugiesische Kolonie. Die Brasilianer sind überwiegend Nachfahren der Europäer, die einst nach Brasilien kamen, um das Land zu erobern. Zur ursprünglichen Bevölkerung, den Ureinwohnern, gehören nur noch ein bis zwei Menschen pro tausend Einwohnern. Sie gehören mehr als 200 verschiedenen Volksgruppen an.



„Schau mal Roxy, da seh ich einen Verkäufer mit frischen Kokosnüssen!“ ruft Gani. „Auf, lass uns mal eine probieren!“ Die beiden staunen nicht schlecht, als der Verkäufer die Kokosnuss geschickt mit einem Messer oben aufschneidet und dann zwei Trinkhalme einsteckt. Roxy läuft bereits das Wasser im Mund zusammen. Beide probieren den Kokossaft. „Mmh, wie erfrischend das schmeckt“ schwärmt Roxy: „Wie gut geht’s uns doch! Am Strand von Rio eine Kokosnuss schlürfend... Ich bin begeistert!“

Rezept: Ipanema Cocktail

Weil es bei uns Kokosnüsse nicht frisch zu kaufen gibt, findet ihr hier ein Rezept für ein alkoholfreien Ipanema-

Cocktail.

Zutaten für je ein Longdrink-Glas: 1 ½ unbehandelte Limetten, 1 Teelöffel Rohrzucker (brauner Zucker), 8 Blätter frische Minze, Crushed Ice oder Eiwürfel, Ingwer Limonade (z.B. Ginger Ale) oder Zitronenlimonade (z.B. Sprite)

So geht’s:

1. Die halbe Limette auspressen und in ein Glas füllen.
2. Schneide die Enden der ganzen Limette ab. Dann viertel sie und halbiere diese Viertel nochmals. Die acht kleinen Stücke gibst du ins Glas.
3. Den Rohrzucker und die Minzblätter hinzufügen.



4. Mit einem Holzstößel zerdrücken.
5. Das Glas mit Eiswürfel oder Crushed Ice füllen.
6. Mit Ingwer- oder Zitronenlimonade auffüllen.
7. Trinkhalm rein – fertig!

Wie wär's mit etwas chilliger Lounge-Musik?

Und dann ab in die Hängematte oder in Liegestuhl und Cocktail genießen!

Foto: Jörg Blanke / pixelio.de

Geduld - Challenge!

In Brasilien hat man einen anderen Umgang mit der Zeit. Pünktlichkeit wird nicht groß geschrieben. Im Unterschied zu uns, die wir oft Stress haben – vor allem die Eltern 😊, lassen sich die Brasilianer viel Zeit. Wo auch immer man warten muss, stellt man sich in die Schlange und hält ein Schwätzchen mit anderen. Auch zu einer Verabredung kommt man niemals pünktlich!

Wie wär's, wenn ihr als Familie heute eine Geduld-Challenge macht? Wem gelingt es heute, gelassen zu sein und geduldig abzuwarten, wenn's mal länger gehen sollte? Was helfen kann: tief durchatmen bevor der Ärger aufsteigen sollte 😊



KINDER

„Weißt du, Gani, was mir an den Brasilianern so gut gefällt?“ fragt Gani. „Dass sie Kinder lieben! Irgendwie hab ich den Eindruck, dass Kinder hier laut sein dürfen, ohne dass gleich ein Erwachsener sie schimpft. Super, oder?“ „Stimmt, das gefällt mir auch prima! Hier geht es eh lauter zu als bei uns. Musik gehört hier anscheinend zum Leben dazu! Und die Kinder können sich so genial bewegen. Denen ist das Tanzen in die Wiege gelegt worden, glaube ich“, schwärmt Roxy.

Samba tanzen

Samba ist der Nationaltanz in Brasilien. Er wird natürlich beim Karneval in Rio getanzt. Er ist ein Ausdruck brasilianischer Lebensfreude. Habt ihr Lust, eine Runde mitzutanzten? <https://www.youtube.com/watch?v=iCkOdRI03Gc>

Und wenn ihr sehen wollt, welche Talente manche Kinder zum Tanzen haben, dann schaut mal hier und lasst euch mitnehmen von den beiden kleinen Tänzern ins Samba-Feeling von Brasilien: <https://www.youtube.com/watch?v=ql1aspQvnfM>



KULTUR

Die zwei laufen an einem Bolzplatz vorbei. Darauf spielen ein paar Kinder Fußball. „Weißt du, Roxy, dass Brasilien ein total fußballverrücktes Land ist?“, fragt Gani seine Freundin und erzählt weiter: „Kennst du Fußballer wie Ronaldinho und Pelé?“ Roxy schaut Gani fragend an. „Das sind nur zwei von zig brasilianischen Fußball-Legenden!“ antwortet Gani. „Ich weiß nur, dass Deutschland 2014 in Brasilien Weltmeister wurde“, lacht Roxy. „Stimmt, das war für die Deutschen ein riesiges Fest. Für die Brasilianer eine bittere Enttäuschung!“ ergänzt Gani.

Fussball - Challenge

In Brasilien ist Fußball der beliebteste Nationalsport. Er begeistert die Massen wie keine andere Sportart. Wusstet ihr, dass die Nationalmannschaft von Brasilien als weltweit einzige Nationalelf an allen Weltmeisterschaften teilgenommen hat?

Seid ihr auch für Fußball zu begeistern? Dann kickt zusammen eine Runde oder messt euch im Ball-Jonglieren: Wer von euch kann den Ball am öftesten in der Luft jonglieren?

Und wenn ihr darin schon super seid, dann schaut mal, was Stars wie Ronaldinho drauf haben: <https://www.youtube.com/watch?v=lowu1lvHSTk>



SPIEL & SPASS

Rezept: Frittierte Ananas mit Eis



LECKER

Die Brasilianer frittieren gerne. Wollt ihr mal ausprobieren, wie das schmeckt?

Dazu braucht ihr für 5 Personen: eine Ananas oder 10 Ananas-Scheiben aus der Dose, 150 g Mehl, 1 Prise Salz, 375 ml Milch, 3 Eier, 1 Päckchen Vanillezucker, Vanilleeis. Zudem eine Fritteuse mit ausreichend Frittierfett.

1. Ananas in Scheiben schneiden ca. 1 cm dick und Rand abschneiden. Wenn ihr Ananas-Scheiben aus der Dose nehmt, dann diese gut abtropfen lassen.
2. Das Mehl in eine Schüssel sieben. Das Salz dazugeben. Mit dem Mixer die Milch nach und nach unterrühren.
3. Die Eier in Eiweiß und Eigelb trennen.
4. Die 3 Eigelbe zu dem Mehlgemisch dazugeben und unterrühren, bis ein glatter Teig entstanden ist.
5. Den Teig zugedeckt 30 Minuten quellen lassen.
6. Die 3 Eiweiß steifschlagen. Dann den Vanillezucker einrieseln lassen und unterrühren.
7. Den Eischnee mit einem Schneebesen vorsichtig unter den Milchteig heben.
8. Fritteuse einschalten auf ca. 180° Grad.
9. Ananasscheiben in etwas Mehl wälzen, damit sie nicht zu feucht sind. Dann durch den Ausbackteig ziehen und im heißen Frittierfett der Fritteuse ausbacken.
10. Sobald sie etwas braun sind, herausnehmen und kurz auf einem Küchenpapier abtropfen.
11. Je eine frittierte Ananasscheiben auf einen Teller geben und eine Kugel Eis in die Mitte der Ananasscheiben geben. Wem's schmeckt, der/die bekommt einen Nachschlag ☺



„Oh, war das wieder lecker. So erfrischend. Nach Fußball und Samba tat das richtig gut.“ „Und bist du jetzt zufrieden. Gefällt es dir in Südamerika?“ „Und wie. Auf jeden Fall in Brasilien. Andere Länder lerne ich vielleicht ein anderes Mal kennen.“ „Und alles, was wir erlebt haben, können wir jetzt wieder in unseren Tagesabschluss mitnehmen.“ „Stimmt. Und morgen geht es bestimmt genauso bunt weiter.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Ute Rieck, Referentin im Fachbereich Ehe und Familie



WeltWEITAbenteuer



„Seit letzten Sommer haben wir schon so viel gemeinsam erlebt!“ stellt Roxy fest.
„Das stimmt! Aber weißt du, was wir bisher noch nicht gemacht haben?“, fragt Gani.
„Hmm... Lass mich mal überlegen...“ „Na wir waren noch nicht auf einer richtigen Insel! Das wär's doch mal!“ schlägt Gani vor. „Das ist eine richtig gute Idee. Weißt du was? Ich kenne da einen Ort, da gibt es ganz viele Inseln nebeneinander und außerdem viel zu entdecken. Die Landschaft dort soll super schön sein, habe ich gehört... Hast du Lust, nach Hawaii zu reisen?“, fragt Roxy. „Das hört sich richtig gut an, los geht's!“, freut sich Gani.



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

In Hawaii angekommen, erzählt Roxy Gani die wichtigsten Infos über Hawaii, die sie in ihrem Reiseführer gefunden hat...



LÄNDERINFO

In Hawaii, einem Bundesstaat der USA, gibt es sechs Hauptinseln: Kauai, Oahu, Molokai, Lanai, Maui und die größte und jüngste Insel: Hawaii Island - sie ist fast doppelt so groß wie die anderen hawaiianischen Inseln zusammen. Vor Jahr Millionen wurde Hawaii durch die Kraft von Vulkanen aus dem Meer gehoben, und auch heute noch werden die Landschaften der Inseln immer weiter durch aktive Vulkane geformt und verändert. In Hawaii gibt es, vor allem in Sachen Natur, vieles zu entdecken! Von fließender Lava, schneebedeckten Bergspitzen und Wasserfällen bis hin zu rabenschwarzen Stränden – all das findet man in Hawaii.



Als Roxy gerade fertig vorgelesen hat, kommen Menschen mit bunten Blumenketten auf die beiden zu. „Aloha“, rufen sie und hängen Roxy und Gani die Blumen um. Die beiden freuen und bedanken sich. Dann erfahren sie, dass diese Blumenkränze „Lei“ heißen, Touristen damit begrüßt werden und dass es auch eine uralte Tradition ist, diese zu festlichen Anlässen und Ehrungen zu tragen. Der Blumenkranz ist eine Geste der Wertschätzung. Er wird aus Blumen, Blättern, Früchten und/oder Muscheln gemacht.

Naturkette basteln

Macht einen Spaziergang und sammelt alles, was ihr für eure Kette brauchen könnt: Blüten, Blätter, kleine Äste, ... Vielleicht habt ihr auch noch Muscheln von eurem letzten Strandurlaub daheim?



NATUR



KREATIV

MATERIAL: Schnur und Nadel, Naturmaterialien wie Blüten, Blätter, kleine Äste, Muscheln, ...

Fädelt mit der Nadel die Blumen, Blätter und Muscheln auf eure Schnur auf. Die Äste könnt ihr einfach zwischendrin festknoten. Gestaltet die Kette so lange, wie ihr sie gerne haben wollt. Wenn ihr fertig seid, verknotet ihr die Enden. Jetzt könnt ihr euch die Kette umhängen, oder vielleicht wollt ihr sie auch einem lieben Menschen schenken und ihm damit eure Wertschätzung zeigen?



„Die Blumenkette passt perfekt zu den Blumen in meiner Mähne!“, freut sich Roxy immer noch über ihr Lei. Gani erspäht schon den Strand und meint „Schau mal, Roxy, da ist ja schon der Strand, oh habe ich Lust auf eine kleine Abkühlung im Wasser!“

Wasser - Challenge



SPIEL & SPASS

Habt ihr auch Lust auf eine Abkühlung? Macht zwei Teams und los geht's!

Eierlauf mit Wasserbomben

MATERIAL: 2 Löffel, Wasserbomben

Legt einen Start- und Zielpunkt fest und teilt euch in zwei Teams auf. Legt die Wasserbombe auf den Löffel, und los geht's: Wer kann die Wasserbombe zuerst heil ins Ziel bringen?



Plastikbecher – Wettschießen

MATERIAL:

2 Seile, 2 Plastikbecher,
2 Wasserpistolen

Befestigt jeweils waagrecht an den Seilen einen Plastikbecher mithilfe eines Lochs. Spannt die zwei Seile zwischen zwei Bäume. Jetzt könnt ihr zu zweit ein Wettrennen machen! Wer schafft es, den Becher als erstes mit seiner Wasserpistole ans andere Ende zu schießen?

Ihr könnt das Spiel auch nur mit einem Seil und einem Becher machen. Dann spielt ihr nacheinander und stoppt die Zeit!



Hindernis-Parcours

Bestimmt einen Start- und Zielpunkt und baut dazwischen zwei gleiche Parcours auf. Nehmt dafür alles, was ihr findet könnt, wie Stühle für einen Slalom, ein Seil, ...

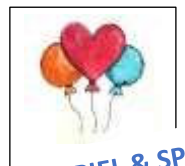
MATERIAL:

Wasserballons, Hindernisse
wie Seil, Stuhl, ...

Klemmt euch den gefüllten Wasserballon zwischen die Knie. Wer schafft es am schnellsten, den Hindernis-Parcours zu bewältigen, ohne dass der Wasserballon herunterfällt? Fällt der Ballon runter, müsst ihr wieder vom Anfangspunkt starten. Ist der Wasserballon kaputtgegangen, klemmt euch einfach einen neuen zwischen die Knie.



„Ich habe gehört, dass es in Hawaii nicht nur weiße Strände gibt, sondern auch schwarze. Wie geht das denn?“, fragt sich Gani. „Ich habe dir doch vorher vorgelesen, dass Hawaii durch die Kraft von Vulkanen entstanden ist und auch heute noch durch diese geformt wird. Die schwarzen Strände sind auch durch Vulkanausbrüche entstanden: Wenn der Lavastrom das Meer erreicht, explodiert er und kühlt dann ab“, erklärt Roxy.



Vulkanexperiment

MATERIAL: etwas Natron, etwas Essig, Alufolie, rote Acrylfarbe, Schüssel, Glas, Löffel, Backblech

1. Gebt das Natron und die Acrylfarbe in eine Schüssel und vermischt es mithilfe des Löffels.
2. Füllt das Gemisch in das Glas und stellt dieses auf ein Backblech.
3. Wickelt die Alufolie um das Glas herum.
4. Gebt den Essig in das Glas und beobachtet was passiert.

Schaut euch die Anleitung gerne hier an:

<https://youtu.be/mLo8g0LD9b4>

Oder scannt einfach den Code ☺



„Was sind denn das für Figuren da vorne?“, wundert sich Roxy. „Das sind Tikis. Die Tiki-Figuren wurden geschnitzt, um das Bild eines bestimmten Gottes darzustellen. Diese wurden zum Beispiel um den Hals getragen und sollten die Menschen so vor Schäden schützen und ihre Gebete hören. Heute findet man überall in Hawaii große Holzstatuen“, weiß Gani. „Aaah, ok. Schau mal, da kann man sich auch Tiki-Figuren als Souvenir kaufen, dann haben wir eine Erinnerung an unsere Zeit hier“, meint Roxy. „Wie schade, dass unser Urlaub auf Hawaii schon wieder vorbei ist. Lass uns den letzten Abend gemütlich am Strand mit Cocktails ausklingen lassen...“, schlägt Gani vor.



RELIGION



Cocktails mixen



LECKER

Caipirinha

Viertelt

ZUTATEN: Ginger Ale, Sprudel, Limette, 1EL brauner Zucker, evtl. Eiswürfel

die Limette und gebt sie in ein Glas. Gebt 1 EL braunen Zucker darüber. Zerstampft die Limette (mit Löffel oder Gabel), damit sich der Limettensaft mit dem Zucker vermischt. Füllt das Ganze mit Ginger Ale und Sprudel auf.

Rio

ZUTATEN: Orangensaft, Limonade, Granatapfelsirup, Limette, evtl. Eiswürfel

Schneidet die Limette in Scheiben und gebt sie in euer Glas. Füllt das Glas mit dem Orangensaft bis zur Hälfte auf. Füllt mit der Limonade das Glas voll auf und rührt es mit einem Löffel um. Gebt 1 EL Granatapfelsirup hinzu und rührt das Ganze nochmal um.

Nojito

ZUTATEN: Sprudel, Saft von 3 ½ Limetten, Limette, 1 EL brauner Zucker, Minze, evtl. Eiswürfel

Schneidet die Limette in Scheiben. Gebt 1 EL braunen Zucker in euer Glas. Mischt 150 ml Sprudel und den Saft der Limetten in einem extra Glas zusammen und füllt es in euer Glas. Gebt die Limettenscheiben und die Minze in das Glas und drückt sie etwas unter das Wasser, damit sie ihren Geschmack abgeben. Lasst es euch schmecken!

Hier könnt ihr euch die Rezepte anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=YkrNOGQwnY>

Oder scannt einfach den Code ☺



„Das war wieder eine wunderschöne Reise! Echt toll, wie viel unterschiedliche Natur wir hier in Hawaii gesehen haben!“, freut sich Gani. Auch Roxy hat ein Lächeln auf den Lippen: „Ich bin richtig dankbar für die Zeit hier! Am besten hat mir die Tradition mit den Blumenketten gefallen! Da werde ich bei unserer Tagesabschluss-Traumreise bestimmt dran denken.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Julia Hanus, Jugendreferentin



WeltWEIT Abenteuer



Gani kommt mit einem großen Blatt eines Baumes im Schnabel in das Gästezimmer. Voller Stolz legt er es auf den Tisch vor Roxy. „Schau mal, Roxy, was ich gefunden habe! Ist das nicht ein schönes Blatt?“ „Oh, wie toll. Mit den vielen Zacken ist es etwas ganz Besonderes.“ „Es lag mitten auf dem Weg. Ich musste es einfach mitnehmen.“ „Aber Roxy, weißt Du, zu welchem Baum das Blatt gehört?“ „Na klar. Zum Ahorn.“ „Stimmt. Du hast Recht.



Und es ist doch auch auf einer Flagge?“ „Na, das ist doch das Blatt auf der Fahne von Kanada.“ „Dann hat es dort bestimmt ganz viele Ahornbäume.“ „Und noch viel mehr wunderschöne Natur. Was meinst du, wollen wir uns das mal ansehen? Kanada könnte doch unser nächstes Reiseziel sein.“ „Das ist eine klasse Idee. Wir packen unsere Koffer. Und weiter geht unsere Reise rund um die Welt.“

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



LÄNDERINFO

Kanada liegt in Nordamerika und zwar ganz im Norden, denn es erstreckt sich bis in die Polarregion. Dort grenzt es ans Nordpolarmeer. Zwischen dem Atlantik im Osten und dem Pazifik im Westen liegen in der Breite über 5500 km. Die Grenze im Süden zur USA bildet die längste gemeinsame Grenze zwischen zwei Staaten auf der Welt. Flächenmäßig ist es das zweitgrößte Land der Erde, fast so groß wie Europa. Nur Russland ist noch größer. Allerdings leben in diesem riesigen Land vergleichsweise wenig Menschen, rund 38 Millionen. Das ist nicht mal die Hälfte von Deutschland. Rund 80 % davon leben in einem nur

rund 500 km breiten Streifen entlang der Südgrenze. Ungefähr 4/5 der Fläche ist unbewohnt. Damit ist Kanada eines der am dünnsten besiedelten Länder der Erde.

Übrigens: Die Landesflagge stellt diese Weite dar. Die beiden roten Streifen stehen für die beiden Ozeane im Westen und Osten und der weiße Teil in der Mitte steht für das Polargebiet im Norden. Besonders fällt natürlich das rote Ahornblatt in der Mitte auf. Der Ahorn ist durchaus eine der häufigsten Baumarten im Land. Aber es zeigt auch, was das Land noch prägt: nämlich Wald. 50 % der Fläche sind bewaldet.



GESCHICHTE

Die Hauptstadt Kanadas ist Ottawa. Als sie 1857 dazu ernannt wurde, stieß das erstmal auf Unverständnis, weil die Stadt bis dahin eher unbedeutend war. Aber sie hatte einen großen Vorteil. Sie lag und liegt bis heute an der Sprachgrenze zwischen dem Französisch sprechenden und dem Englisch sprechenden Teil des Landes. Sie war also ein Zeichen für einen Brückenschlag zwischen den Bevölkerungsteilen.

„Gani, wenn Kanada so von der Natur geprägt ist, dann lass uns doch auch viel in der Natur unterwegs sein. Ich bin so gerne draußen.“ „Da habe ich auch wirklich Lust zu. Das wird bestimmt spannend. Wer weiß, welche Tiere wir treffen. Oder an welche aufregenden Plätze wir kommen.“ „Ich hätte auch schon eine tolle Idee, wo wir starten: an den Niagarafällen. Sie gehören zu den größten Wasserfällen der Erde. Eigentlich sind es drei Fälle. Der Breiteste hat eine Kante von 675 Metern. Mit bis zu 57 Metern Höhe sind sie zwar bei Weitem nicht die höchsten Wasserfälle. Aber es fließen hier solche Mengen von Wasser, das ist einfach beeindruckend. Und durch die Niagarafälle läuft die Grenze zwischen Kanada und den USA.“ „Ui, das klingt ja wahnsinnig aufregend. Da müssen wir hin.“



NATUR

Regenbögen zaubern



KREATIV

An den Niagara-Fällen sind bei entsprechendem Sonnenschein aufgrund der vielen feinen Wassertropfen oft Regenbögen zu sehen. Das liegt daran, dass sich das Licht im Wasser bricht. So wird das weiße Sonnenlicht in all seine Farben zerlegt. Solche Regenbögen könnt ihr auch selber machen.

Möglichkeit 1:

Ihr stellt euch bei Sonnenschein mit dem Rücken zur Sonne. Stellt den Gartenschlauch auf feinen „Sprühregen“ ein. Wenn die Sonne nun im richtigen Winkel in euren feinen Wasserstrahl scheint, dann habt ihr schon einen Regenbogen. Wenn ihr auf eine Gießkanne einen Brausenaufsatz aufsteckt und dann im richtigen Winkel zum Sonnenlicht gießt, kann dies auch geschehen.

Material: Gartenschlauch oder Gießkanne mit Aufsatz

Möglichkeit 2:

„Legt den Taschenspiegel schräg in die Schüssel. Füllt die Schüssel mit dem Wasser. Leuchtet mit der Taschenlampe auf den Spiegel im Wasser. Haltet das weiße Blatt aufrecht so neben die Schüssel, dass die Spiegelung auf das Blatt fällt. Mit dem richtigen Winkel entsteht auf dem Blatt ein Regenbogen.“

Material: Schüssel, Taschenspiegel, Taschenlampe, ein Blatt weißes Papier, Wasser

„Und weißt Du was, Gani? Das Wasser wird hier noch für etwas genutzt. Ein Teil wird oberhalb des Wasserfalls abgezweigt und erzeugt dann in einem Kraftwerk Strom.“ „Das ist ja klasse. Das geht mit ganz modernen Wasserrädern.“ „Genau. In Kanada wird so an vielen Stellen Strom erzeugt.“

Wasserrad selber bauen

Material: Joghurtbecher o.ä., Schere, Korken, zwei längere Nägel, Kastanienbohrer, Kleber, Messer

1. Markiert den Becher am oberen Rand mit einem Stift, so dass vier oder sechs gleich große Abschnitte entstehen. Schneidet den Becher an den Markierungen bis zum Boden

ein. Entfernt den Boden. Das sind eure Schaufeln.

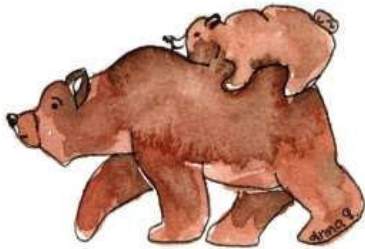
2. Bohrt nun die beiden Seiten des Korkens an und steckt die Nägel hinein. Schneidet den Korken vier- oder sechsmal ca. 5mm längs ein. Steckt probeweise die „Schaufeln“ in die Schlitzte. Wenn sie tief genug sind, werden sie festgeklebt.

3. Wenn es getrocknet ist, könnt ihr euer Wasserrad ausprobieren:

- Was passiert, wenn ihr es einfach in eine Wasserschüssel legt?
- Dann haltet es unter einen Wasserstrahl – auch mal an verschiedenen Stellen.
- Mit zwei Astgabeln könnt ihr das Wasserrad auch in einen kleinen Bach stellen. Astgabeln kommen in den Boden. Mit den Nägeln wird das Wasserrad darübergelegt, so dass die Schaufeln im Wasser sind. Beobachtet, wie es sich dreht. Vielleicht könnt ihr ja auch Wasser umleiten und so die Strömung stärker machen.



„Roxy, jetzt gehen wir aber mal richtig raus in die Natur. Kanada bietet sich ja nun wirklich für einen Outdoor-Trip an.“ „Oh ja. Am besten nehmen wir unser Zelt mit. Dann können wir vielleicht auch mal campen.“ „Das dürfen wir aber nur auf öffentlichem Land (National Forrest). In Nationalparks ist es strengstens verboten.“ „Das bekommen wir hin.“



„Schau mal hier, Roxy. Was ist denn das für eine Spur?“ „Ich vermute von einem Bären.“ „Ein Bär? Gibt es hier Bären?“ „Oh ja. Es gibt den Schwarzbär, den Braunbär und in den Polargebieten auch den Eisbär. Der Grizzly ist übrigens eine Unterart des Braunbären. Und es kann hier draußen auch passieren, dass man einem Bär begegnet. Deshalb gibt es überall Hinweise, wie man sich verhalten soll. Z.B. soll man sich immer mal wieder lautstark durch Pfeifen, Singen, Reden bemerkbar machen, und man soll auf Distanz bleiben und niemals füttern.“ „Dann ist es wohl besser, wenn wir jetzt einfach sehr vorsichtig sind.“



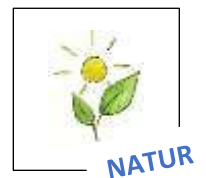
Schlafender Bär



Es wird eine Höhle gebaut. Eine oder einer ist der Bär und schläft vor seiner Höhle. Die anderen laufen um ihn und die Höhle herum und versuchen, ihn nicht zu wecken. Irgendwann wacht der Bär auf, springt hoch und hat dann z.B. 30 Sekunden, jemanden zu fangen. Wenn jemand gefangen wurde, kommt er*sie in die Höhle und es geht weiter. Das geht so lange, bis nur noch eine*r übrig ist. Alternativ kann auch jedesmal, wenn jemand gefangen wurde, getauscht werden, und die gefangene Person ist nun der Bär.

Spuren lesen

In der Natur finden sich so viele Spuren. Macht doch mal einen Ausflug in den Wald oder auf die Wiese und schaut mal, welche Spuren ihr findet, z.B. Fraßspuren oder Federn oder Eierschalen oder Abdrücke oder Blätter mit Galle bzw. Schleim oder ... Und? Was entdeckt ihr alles? Und wisst ihr, wer diese Spur hinterlassen hat?



„Roxy, in unserem Führer stand doch, dass in Kanada Englisch und Französisch gesprochen wird. Haben sie hier schon immer diese Sprachen gesprochen?“ „Nein, die kamen erst durch die Einwanderer hierher. Kanada ist immer noch ein Einwanderungsland und deshalb ganz bunt gemischt. Aber es gibt immer noch einige Ureinwohner. Die größte Gruppe sind die „First Nations“, die Ersten Völker. Zu ihnen gehören über 600





verschiedene Völker. Daneben gibt es noch die Métis und die Inuits. Die Inuits leben in der Polarregion. Sie haben alle eine schwierige Geschichte hinter sich, weil man versucht hat, ihnen ihre Kultur abzugewöhnen. Erst in den letzten Jahrzehnten wurden ihre Rechte mehr und mehr anerkannt, und sie versuchen, ihre Traditionen und ihre Kultur wieder zu beleben.“ „Da müssen wir alle wirklich was dafür tun, dass das möglich ist.“

Zeichensprache

Die vielen indigenen Völker der First Nations hatten und haben alle ihre eigene Sprache. Heute verständigen sie sich normalerweise auf Englisch. Früher machten sie dies über Zeichensprachen. Überlegt euch doch mal eine eigene Zeichensprache. Welche Zeichen fallen euch ein? Sind sie so eindeutig, dass sie möglichst viele verstehen? Unterhaltet euch mal in eurer Zeichensprache!

Lacrosse

Lacrosse ist neben Eishockey heutzutage eines der beliebtesten Mannschaftsspiele in Kanada. Es geht darum, mit dem Lacrosseschläger (Stick), der ein Netz zum Fangen des Balls hat, den Ball ins gegnerische Tor zu befördern. Hier findet ihr die Regeln:

<https://dlaxv.de/lacrosse/> Und hier seht ihr, wie man das Spiel lernen kann:

<https://www.youtube.com/watch?v=2qpD9-Ztiho>

Seinen Ursprung hat Lacrosse bei den Ureinwohnern. Von ihnen wurde es als Ritual, Kriegsvorbereitung und zum Schlichten von Streitigkeiten praktiziert. Es wurde auch zu Ehren des Kriegsgottes ausgetragen und hat noch heute bei einigen Völkern der First Nations große Bedeutung.

Ihr könnt es ja mal in einer abgewandelten Version spielen: Ihr bildet zwei Mannschaften, steckt ein Feld ab und markiert Tore. Alle bekommen einen Arm an die Hüfte gebunden. Ihr nehmt einen großen Softball oder anderen weichen Ball und versucht nun mit allen Körperteilen den Ball ins gegnerische Tor zu bringen. Allerdings dürft ihr mit dem Ball nicht mehr als drei Schritte machen. Sonst bekommt die andere Mannschaft den Ball. Wenn ihr nur zu zweit, dritt in der Mannschaft seid, dann macht das Feld nicht zu groß.

„Wenn man das Spiel spielt, dann hat man aber Hunger.“ „Du kannst ja fast immer essen, Roxy.“ „Hi, hi, hi – stimmt.“ „Wie wäre es denn, wenn wir zum Abschluss noch was Typisches für Kanada ausprobieren: Pancakes.“ „Sehr gerne.“



Pancakes



Zutaten: 220g Mehl, 30 g Zucker, 1 P. Backpulver, 1 Prise Salz, 2 Eier, 240 ml Milch, 60 g Butter

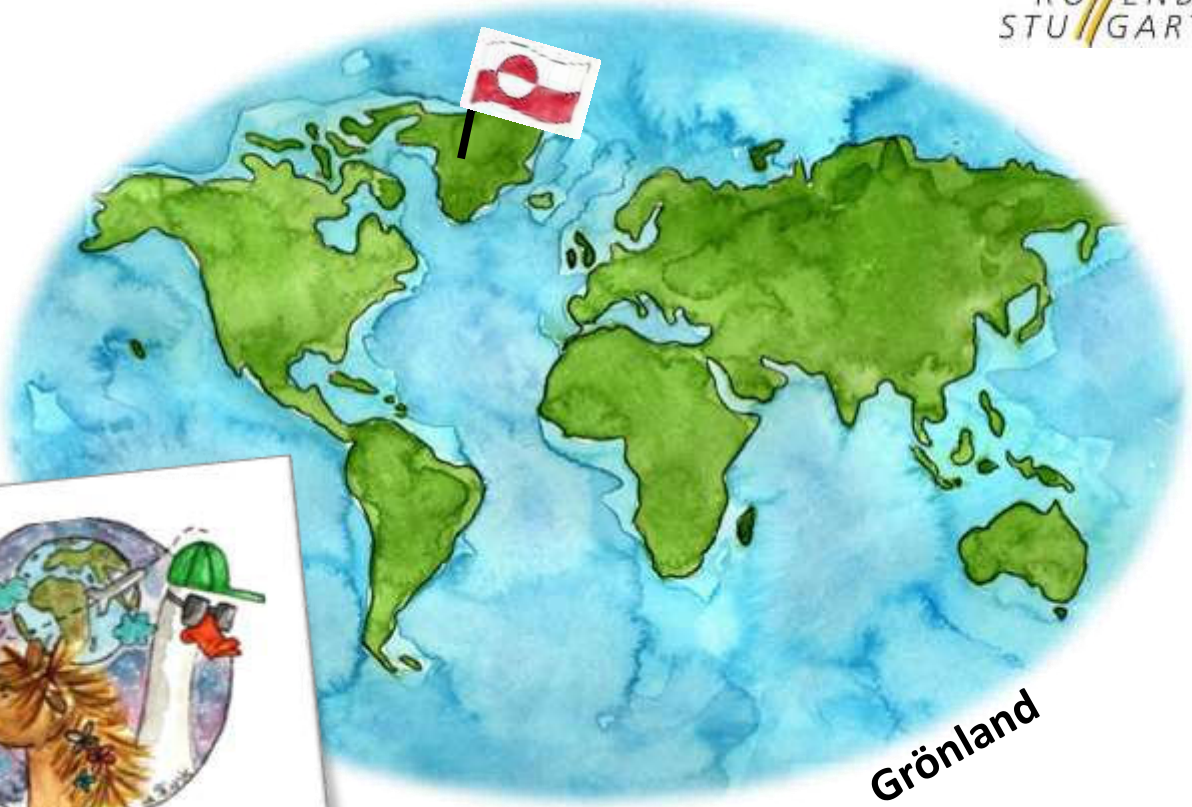
Mehl, Zucker, Backpulver vermischen / Eier und Milch verquirlen / Mehlmischung langsam dazugeben und unterrühren / zum Schluss geschmolzene Butter dazu / in beschichtete Pfanne jeweils einen Esslöffel Teig geben und formen / Wenn Teig Bläschen wirft, wenden / auf mittlerer Hitze goldbraun backen

In Kanada werden Pancakes gerne mit Ahornsirup und Butter gegessen. Sie schmecken aber auch mit Zimt und Zucker, Nuss-Nougat-Creme, Apfelmus oder Früchten.

„Oh, was das wieder schön. Und es gäbe noch so viel zu entdecken.“ „Roxy, du hast so Recht. Jetzt machen wir mal Pause. Dann können wir anschließend weiterreisen.“ „Oh ja. Ich bin gespannt, wohin es dann geht. Aber jetzt machen wir unseren Tagesabschluss. Das tut einfach gut.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Markus Vogt, Referent im Fachbereich Ehe und Familie



WeltWEIT Abenteuer



„Hey Gani!“ ruft Roxy ihrem Freund zu. „Wohin geht denn unsere Reise weiter?“ „Jetzt kommt eine Erfrischung“, antwortet Gani. „Wir reisen an den Polarkreis, nach **Grönland**.“ „Süüüß, zu den Pinguinen!“ „quietscht Roxy begeistert. „Äh, Roxy, da liegst du falsch – sozusagen auf der falschen Erdhalbkugel. Die Pinguine leben nicht am Nordpol, sondern am Südpol!“, erklärt Gani. „Echt jetzt?“ entgegnet Roxy. „Schaade!“ „Aber in Grönland gibt es andere Tiere und überhaupt so einiges zu entdecken“, fügt Gani hinzu.



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



LÄNDERINFO

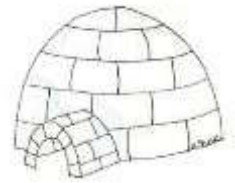
Grönland ist die größte Insel der Erde. Sie ist über zwei Millionen Quadratkilometer groß, das ist fast zehnmal so groß wie die Inselfläche von Großbritannien (ohne Irland).

Grönland liegt weit im Norden, östlich von Nordamerika. Es gehört zur Arktis und liegt überwiegend nördlich des Polarkreises. Darum ist es dort sehr kalt, und der größte Teil der Insel ist von Schnee und Eis bedeckt. Der Boden bleibt das ganze Jahr über gefroren. Nur im Sommer wird es manchmal bis zu Null

Grad Celsius „warm“. Auf Grönland leben bekannte Säugetiere, wie Eisbären und Rentiere. Im Wasser vor der Küste leben nicht nur viele verschiedene Fische, sondern auch Wale und Robben.

Grönland gehört als eigenständige Republik zu Dänemark. Man bezahlt dort auch mit der dänischen Währung, der Krone. Die Hauptstadt von Grönland heißt Nuuk und liegt im Süden der Insel. Dort leben etwa 15.000 Menschen, ganz Grönland hat etwa 55.000 Einwohner. Die meisten Einwohner Grönlands gehören zu den Inuit, einer Gruppe von Eskimos.

Früher waren sie das ganze Jahr auf Wanderschaft: Sie hatten kein festes Zuhause und zogen mit ihren Hundeschlitten umher. Sie waren also **Nomaden** und lebten von der Jagd und vom Fischfang. Ihre Kleider und Mäntel stellten sie aus Rentierfellen her. Die waren besonders warm. Die Fellkleider und Jacken wurden von den Eskimofrauen im Iglu genäht. Weil das Iglu recht eng war und es darin keinen Platz für Tische und Stühle gab, saßen die Frauen auf kleinen Eisbänken, auf denen Tierfelle lagen. Das Tierfell für die Kleider schnitten sie auf dem Boden zu und nähten dort auch.



Die Inuit der "alten Zeit" sahen die Welt als eine große Gemeinschaft von beseelten Dingen. Sie selbst waren Teil dieser Gemeinschaft, in der alle, egal ob Mensch oder Tier, gleich viel wert waren. Alle Seelen waren miteinander verwandt und einander ähnlich.



RELIGION

Das höchste Wesen der Inuit hieß Sila. Sila war so etwas wie die Gemeinsamkeit aller Seelen, nicht nur der menschlichen oder der der Tiere, auch Berge hatten in der Vorstellung der Inuit Seelen. Auch die Luft und vor allem der Mond waren mit einer Seele ausgestattet. Kontakt zum höchsten Wesen Sila und zu allen anderen Seelen der Welt hielten die Eskimo über ihre Schamanen. Schamanen sind so etwas wie Priester oder Priesterinnen. Sie vollzogen die Rituale bei Geburt oder Tod

eines Menschen und traten über Tänze und magische Riten in Verbindung zur Geisterwelt. Die Schamanen konnten nach dem Glauben der Inuit ihre Seelen wandern lassen, zum Beispiel zur Meerfrau, um diese freundlich zu stimmen und so eine gute Jagd zu ermöglichen.

Heute sind viele Inuit Christen. Der alte Glaube ist aber nicht ganz verschwunden, denn die Menschen wissen, dass ohne Respekt vor der Natur kein Leben möglich ist.

(Diese und weitere Informationen findet ihr auf klexikon.de)

„Das ist ja spannend!“, ruft Roxy aus. „Obwohl es dort soooo kalt ist, leben da Tiere!“ „Ja“, erwidert Gani, zum Beispiel die Eisbären, die Robben und die Rentiere. „Weißt du was? Wir basteln uns ein Rentier!“ „Au ja!“, stimmt Roxy zu.



Rentier basteln



KREATIV

Material:

- 1 leere Klopapierrolle
- braune Farbe
- braune Pfeifenputzer (Biegeplüschi)
- kleine Pompons (schwarz),
- evtl. Wackelaugen
- Klebstoff

Die Klopapierrolle braun anmalen, von den Pfeifenputzern 2mal ca. 10cm abschneiden, 2 weitere kleine Stücke abschneiden, zu einem Geweih zusammensetzen, links und rechts kleine Löcher in die Klopapierrolle bohren; das Geweih daran befestigen. Den Pompon als Nase aufkleben, die Wackelaugen als Augen (oder Augen aufmalen.)



„Rudolph, the red-nosed-reindeer“, summt Roxy vor sich hin.“ „Hey, es ist doch noch nicht Weihnachten!“, entgegnet Gani. „Komm, wir singen lieber ein Lied der Eskimos – das kennst du doch auch: Atte katte nuwa.“ „Stimmt!“, antwortet Roxy. „Das kenn ich. Aber was heißt das eigentlich?“ „Da geht es nicht um ein Rentier, sondern um ein Pferd“, antwortet Gani. „Es heißt: Braunes großes Pferd, braunes großes Pferd, bist gar so groß, sag’, wie komm’ ich auf dich rauf? Du bist schneller als ich wollte! Du bist schneller als ich wollte! Braunes großes Pferd, raunes großes Pferd, bist gar so groß, sag’, wie komm’ ich auf dich rauf?“

Wenn ihr die **Noten** von dem Lied sucht – schaut mal hier:

<https://www.liederkiste.com/index.php?s=atte-katte-nuwa&l=de>

„Dazu gibt es auch ein absolut cooles Rhythmus-Spiel mit Bechern!“, ergänzt Gani begeistert. „Auf, wir suchen mal für jeden von uns zwei stabile Plastik-Becher, dann können wir das machen!“

<https://www.youtube.com/watch?v=yzgFmZzjpyo>



„Im Freien geht das natürlich auch – dann nimmt man einfach Steine statt Becher.“ ergänzt Gani noch. „Lass uns rausgehen!“

„Wenn wir schon rausgehen, dann könnten wir doch draußen noch was spielen“, meint Roxy. „Gute Idee“, antwortet Gani. „Komm, wir nehmen mal einen Ball mit raus. Vielleicht den Wasserball. Den können wir ja auf der Nase balancieren – ich hab schon mal Robben gesehen, die das konnten.“ „Na, Robben vielleicht,“ erwidert Roxy, „aber wie willst du das denn mit deinem Schnabel machen? Ich weiß ein anderes Geschicklichkeitsspiel. Dazu brauchen wir eine Wand – vielleicht die von der Garage.“



SPIEL & SPASS

Ball an die Wand

So geht's: Man stellt sich etwa fünf Meter vor einer Wand entfernt auf. Der Ball wird gegen die Wand geworfen und wieder gefangen, und nach jedem gelungenen Fangen kommt eine Aufgabe dazu.

Runde 1: Ball fangen

Runde 2: 1x klatschen, Ball fangen

Runde 3: 3x klatschen, Ball fangen

Runde 4: 5x klatschen, Ball fangen

Runde 5: 1 Hampelmann, Ball fangen

Runde 6: 1x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 7: 2x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 8: 1x klatschen, 1x im Kreis drehen, Ball fangen

Runde 9: 3 Hampelmänner, Ball fangen

Runde 10: 10x klatschen, Ball fangen

Runde 11: ??? (Denkt euch etwas aus!)

Wenn eine/r den Ball fallen lässt, kommt der/die andere dran. Wer schafft die meisten Runden?

„Puh, jetzt bin ich ganz erschöpft“ schnauft Gani. „Wie wäre es mit einer leckeren Erfrischung?“ schlägt Roxy vor. „Wir machen uns ein Schneemann-Eis.“

Schneemann-Eis



LECKER

Zutaten:

- Vanille-, Sahne- oder Joghurt-Eis
- Runde, dunkle Kekse (z.B. Oreos)
- Kurze, dicke Waffelröllchen, mit Schokolade überzogen
- Smarties

- Die kurzen, dicken Waffelröllchen KURZ erwärmen und auf den runden Keks stellen (Zylinder).

- Zwei Kugeln Eis übereinander stapeln, den Zylinder vorsichtig oben draufsetzen.
- Mit Smarties Knöpfe und Augen ansetzen.

Guten Appetit!

„Das sieht gut aus!“, stellt Gani fest. „Das müssen wir aber gleich essen, bevor es schmilzt.“



„Schmilzt – gutes Stichwort“, antwortet Roxy. „Bei uns schmilzt nur das Speiseeis. Aber in Grönland haben die Menschen ein ganz anderes Problem, und das hat mit dem Klimawandel zu tun. Weil es immer wärmer wird, schmilzt dort das so genannte Ewige Eis.“

„Stimmt“, sagt Gani. „Da hab ich mal ein Bild von einem Eisbären gesehen, der stand auf einer winzigen kleinen Eisscholle. Für die Tiere am Polarkreis ist der Klimawandel gar nicht gut.“



LÄNDERINFO

Wenn ihr mehr über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Umwelt und das Leben am Polarkreis erfahren wollt – hier findet ihr Informationen dazu:

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/leben-in-kalten-zonen/inhalt/sendungen-videos/groenland-erdbeeren-am-polarkreis.html>



„Hui, das ist ja ein schwieriges Thema.“ stellt Gani fest. „Einerseits die Tiere, die unter dem Klimawandel leiden, andererseits die Menschen, die durchaus auch Vorteile davon haben.“

„Ja, das muss man sicher weiter genau beobachten und erforschen“, meint Roxy dazu. „Es sieht so aus, als habe Grönland den bisherigen Temperaturanstieg einigermaßen verkraftet. Aber niemand weiß, wie die arktische Natur auf noch höhere Temperaturen reagieren wird – so haben sie im Film gesagt. Wir müssen wirklich unser Möglichstes geben, um dem Klimawandel entgegenzutreten.“

Am 28. August 2021 wird im SWR morgens um 6.30 Uhr ein 30minütiger Film zu diesem Thema: „Grönland – Wo das Klima auf der Kippe steht“ ausgestrahlt.



GESCHICHTE

„Schon wieder ist ein Ferientag fast vorbei.“ bemerkt Gani. „Soll ich uns noch ein Märchen der Inuit vorlesen?“, fragt Roxy. „Au ja!“, freut sich Gani. „Dann hol mal zwei Wollfäden!“, fordert Roxy Gani auf. „Wozu das denn?“, will Gani wissen. „Zu dem Märchen gibt es auch ein Fadenspiel!“, erklärt Roxy.

[Das folgende Märchen & Fadenspiel dürfen wir veröffentlichen mit freundlicher Genehmigung von www.kleinstebuehne.de – die Geschichte stammt aus dem Erzählbuch „Höher als der Himmel, tiefer als das Meer“ von Hedwig Rost und Jörg Baesecke. Das Fadenspiel in größer findet ihr hier:

<https://kleinstebuehne.de/wp-content/uploads/2016/08/REISE-2016.pdf>]



Es war einmal in einem Winter. Ein Schneesturm, ein fürchterlicher Schneesturm tobte über das Land. Da hatten sich zwei Männer in den Schutz eines Felsens geflüchtet. Zwei Inuit waren das, und sie führten ein kleines Gespräch - so gut das bei dem Sturm eben ging.

"Ich habe sagen hören, die Erde ist eine Kugel. Glaubst du das?" - "Ich weiß nicht. Man müsste versuchen, es herauszufinden!" - "Wie denn?" - "Wir fahren los auf unseren Schlitten, jeder in entgegengesetzte Richtung, und wenn die Erde wirklich eine Kugel ist, dann - treffen wir uns auf der anderen Seite wieder."

Als der Schneesturm vorbei war und sie nach Hause kamen, da setzten sie sich gleich hin und schnitzten sich aus den Hörnern ein und desselben Ochsen jeder einen Becher. Dann beluden sie ihre Schlitten, setzten noch ihre jungen Frauen hinein und fuhren los - jeder in seine Richtung. Laut knallten sie mit ihren Peitschen, so lange, bis sie einander nicht mehr hören konnten.

So fuhren sie und fuhren, den ganzen Winter lang. Als der Sommer kam und das Gras sich zeigte, da machten sie Halt und blieben an der Stelle, wo sie gerade waren. Im Winter aber reisten sie auf ihren Schlitten weiter. Und so den folgenden Sommer und den folgenden Winter. Und jeden folgenden Sommer und jeden folgenden Winter. Denn es dauert lange, bis man um die Erde herum ist.

Sie bekamen Kinder, viele Kinder, und sie bekamen Falten.

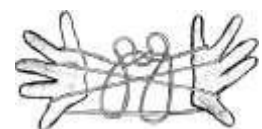
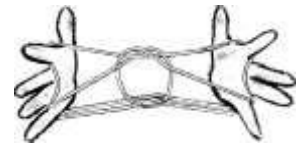
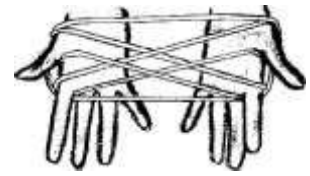
Ja, sie wurden runzlig und schrumpften zusammen. Ihre Haare wurden weiß, und auch die Kinder bekamen schon die ersten Falten. Zuletzt musste man sie tagsüber auf dem Schlitten festbinden, weil sie auf der Fahrt immer einschliefen und herunterzufallen drohten.

Endlich, in einem Sommer, trafen sie einander wieder, die beiden Freunde. Da waren von ihren Bechern nur noch die Henkel übrig. So oft hatten sie unterwegs daraus getrunken und danach die Becher im Gras abgewischt.

"So groß haben wir uns die Erde damals nicht vorgestellt!"

Sie gaben sich die Hände und sahen einander aus halbblinden Augen an. Ja, damals, damals waren sie jung gewesen! Ihr Gang war mehr ein Tanz gewesen, und sie hatten gesungen mit ihren Frauen auf den Schlitten - an jenem Tag, als sie ihre Behausungen verließen.

Jetzt aber waren sie alt. Sie suchten einander zu erkennen aus halbblinden Augen, und ihre Kinder mussten sie stützen, als sie aufeinander zugehen und sich in die Arme fielen.



„Ich fall jetzt nur noch ins Bett!“ ruft Gani. „Ja, aber erst wollen wir noch unser **Abendritual** machen“, schlägt Roxy vor. „Okay – das ist ein schöner Abschluss!“, stimmt Gani zu.

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Beate Vallendor, Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, Dekanat Allgäu-Oberschwaben



WeltWEIT Abenteuer



Roxy kommt singend um die Ecke galoppiert. „Zweimal drei macht vier, widdewiddewitt, und drei macht neune; wir machen uns die Welt, widdewidde wie sie uns gefällt ...“ Gani schaut lachend zu ihr. „Na, Du bist ja super in Mathe. Ein Glück, dass Ferien sind.“ „Hi, hi, hi, stimmt. Aber das ist doch das tolle Pippi Langstrumpf-Lied. Ich finde das super. Und es passt zu uns: Wir machen uns ja auch die Welt, wie sie uns gefällt.“ „Da hast Du Recht.



Aber wir machen nicht nur unsere Welt. Wir bereisen auch die ganze Welt“, antwortet Gani. „Und das ist so klasse. Wir sehen so viel.“ Roxy schaut verträumt zum Himmel. „Wie wäre es denn, wenn wir mal zur Pippi reisen?“, fragt sie plötzlich. „Au ja, Roxy. Und weißt Du, wo wir da hin müssen?“ „Na klar, nach Takka-Tukka-Land, hi, hi.“ „Quatschkopf. Das ist doch nur die Pirateninsel bei der Pippi. Aber Pippi kommt aus Schweden.“ „Ich weiß doch. Ab nach Schweden.“ „Nu kör vi – wie der Schwede sagt. Los geht’s. Und lass uns gleich mal im Reiseführer schmökern.“

Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



LÄNDERINFO

Schweden liegt in Nordeuropa auf der skandinavischen Halbinsel. Flächenmäßig ist es das siebtgrößte Land Europas und damit auch größer als Deutschland. Dafür wohnen nur rund 10 Millionen Menschen dort. In Deutschland sind es mehr als achtmal so viele.

Die Landschaft ist vor allem flach bis leicht hügelig geprägt. Nur in der Grenzregion zu Norwegen gibt es ein Gebirge. Ungefähr 50% der Fläche sind Waldgebiete. Nur

ganz im Norden wächst kein Baum. Dort sind es neben felsigen Gebieten Flechten, Moose und kleine Sträucher, die die Landschaft prägen. In dieser Region lebt noch eine kleine Gruppe der ursprünglichen Bewohner: die Samen.

In Schweden gibt es viel Wasser. Seen, Flüsse, Bäche und das Meer (Ostsee und Kattegat) machen es möglich, von fast jedem Ort schnell am Wasser zu sein. Deshalb gehören auch rund 220 000 Inseln zum größten Land Skandinaviens. Neben den großen Inseln wie Öland oder Gotland sind es besonders die vielen kleinen Felseninseln, die typisch sind. Sie werden Schären genannt.



GESCHICHTE

Die Hauptstadt ist Stockholm. In der und um die Stadt lebt rund ein Fünftel der Bevölkerung. Zu diesen gehört auch der König: Carl XVI. Gustav. Schweden ist schon seit vielen Jahrhunderten ein Königreich. Allerdings hat der König heutzutage nur noch repräsentative Aufgaben. Politische Entscheidungen für das Land treffen Regierung und Parlament. Die Frau des aktuellen Königs kommt übrigens aus Deutschland: Königin Sylvia. Und für ihr erstgeborenes Kind, eine Tochter, wurde die Thronfolge geändert: Jetzt kann Kronprinzessin Victoria nach ihrem Vater Königin werden. Vorher durften dies nur Männer.

Im Mittelalter lebten in Schweden die Wikinger. Sie haben übrigens ein tolles Spiel gespielt, das heute wieder sehr beliebt ist: KUBB oder Wikingerschach. Hier findet ihr die Regeln: <https://www.kubb-deutschland.de/kubb-regeln-anleitung/>

Inzwischen sind die beiden in Stockholm angekommen. Mit großen Augen laufen sie durch die Altstadt, Gamla stan. „Hier ist es so, wie es im Reiseführer stand, Gani. Wir sind immer ganz schnell am Wasser.“ „Ja, Stockholm wurde hier auf die Inseln gebaut und liegt hinter ganz vielen Schären. Dadurch konnte die Stadt nicht so einfach von Belagerern eingenommen werden und war gut zu schützen.“ „Das ist ja spannend.“ Plötzlich stehen sie vor einem großen Gebäude. „Was ist das denn, Gani?“ „Das ist das Stockholmer Schloss. Hier wohnen König und Königin, wenn sie in der Stadt sind. Ansonsten wohnen sie etwas außerhalb, in Schloss Drottningholm.“ „Oh, einmal Königin sein. Das fände ich auch toll.“ Roxy fängt an zu träumen. „Na, da habe ich eine Idee. Das machen wir heute Abend, Roxy.“



SPIEL & SPASS

König für ein paar Minuten

Zuerst wird jemand zur Königin oder zum König „gewählt“. Er oder sie bekommt einen besonderen Platz, vielleicht sogar eine Krone. Dann muss er*sie den anderen Aufträge erteilen: „Hol mir einen Keks.“, „Tanz auf einem Bein.“ Je lustiger die Aufträge sind, umso besser. Aber sie müssen erfüllbar sein. Die Untertanen müssen die Befehle ausführen. Dies geschieht so lange, bis dem König, der König kein Auftrag mehr einfällt oder sich der erste Befehl wiederholt. Dann kommt der oder die Nächste dran. Wer hat am Schluss mehr lustige Befehle erteilt? Alternativ kann auch eine Zeit festgelegt werden, in der ohne Wiederholungen Befehle gegeben werden.

„Gani, wollen wir mal mit einem Boot rausfahren aus der Stadt? Schau, da gibt es welche.“ „Das ist eine tolle Idee.“ Und schon geht es los. Auf dem Wasser pfeift ihnen der Wind um die Nase. An ihnen zieht eine kleine Felseninsel nach der anderen vorbei. Auf einigen stehen ein oder mehr typische rote Schwedenhäuser. „Im Sommer sind die Stockholmer ganz viel hier draußen in ihrem Schärengarten. So nennt man diese Ansammlung von vielen kleinen Inseln.“ „Das ist ja ein schöner Name, Gani. Weißt Du, was witzig wäre? Wenn man von einer Insel zur anderen hüpfen könnte, hi, hi.“ „Dafür müssten wir aber noch üben,“ antwortet Gani und lacht.



NATUR

Schären-Hopping

Steckt eine Strecke ab, die ihr zurücklegen müsst, gerne auch mit leichten Hindernissen. Ihr bekommt drei DIN A3-Blätter (wenn ihr zwei seid, dann nur zwei Blätter).

Material: DinA 3-Blätter (je nach TN zwei, drei oder mehr)



SPIEL & SPASS

Das sind sozusagen die „Schären.“ Über diese müsst ihr die Strecke zurücklegen. Dabei darf keine/r zwischen Start und Ziel neben ein Blatt treten. Wenn das passiert, dann müsst ihr wieder von vorne anfangen. Wenn alle beim Ziel angekommen sind, dann habt ihr es gemeinsam geschafft.

„Die Fahrt in den Schärengarten war richtig toll, Roxy.“ „Das stimmt. Aber jetzt möchte ich endlich zu Pippi Langstrumpf.“ „Alles klar, dann fahren wir nach Vimmerby.“ „Wohnt sie da?“ Roxy ist ganz aufgeregt. „So ungefähr.“ „Wieso nur ungefähr? Ist da nicht die Villa Kunterbunt?“ „Doch, irgendwie schon. Pippi Langstrumpf ist ja eigentlich ein Buch. Das hat Astrid Lindgren geschrieben. Von ihr stammen ganz viele tolle Kinderbücher – neben Pippi z.B. Michel, Ronja Räubertochter oder die Kinder aus Bullerbü. Und sie kommt aus Vimmerby. Das ist in Südschweden. Und dort gibt es heute „Astrid Lindgrens värld“. Das ist ein Freizeitpark rund um die Geschichten von ihr. Und da steht auch die Villa Kunterbunt.“ „O klasse. Was reden wir noch? Auf nach Vimmerby.“ „Übrigens: Pippi Langstrumpf heißt auf Schwedisch Pippi Långstrump.“



KULTUR

Einmal wie Pippi



Pippi Langstrumpf macht sich die Welt, wie sie ihr gefällt. Und da ist immer was los. Wie wäre es, wenn ihr heute mal ein bisschen wie Pippi seid?!

- Wie wäre es mit einem Limonadenbaum. Oder einem Limonadenstrauch? Oder einer Apfelsaithöhle? Trinken tut ja im Sommer immer gut.
- Pippi ist ja das stärkste Mädchen der Welt. Die kann echt was. Wow. Überlegt euch doch ein paar Spiele, um miteinander eure „Kräfte“ zu messen: Armdrücken, Gegenstände am ausgestreckten Arm so lange wie möglich halten... Vieles ist möglich. Werdet kreativ.



KREATIV

- Bei Pippi gibt es immer wieder lustige Fahr- und Flugzeuge: ein Bett als Ballon, ein fliegendes Auto, ein Fahrrad ohne Reifen uvm. Pippi hat immer tolle Ideen, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Was fällt euch ein? Legt eine Strecke fest und überlegt, wie ihr auf besonders kreative, lustige Weise von einem Ort zum anderen kommt.

- Pippi hatte noch viele weitere tolle Ideen. Überlegt mal, was ihr ausprobieren wollt, und macht euch die Welt, wie sie euch gefällt.

„Oh Gani, es ist so toll hier. Aber jetzt habe ich wirklich Hunger. Und ich brauche eine Pause.“ „Ich auch, Roxy. Und weißt Du was: Wir machen wie die Schweden ein Fika.“ „Was machen wir?“ „Ein Fika. Das ist hier der Begriff für eine Kaffeepause. Aber das ist mehr als einfach Kaffee trinken. Fika ist eine Lebenseinstellung: Kaffee trinken, etwas essen, entspannen und mit Familien, Freunden oder Kolleginnen ein Schwätzchen halten. Alles Dringende rückt erstmal zur Seite.“ „Da gibt's auch was zu Essen. Toll.“ „Ganz beliebt sind die Kanelbullar – die Zimtschnecken. Die sind hier so wichtig, dass es inzwischen schon einen eigenen Tag für sie gibt: Kanelbullens Dag ist am 4. Oktober.“ „Oh, lecker!“

Kanelbullar – Schwedische Zimtschnecken



LECKER

Zutaten: 80 g Butter, 400 ml Milch, 1 Würfel Frischhefe, 1/2 TL Salz, 100 g Zucker, 500 g Weizenmehl, 100 g Butter für die Füllung, 100 g Zucker für die Füllung, 4 TL Zimt für die Füllung, 50 g Hagelzucker (Pärloscker) zum Bestreuen, 1 Eigelb

So geht's:

Butter schmelzen, Milch dazu, bis sie fingerwarm ist. / Hefe zerbröseln dazu geben und verrühren, bis sie aufgelöst ist. / Salz, Zucker, Mehl in einer Schüssel vermengen; Milch mit Hefe dazugeben und Teig kneten. Wenn der Teig sich gut vom Rand lösen lässt, eine Stunde an warmem Ort gehen lassen. / Dann Teig nochmal kneten und zu Rechteck ausrollen. / Mit weicher bzw. flüssiger

Butter bestreichen und mit Zucker und Zimt bestreuen. / Teig einrollen und daumen-
dicke Stücke schneiden, Schnecken auf mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen;
nochmal ein paar Minuten gehen lassen / mit verquirltem Ei einstreichen; mit Hagelzu-
cker bestreuen und dann für 10-12 Minuten in den Backofen (Backfarbe kontrollieren).
Tipp: In Schweden kommt gerne ein Teelöffel Kardamom in den Teig. Genießt euer Fika.



„Schau mal, Roxy. Da vorne läuft ein Elch über die Straße.“ „Oh, ist der schön.
Das ist ja mal ein besonderes Tier.“ „Da hast du Recht. Weißt du, in Schweden
gibt es rund 350.000 Elche.“ Das sind aber viele. Wenn die aber alle einfach so
über die Straße laufen, dann ist das doch ganz schön gefährlich.“ „O ja, da
muss man aufpassen. Aus diesem Grund gibt es bei Autos vor der Zulassung
den Elchtest: Da wird geschaut, ob das Auto in der Spur bleibt oder umkippt,
wenn etwas plötzlich im Weg steht.“

Elchtest

Beim Elchtest geht es darum, nicht aus der Balance zu kommen. Deshalb überlegt euch
eine Strecke, auf der ihr balancieren könnt: ein Baumstamm, eine umgedrehte Bank, ein Seil
oder etwas anderes. Passt auf, dass es nicht zu hoch ist, damit ihr euch nicht weh tut, wenn
ihr runter fallt. Und dann probiert es aus: Wer hat die wenigsten „Unfälle“ zwischendurch?



SPIEL & SPASS

„In Schweden spielen übrigens auch andere Tiere eine große Rolle, z.B. Krebse.“ „Krebse?“ „Ja, die
waren eine Delikatesse. Da aber früher der Krebsfang von November bis Anfang August verboten war,
hat man dann im August ein Krebsfest gefeiert. Das gibt's heute noch – irgendwann im Zeitraum von
Anfang August bis Anfang September. Es heißt „Kräftskiva“. Heute werden auch noch Krebse gegessen.
Aber vor allem kommt man zusammen als Familie und mit Freunden, singt, isst, trinkt und feiert.“

Krabbe basteln



KREATIV

Material: Zeitungspapier, Klebefilm, Tonkarton, Bleistift, Schere, Flüssig-
kleber, schwarzer Fineliner

Aus Zeitungspapier lässt sich eine tolle Krabbe gestalten. Die Zeitung wird zu
Papierstreifen gefaltet, am Schluss mit Klebefilm festgeklebt. Dann werden die
Streifen aufgerollt und von innen immer ein Stück nach oben geschoben. Aus
Tonpapier werden Scheren und Augen ausgeschnitten und an die Zeitung geklebt.
Eine ausführliche Anleitung findet ihr im Anhang.



„Jetzt bin ich sooo müde, Gani. Aber es ja noch gar nicht Abend. Es ist noch so hell.“ „Doch,
doch. Es ist Abend. Aber in Schweden, wie in allen nordischen Ländern, geht im Sommer die Sonne
später unter und früher auf. Das ist so, weil dann die Sonne nördlicher steht und dort länger
scheint. Der längste Tag im Jahr heißt Mittsommer, auf Schwedisch midsommar. Das ist hier
nach Weihnachten das wichtigste Fest im Jahr und wird Ende Juni gefeiert. Dann sind die
Leute draußen und tanzen um die Mittsommerstange. Die ist mit Blumen und Blättern ge-
schmückt. Da geht es sehr lustig zu, z.B. beim Lied von den kleinen Fröschen: ‚Små grodo-
rna‘. Und so sieht das aus: <https://www.youtube.com/watch?v=on9PLzIY0Ww>.“ „Das ist ja wirk-
lich lustig. Ich kenn das Lied auf Deutsch (<https://www.youtube.com/watch?v=UodxEa1m-k>). Aber
tanzen kann ich jetzt nicht mehr. Jetzt machen wir einfach noch unser Abendritual. Und dann geht's
weiter. Unterwegs kann ich dann schlafen. Hejdå sverige, tschüss Schweden.“



NATUR

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Markus Vogt, Referent im Fachbereich Ehe und Familie



Krabbe aus Zeitungspapier

MATERIAL:

Zeitungspapier, Klebefilm, Tonkarton, Bleistift, Schere, Flüssigkleber, schwarzer Fineliner



Ein Zeitungsblatt auf-
klappen und von un-
ten einen Streifen
falten –

bis die ganze Zeitung
aufgebraucht ist



Papierschlange
aufrollen und
am Ende mit
einem Klebe-
film festkleben.





Die Spitze ist der erste Papierstreifen. Die Streifen werden Reihe um Reihe beim Wickeln nach unten geschoben.

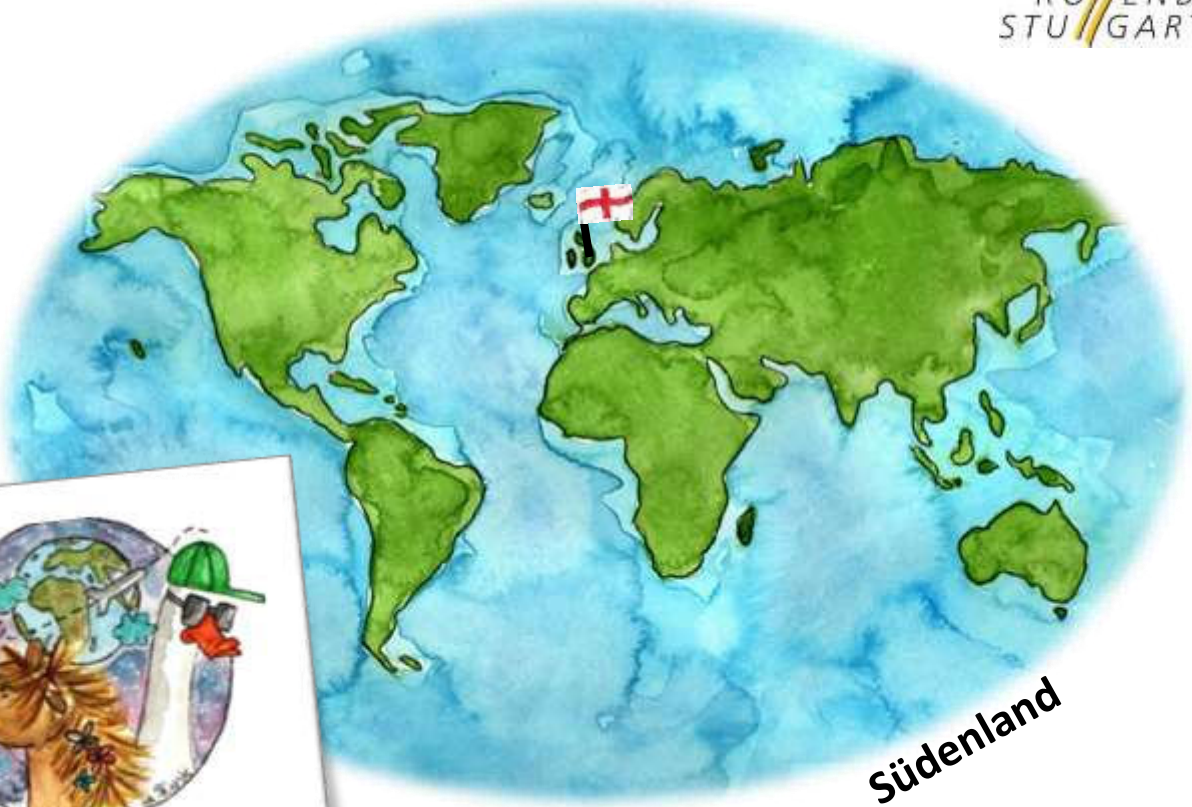


Auf den Tonkarton Zangen, Beine und Augen aufzeichnen und ausschneiden.



Die ausgeschnittenen Teile mit dem Flüssigkleber anbringen und trocknen lassen.

Stephanie Vogt



WeltWEIT Abenteuer



„Hello, Roxy“, sagt Gani. „Geht es dir gut, Gani, hast du ein paar Buchstaben vertauscht? Bei uns heißt das immer noch Hallo, oder hast du eine neue Sprache erfunden?“, fragt Roxy. Nein, Roxy, Hello heißt Hallo auf Englisch und wir beide sind doch gerade mit der Fähre auf dem Weg nach Südenland“, erklärt Gani. „Oh, ach so, ja natürlich, das hat nur so komisch geklungen, doch du hast natürlich vollkommen Recht.“ „Aber Gani, schau mal, ich sehe weiße Berge, die sind wunderschön.“ „Ja, Roxy, das sind die Kreidefelsen – nicht mehr lange, und wir legen an!“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren (es gibt Aktionen, die mit einem „Orangen Signallicht“ gekennzeichnet sind. Sprecht diese Aktionen am besten vorher mit euren Eltern ab und holt euch ihr OK, falls ihr es alleine machen möchtet.) Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



Die schönen Kreidefelsen haben wir schon gesehen, aber bestimmt gibt es hier noch viel Schönes und vor allem besonders Spannendes zu entdecken, Gani – oder? Da hast du Recht, Roxy, hier in meinem Reiseführer habe ich Folgendes gelesen....



LÄNDERINFO

Südengland ist ein Gebiet, das von der Schönheit seiner Natur lebt. Die weißen Steilküsten prägen, neben wunderschönen Parkanlagen und vielen Obstbäumen, die Landschaft. Viele Bauernhöfe mit z.B. Schafen findet man in dieser Gegend. Die

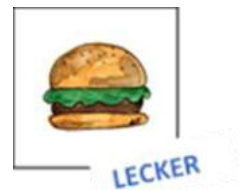
Landschaft ist so prachtvoll, da es immer wieder regnet. Südengland besteht aus einzelnen Grafschaften, diese heißen: Cornwall, Devon, Somerset, Dorset, Hampshire, East Sussex und Kent. England ist natürlich durch seine Könige und Königin geprägt und kann viele Geschichten erzählen. Außerdem findet man viele Schlösser und Herrenhäuser, so ist z.B. in Windsor ein großes Schloss, es ist das Wochenendschloss der Queen.

In England gibt es viele verschiedene Veranstaltungen wie das berühmte Pferderennen in Derby oder das Spiel Cricket, das in vielen Orten am Wochenende in weißer Kleidung gespielt wird. Engländer essen zum Frühstück Dinge wie Würstchen, Speck, gebratene Eier, gebackene Bohnen... durch dieses Frühstück reicht ihnen meist ein Snack am Nachmittag. Ein typischer Snack ist „fish and chips“, das ist frittierte Fisch und Kartoffeln mit Essig beträufelt. Am Abend mögen die Engländer ihr „Dinner“. Etwas typisch Englisch ist auch „tea time“. Das ist Nachmittagstee im Zeitraum von 15.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr. Man trinkt schwarzen Tee z.B. Darjeeling und Earl Grey, dazu werden süße, aber auch herzhaft Leckereien gereicht. Die Sprache in England ist Englisch, sie wird außer in England noch in vielen anderen Ländern gesprochen. Im Bereich Verkehr gibt es noch zwei Besonderheiten: Zum einen ist das Lenkrad im Auto auf der linken Seite und die Autos fahren auf der linken Seite. In der Hauptstadt London gibt es die roten Doppeldeckerbusse.

„Gani, ich finde die Tradition so toll, dass man sich in England Zeit nimmt, um gemeinsam Tee zu trinken. Würdest du mit mir nun typisches Gebäck aus England machen und dann gemeinsam mit mir Tee trinken?“ „Aber klar, weißt du denn, was man zur tea time isst?“, fragt Gani. „Natürlich, Essen ist doch meine Leidenschaft. Es gibt scones, und auf die streicht man Butter und Marmelade“, sagt Roxy.

Rezept „scones“

Rezept für scones: <https://www.einfachbacken.de/rezepte/scones-einfaches-grundrezept-backen>



Rezept „Marmelade“

In England isst man gerne Orangenmarmelade, doch Orangen haben im Sommer keine Saison. Deshalb hier ein Rezept, um Marmelade mit Himbeeren und Banane selber zu machen.

Zutaten: 750g Himbeeren (frische oder aufgetaute Früchte), 250g Bananen, 500g Gelierzucker

1. Früchte waschen und schälen.
2. Die Himbeeren in einen großen Topf geben.
3. Die Bananen in mundgerechte Stücke schneiden und zu den Himbeeren in den Topf geben.
4. Den Gelierzucker zu den Früchten geben und mit einem Kochlöffel durchrühren.
5. Nun den Herd anschalten und die Früchte zum Kochen bringen. Dabei immer wieder umrühren.

6. Leere Schraubgläser mit kochendem Wasser füllen und stehen lassen.
7. Wenn die Marmelade kocht, fünf Minuten kochen lassen.



Achtung: Die Marmelade ist sehr heiß und kann spritzen. Die Marmeladenspritzer können auf der Haut sehr weh tun, und wenn es mehr als Spritzer sind, auch deine Haut verbrennen!!!

8. Nun könnt ihr einen Teelöffel Marmelade auf einen Unterteller geben und etwas auf den Teller laufen lassen. Wird die Marmelade fest, dann ist sie bereit, um abgefüllt zu werden.
9. Wenn die Marmelade noch ganze Früchte hat, vorsichtig mit einem Pürierstab zerkleinern.
10. Nun das Wasser aus den Schraubgläsern leeren und die heiße Marmelade – **Achtung: Verbrennungsgefahr!** – einfüllen.

Den Rand des Glases saubermachen und mit dem Schraubdeckel verschließen.

11. Dann das Glas für 10 Minuten auf den Kopf stellen.
12. Marmelade wieder umdrehen und auskühlen lassen.



Tea time

Deckt euren Tisch, um gemeinsam die scones mit Butter und Marmelade zu Essen und trinkt dazu eine Tasse Tee. Macht euch euren Lieblingstee, den Schwarztee mag nicht jeder, und Kinder soll-



ten ihn wegen dem Inhaltsstoff Teein nicht trinken. Aber ihr findet bestimmt eine leckere Alternative. Mein Tipp: Wenn es heiß ist, ist ein selbstgemachter Eistee auch sehr lecker. Bei schönem Wetter könntet ihr eure Teezeit auch auf der Picknickdecke im Garten oder auf einer Wiese machen.

„Gani, war das mal eine schöne und gemütliche Pause“, sagt Roxy. „Da hast du Recht, und ich habe nun eine gute Idee, was viele Engländer nämlich auch sehr gerne machen. In England gibt es die Küste, aber auch Seen und Flüsse, und die Menschen dort angeln sehr gerne“, sagt Gani. „Super Idee, dann holen wir die Angeln, und los geht’s!“

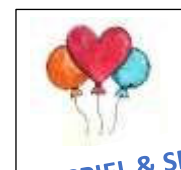


„Fische basteln und Wettangeln“

Material: Für jede Person eine Klorolle, für jede Person ein Wollfaden mit der Länge zwei Meter, Tonkarton in verschiedenen Farben, Locher oder Lochzange, Schere, Bleistift und Kleber, Klebestreifen

1. Zeichnet auf den Tonkarton einen Fisch oder ein anderes Tier aus dem Meer.
2. Dieses Tier schneidet ihr aus und verziert es mit Papier und Stiften.
3. An einer Seite macht ihr mit einem Locher oder einer Lochzange ein Loch.
4. Bindet die Wolle an den Fisch, dafür die Wolle durch das Loch ziehen und verknoten.
5. Das Ende der Wollschnur mit einem Stück Klebestreifen an die Mitte der Klorolle kleben und den Wollfaden aufwickeln.
6. Um zu testen, wer am schnellsten den Fisch aus dem Wasser holt: Die Wolle wieder abwickeln und die Fische auf ein blaues Handtuch oder Stoffstück oder blaues T-shirt auf den Boden legen. Nun gibt es ein Startzeichen und alle wickeln die Wolle um die Klorolle.

„WER HAT DEN FISCH AM SCHNELLSTEN GEANGELT?“ Um es für Erwachsene oder große Geschwister schwerer zu machen, müssen diese hinter dem Rücken aufwickeln ;-)



SPIEL & SPASS

„Gani, ich wäre so gerne mal Königin“, sagt Roxy. „Das passt super zu England, die haben noch eine Königin, sie heißt Queen Elizabeth“, erklärt Gani. „Ich habe nun eine tolle Idee, wie wir unser eigenes Schloss bauen könnten“, ergänzt Gani.

Schloss bauen

MATERIAL: Materialien zum Bauen oder Sand im Sandkasten und entsprechende Hilfsmittel



SPIEL & SPASS



NATUR

Baut gemeinsam als Familie euer Familienschloss. Das könnt ihr in der Wohnung machen aus Bausteinen aller Art, für Türme eignen sich auch Kochtöpfe, Flaschen.... In einem Haushalt finden sich tolle Sachen, um ein Familienschloss zu bauen.

Genauso könnt ihr diese Aktion im Freien machen, baut aus Steinen, aus Ästchen, aus Sand, aus ... euer Familienschloss.

Schlössereinweihung

MATERIAL: Sektkläser, eine Limonade oder anderes Getränk, kleine Snacks, Verkleidung



1. Ihr überlegt einen Namen für euer Schloss
2. Alle, die möchten, können sich königlich verkleiden.
3. Nun füllt ihr die Gläser mit Limonade und stoßt gemeinsam auf euer Familienschloss an. Dazu könnt ihr eure Snacks naschen.

„Jetzt bin ich aber müde. Königin zu sein, ist ganz schön anstrengend“, sagt Roxy. „Der Tag in England war ein besonderer Tag, und wir haben noch so viele Dinge gar nicht gesehen“, erwidert Gani. „Da hast du Recht. Aber es reicht mal fürs Erste. Komm, wir machen unseren Tagesabschluss und dann schlafen wir ‘ne Runde. Morgen geht es auf unsere letzte Etappe.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Stephanie Vogt, Jugendreferentin



WeltWEIT Abenteuer



Heute überlegt sich Roxy: „Weißt du, wo wir schon lange nicht mehr waren? Frankreich! Da könnten wir echt mal wieder hin!“ „Na, da hast du recht!“, stimmt Gani zu. „Eines unserer Lieblingsländer! Dort haben wir uns ja überhaupt erst kennengelernt, als Tiere des Heiligen Martin! Du als Soldatenpferd, als Martin noch mit dir unterwegs war. Und ich kam dann etwas später dazu, als er nicht Bischof werden wollte und sich bei mir im Stall versteckt hat. Und ab da haben wir so viel zusammen erlebt!“ „Komm, schauen wir uns Frankreich mal wieder zusammen an! Und es ist die ideale letzte Reise für uns in diesem Jahr.“



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.



Gani fordert Roxy zu einem **Frankreich-Quiz** heraus. Immer abwechselnd stellen sie sich knifflige Fragen zu Frankreich – ihr könnt mitspielen:

SPIEL & SPASS

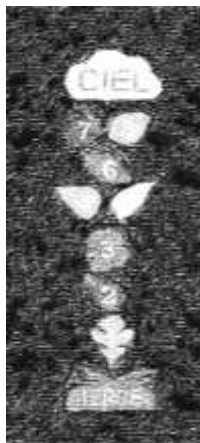
1. An wie vielen Meeren liegt Frankreich - 1, 2 oder 3?
2. Frankreich liegt in Europa, in Amerika oder in Afrika?
3. Welche Form hat Frankreich: wie ein Sechseck, wie ein Kreis, wie ein Stern?
4. Was ist vermutlich die bekannteste Sehenswürdigkeit in Frankreich? Pyramide, Schiefer Turm, Eiffelturm?
5. Paris ist DAS große Zentrum von Frankreich - jede/r wieviele wohnt wohl in Paris und Umgebung? – Jede/-r 5., jede/-r 10., jede/r 20. (TIPP: in Berlin-Brandenburg lebt etwa jede/-r 13. Deutsche)
6. In Frankreich liegt Europas höchster Berg, tiefster See, längster Fluss?
7. In wie vielen Ländern ist Französisch eine offizielle Landessprache? – In 9, in 19, in 29?
8. Deutschland ist bekannt für die unzähligen Brotsorten – wofür ist Frankreich bekannt: für unzählige Obstsorten, für unzählige Käsesorten, für unzählige Weinsorten?



1. 3 – Mittelmeer im Süden, Atlantik im Westen, Ärmelkanal/Nordsee im Norden
2. Überall! Neben dem eigentlichen „Frankreich“ in Europa gibt es auch noch französische Überseegebiete in Amerika und Afrika mit ca. 2,6 Mio Einwohner/-innen.
3. Ein Sechseck
4. Eiffelturm
5. Jede/-r 5.!
6. Der Mont Blanc ist mit 4810 Metern der höchste Berg – der tiefste See liegt in Norwegen, der längste Fluss ist die Wolga mit fast 3700 km.
7. In 29 – und in sehr viel mehr ist Französisch eine weitere Sprache oder Fremdsprache
8. Für ca. 1000 Käsesorten (in Deutschland etwa 150)

Das Quiz geht zwischen Roxy und Gani unentschieden aus. Kein Wunder, so gut, wie die beiden Frankreich kennen! Also legen sie noch einen Frankreich-Spieleparcours oben drauf:

Französische Kinder spielen gerne „**Marelle**“ – „ciel et terre“ oder „Himmel und Erde (Hölle)“



Die Spielfläche mit Kreide auf den Boden malen (es gehen auch eckige Kästchen wie bei Himmel und Hölle). Große Felder malen, um gut reinhüpfen zu können.

Die Regeln sind sehr frei. Alle werfen mit einem kleinen, flachen Stein auf die jeweils nächste Nummer von 1 bis 8 und hüpfen dann auf einem Bein durch das Spielfeld. Dabei wird das Feld mit dem Stein ausgelassen und man darf nicht übertreten. Im ciel/Himmel wenden und dann wieder zurückhüpfen. Entweder abwechselnd spielen oder so lange, bis jemand einen Fehler macht, dann ist der/die Nächste dran.

Mit der Zeit stellt Gani allerdings fest, dass er einen richtigen Vorteil hat mit nur zwei Füßen. Roxy muss immer vier Hufe unterbringen oder zwei in der Luft halten. Das ist zwar lustig zum Ankucken, aber doch nicht so ganz fair. Deshalb schlägt er noch ein anderes französisches Spiel vor:

Colin maillard ist „Blinde Kuh“ auf französisch – oder wenn Roxy mitspielt, eher „Blindes Pferd“

Einer Person werden die Augen verbunden. Die übrigen stehen im Kreis um die Blinde Kuh oder hutschen in der Nähe vorbei. Die Blinde Kuh versucht jemanden zu fangen. Die Person wird dann zur nächsten Blinden Kuh.

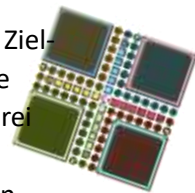
Schwieriger wird es, wenn die Blinde Kuh durch Abtasten des Gesichts rausfinden muss, wen sie gefangen hat – und erst, wenn richtig geraten wurde, gibt es eine neue Blinde Kuh. Oder dass sich die Blinde Kuh von den Gefangenen ein Lied vorsingen lassen darf.

Beliebt ist auch, dass die Blinde Kuh nicht die Mitspieler fängt, sondern mit dem Kochlöffel so lange auf dem Boden herumklopft, bis sie einen umgedrehten Topf mit einer Süßigkeit drunter findet.

Als es zu regnen beginnt, gehen die beiden nach drinnen und spielen eines von Roxys Lieblingsspielen:

Petits chevaux – Kleine Pferde

Das Spielfeld ist ähnlich wie beim „Mensch ärgere dich nicht“, nur dass es sechs Zielfelder gibt. Als Figuren werden in Frankreich kleine bunte Pferde benutzt wie die Springer beim Schach. Zwei, drei oder vier Spieler/-innen benutzen auch zwei, drei oder vier Pferde. Wenn ein Pferd geschlagen wird, dann muss es zurück in den „Rennstall“. Mit einer „6“ darf man losziehen und gleich ein zweites Mal würfeln. Wer nicht ziehen kann, muss aussetzen. Wenn die Zielfelder erreicht werden, muss man mit den Pferde jede der Zahlen 1 bis 6 einmal genau treffen und am Schluss als Erste/-r mit einer „6“ ins mittlere Feld ziehen.



„So, jetzt haben wir für heute aber genug gespielt“, meint Gani nach der dritten Partie Petits chevaux. „Jetzt habe ich Lust auf französisches Essen!“ „Mmmh, lecker! Was hältst du von Quenelles?“, freut sich Roxy. „Au ja, überbacken! Und als Nachtisch machen wir uns Fondant au chocolat!“ Und schon legen die beiden los:



Quenelles – französische Grießklößchen

1 Tasse Milch, 1 Tasse Wasser, Salz und Muskat aufkochen und 1 Tasse Hartweizengrieß unterrühren bis sich ein dicker Klumpen vom Topfboden löst. Etwas abkühlen lassen und 1 Ei kräftig unterrühren.

Mit nassen Händen dicke, längliche Klößchen = Quenelles draus formen (ca. 5 cm lang, 2 cm dick). (Schnellvariante: mit dem Eisportionier ausstechen!) Die Klößchen in kochendem Salzwasser kochen lassen. Wenn sie nach oben schwimmen, sind sie gar.

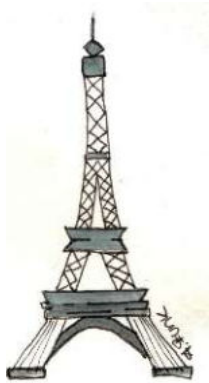
Roxy isst Quenelles am liebsten als Suppeneinlage, aber heute machen sie sie nach Ganis Geschmack: mit Käse überbacken, dazu Salat.

Fondant au chocolat – Saftiger französischer Schokoladenkuchen

250g dunkle Schokolade mit 150 g Butter in einem Topf schmelzen – nur gerade so warm machen, wie es unbedingt sein muss! 3 Eier mit Vanillezucker und 150g Zucker schaumig schlagen. Die Schokolade unterrühren, 60 g Mehl einrühren.

Den Teig auf ein Backblech mit hohen Rändern oder in eine Auflaufform gießen. Im Backofen 20 -25 Minuten bei 180° C Unter/Oberhitze backen – es gehen auch 3-5 Minuten in der Mikrowelle.

Lecker mit Puderzucker drauf und Beeren dazu.



Mit einem typisch französischen Schokoladen-Geschmack auf den Lippen liegen Roxy und Gani im Gras und denken über das wunderschöne Land Frankreich nach. Gani findet es toll, „... dass Frankreich direkt neben Deutschland liegt. Wir können ziemlich schnell dort hinfahren. Und es gibt so viele schöne Ecken dort: das Elsass und die Meere, die Alpen und die Städte. Ein Ausflug lohnt sich echt immer!“ Roxy stimmt dem voll zu. „Zum Glück sind wir heute enge Freunde. In früheren Jahrhunderten gab es wegen dieser Nähe ja leider auch häufiger mal Konflikte und sogar Kriege – zum Glück ist das vorbei! Heute sind wir gerne Nachbarn und besuchen uns gegenseitig. Dafür bin ich echt dankbar.“

„Schade aber, dass es unser letztes Reiseziel war, Gani.“ Roxy blickt traurig auf den Eiffelturm.

„Du hast schon Recht. Aber irgendwann ist es auch mal gut. Es muss ja auch noch in Zukunft Reiseziele geben.“ „Weißt Du was?“ „Was denn?“ „Am Anfang unserer Reise haben wir doch einen kleinen Gottesdienst gefeiert. Ich fände es toll, wenn wir das auch zum Ende machen. Wir können doch echt froh und dankbar sein. Wir haben soooooo viel erlebt und entdeckt. Und wir sind heil und gesund bis hierher gekommen.“ „Das stimmt. Das machen wir. Mein Vorschlag ist: Heute machen wir nochmal unseren Tagesabschluss. Und wenn wir wieder zuhause sind, dann feiern wir Gottesdienst.“



Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Den Sofagottesdienst zum Reiseabschluss findet ihr auf unserem Kanal Roxy & Gani TV:

<https://www.youtube.com/channel/UCY4NYi9LUa0cX6peQFplwgQ>

Angela Schmid, Dekanatsreferentin



WeltWEIT- Abendritual



Material: Ihr benötigt

- ein Tablett o. Ä., welches ihr über die gesamten Ferien benutzen könnt
- eine Schere & Klebstoff (Tesafilem geht auch)
- das Ausschneideblatt mit den Fähnchen und dem Banner
- Zahnstocher o.ä. sowie 2 Schaschlikspieße oder längere Holzstäbchen
- Knete, um die Fähnchen / das Banner hineinzustecken
- Wenn ihr möchtet, könnt ihr eine Kerze dazustellen

Außerdem noch für jeden Tag etwas „**Typisches**“, was euch an das Land erinnert, in dem ihr an diesem Tag gewesen seid.

Vorbereitung:

- Schneidet das Banner „WeltWEITAbenteuer“ aus, klebt es zwischen den Schaschlikspießen fest, nehmt 2 Kügelchen Knete und stellt das Banner auf eurem Tablett auf (nur beim 1. Mal; dann bleibt es da stehen)
- Schneidet die Fahne des Landes des Tages aus und klebt sie an einem Zahnstocher fest.

- Haltet ein Kügelchen Knete als Ständer für die Fahne bereit.
- Holt das Tablett
- Holt ggf. die Kerze und Streichhölzer/Feuerzeug.
- Legt das „Typische“, was euch an das Land erinnert, in dem ihr gewesen seid, bereit

Sucht euch einen gemütlichen Platz zum Sitzen, wo ihr das Tablett abstellen könnt, zündet ggf. die Kerze an.

Abendritual (Zum Vorlesenlassen oder Selberlesen)

Ein Tag der Ferien ist vergangen..... Ich erinnere mich an meinen Tag:

In welchem Land bin ich heute gewesen?

Wie ist das Wetter dort – heiß, kalt, gemäßigt?

Was habe ich Schönes und Interessantes gesehen?....

Was habe ich gegessen?.....

Was habe ich dort unternommen?....

Wie hat es mir gefallen?....

Woran möchte ich mich erinnern?....

Stellt nun das Fähnchen des Landes mit einem Kügelchen Knete auf dem Tablett auf und legt das „Typische“, was euch an das Land erinnert, dazu.

Abschlussgebet und Segen:

Guter Gott,

ein Tag in unseren Sommerferien ist vergangen.

Wir haben ein Land kennengelernt:

Vieles war neu und interessant.

Alles ist ein kleines oder manchmal großes Abenteuer.

Wir bitten dich um deinen Segen.

Dein Segen auf allen Wegen, ob lange oder kurze.

Dein Segen in allen Häusern, ob unser Zuhause oder ganz fremde.

Dein Segen an allen Orten, ob exotische oder vertraute.

Wir bitten dich um deinen Segen für alle Menschen,

alle um uns herum,

alle, denen wir begegnen,

alle, die wir leider nicht treffen können.

Segne sie und uns.

Wir bitten dich um deinen Segen.

Deinen Segen für alles Tolle, Spannende, Glückliche.

Deinen Segen für alles Unglückliche, Schmerzhafte, Nicht-Gute.

Deinen Segen für alles Langweilige, Seltsame, Ungewöhnliche.

So segne uns der gute Gott in unserer Ferienzeit, bei unseren Ferienabenteuern.

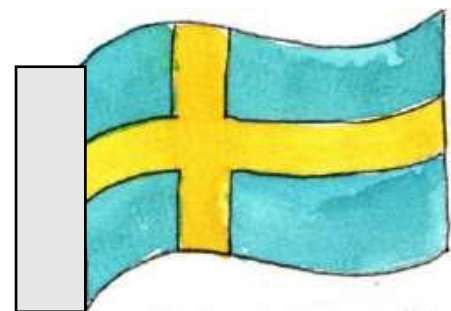
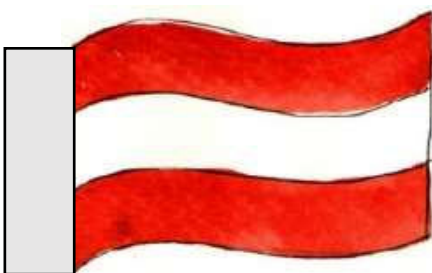
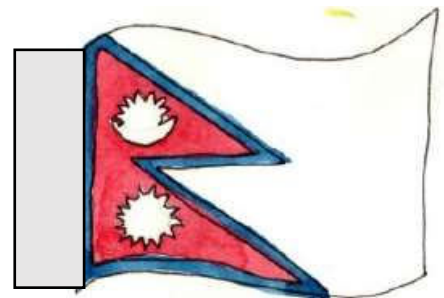
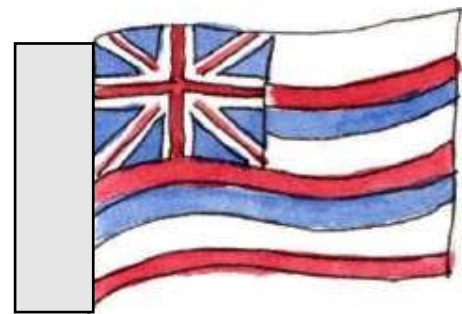
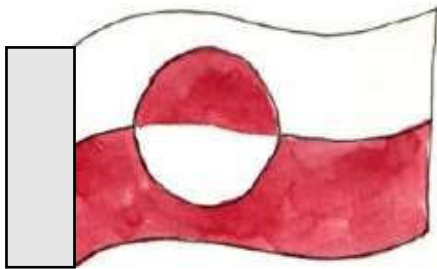
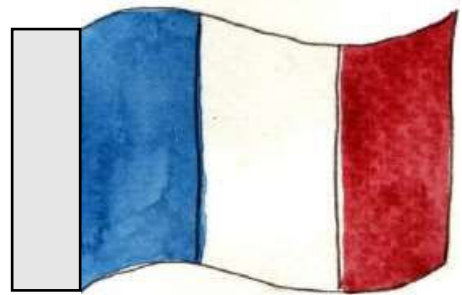
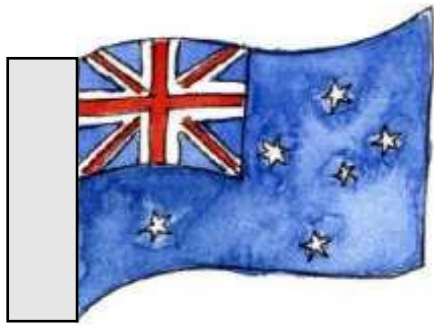
Im Namen des Vaters

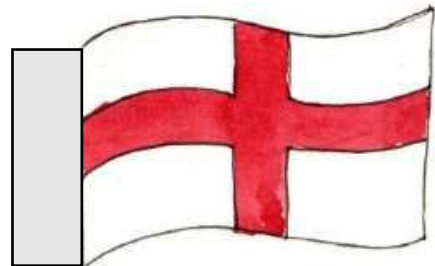
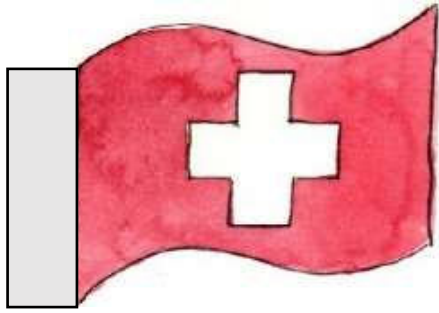
Und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Wenn ihr möchtet, zeichnet euch gerne auch noch gegenseitig ein Kreuzzeichen als Segen auf die Stirn.

Beate Vallendor, Seelsorge bei Menschen mit Behinderung, Dekanat Allgäu-Oberschwaben







WeltWEITAbenteuer - Spiel



Spielanleitung

„Oooh Roxy, ich freue mich schon so auf das WeltWEITAbenteuer-Spiel! Das wird bestimmt super gut!“, grinst Gani vor sich hin. „Ich kann es auch kaum erwarten“, stimmt Roxy ein. „Schau mal, hier ist die Spielanleitung, da steht genau drauf, wie es funktioniert und was wir noch alles brauchen, um spielen zu können!“

Spielvorbereitung

Bevor ihr zu spielen beginnt, braucht es etwas Vorbereitung: Stellt euch einen Snack und ein Erfrischungsgetränk bereit. Außerdem braucht jede*r von euch eine Spielfigur und einen Würfel. Legt die Aktions- und Abenteuerkarten jeweils verdeckt auf einen Stapel. Außerdem braucht ihr im Laufe des Spiels:

10 Taschentuchpackungen, Papier, Wasserglas, Wasserflasche, ein Buch, Buntstifte, 1,5 m lange Wolle

Los geht's!

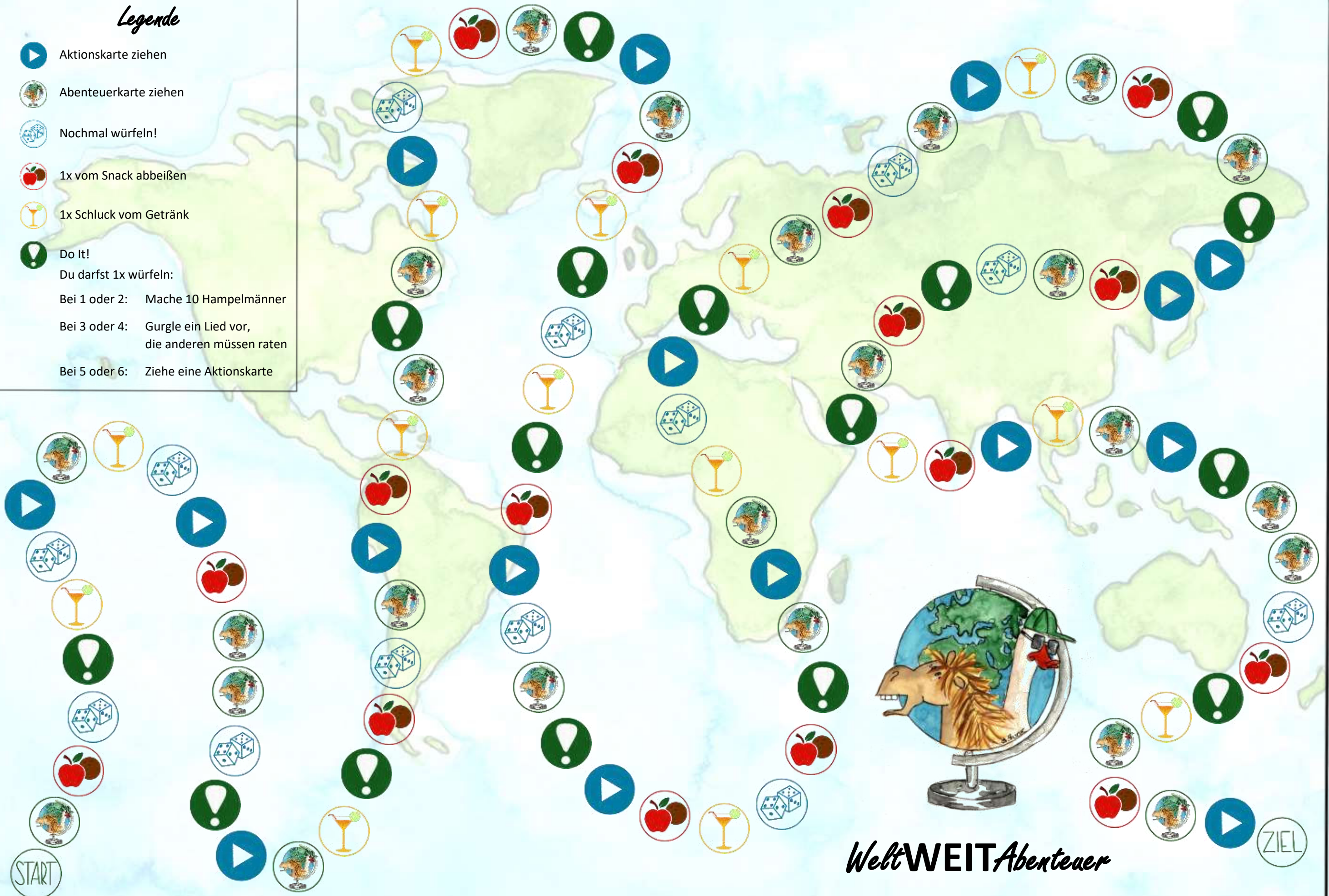
Die Bedeutung der Felder findet ihr in der Legende auf dem Spielplan. Würfelt reihum, bewegt eure Spielfigur entsprechend und erledigt die jeweilige Aufgabe. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Karten weg sind oder eine*r das Ziel erreicht hat! Auf ins WeltWEITAbenteuer!



Jugendreferentinnen
Julia Hanus und Stephanie Vogt

Legende

-  Aktionskarte ziehen
-  Abenteuerkarte ziehen
-  Nochmal würfeln!
-  1x vom Snack abbeißen
-  1x Schluck vom Getränk
-  Do It!
Du darfst 1x würfeln:
Bei 1 oder 2: Mache 10 Hampelmänner
Bei 3 oder 4: Gurgle ein Lied vor,
die anderen müssen raten
Bei 5 oder 6: Ziehe eine Aktionskarte

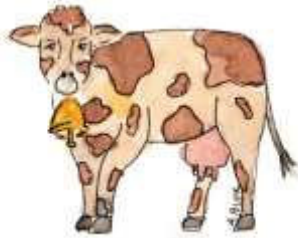


WeltWEIT Abenteuer





Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



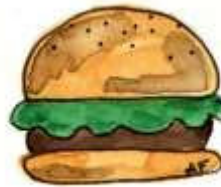
Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



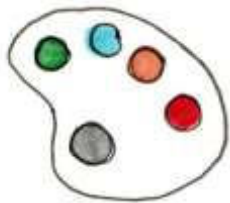
Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



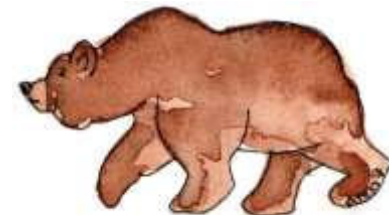
Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!





Welche Tiere gibt es nur in Australien?

- a) Beuteltiere
- b) Giftschlangen
- c) Wolpertinger

Beuteltiere



Wie viel Prozent des australischen Kontinents ist mit Wüste bedeckt?

- a) Ca. 30 %
- b) Ca. 50 %
- c) Ca. 70 %

Ca. 70%



Welche Sportart kann man in Hawaii gut machen?

- a) Surfen
- b) Kanu fahren
- c) Segeln

Surfen



Wie heißt der bekannteste Berg Australiens?

- a) Ayers Hose
- b) Ayers Hemd
- c) Ayers Rock

Ayers Rock



Welches Tier, das in Australien lebt, hat keinen Beutel?

- a) Wombat
- b) Koala
- c) Schnabeltier

Schnabeltier



Wie heißt der bekannte Tanz aus Hawaii?

- a) Samba
- b) Hula
- c) Tango

Hula



Wie viele Sterne sind auf der Australischen Flagge?

- a) 6
- b) 4
- c) 2

Sechs



Wie heißen die australischen Ureinwohner?

- a) Mayas
- b) Aborigines
- c) Indios

Aborigines



Wie heißt der höchste Berg der Welt?

- a) Großglockner
- b) Mount Everest
- c) Zugspitze

Mount Everest



Wie heißen die Lasttiere in Nepal, die in über 3000 Meter Höhe leben?

- a) Yak-Kuh
- b) Pferd
- c) Esel

Yak-Kuh



Worauf schreiben Tibeter gerne ihre Gebete?

- a) Gebetsbuch
- b) Gebetsfahne
- c) Gebetsplatte

Gebetsfahne



Wer denkt, Tibet ist kein eigenes Land?

- a) Deutschland
- b) China

China



Welche Religion ist hauptsächlich in Tibet verbreitet?

- a) Buddhismus
- b) Islam

Buddhismus



Wie heißt ein typisch deutsches Schlinggebäck?

- a) Milchbrötchen
- b) Brezel
- c) Stollen

Brezel



Welche Insel gehört zu Frankreich?

- a) Sizilien
- b) Korsika
- c) Sylt

Korsika



Für welche Süßigkeit ist die Schweiz bekannt?

- a) Gummibärchen
- b) Bonbons
- c) Schokolade

Schokolade



Wie heißt das Mädchen aus dem bekannten Schweizer Kinderbuch, das bei seinem Opa in den Bergen aufwächst?

- a) Lotte
- b) Heidi
- c) Franziska

Heidi



Wie heißt der bekannteste Berg der Schweiz?

- a) Matterhorn
- b) Flatterhorn
- c) Flügelhorn

Matterhorn



Ein berühmtes Gebäck aus Frankreich ist das „Croissant“ – der Name bezieht sich auf eine Form. Was könnte er denn bedeuten?

- a) Sichelform des zunehmenden Mondes
- b) Schiff

Antwort a)



Wie heißt die Hauptstadt von Brasilien?

- a) Brasilia
- b) Stuttgart
- c) Berlin

Brasilia



Wie heißt der bekannte Berg in Rio de Janeiro, der sehr süß klingt?

- a) Zuckerhut
- b) Salzhut
- c) Karamellhut

Zuckerhut



Welche Sprache sprechen die Brasilianer?

- a) Portugiesisch
- b) Französisch
- c) Schwäbisch

Portugiesisch



Wie nennt man die Eingeborenen von Grönland?

- a) Inti
- b) Uniti
- c) Inuit

Inuit



Welches Tier lebt **NICHT** in Grönland?

- a) Eisbär
- b) Pinguin
- c) Rentier

Pinguin



Welches ist ein bekannter spanischer Tanz?

- a) Walzer
- b) Polonaise
- c) Flamenco

Flamenco



Wie heißt die Hauptstadt von Spanien?

- a) Madrid
- b) Wien
- c) Rom

Madrid



Wie essen die meisten Menschen in Tansania?

- a) Mit Messer und Gabel
- b) Mit den Händen
- c) Mit Stäbchen

Händen



Zu welchem Land gehört diese Flagge?

- a) Tansania
- b) Deutschland
- c) Österreich

Tansania



An welche Ozeane grenzt Südafrika?

- a) Indischer und Atlantischer Ozean
- b) Pazifischer Ozean

Antwort a)



Wie nennt man einen weiblichen Elch?

- a) Elchkuh
- b) Elchfrau
- c) Elchine

Elchkuh



Aus welchem Land kommt Königin Sylvia von Schweden?

- a) Deutschland
- b) Schweden
- c) Frankreich

Schweden



Was hat Pippi Langstrumpf immer?

- a) Halsketten um den Hals
- b) Zwei geflochtene Zöpfe
- c) Einen Hut auf dem Kopf

Antwort b)



Wie heißt der beliebte Mannschaftssport in Kanada, der auf Eis und mit einem Puck gespielt wird?

- a) Eishockey
- b) Fußball
- c) Wikinger Schach

Eishockey



Welches Blatt ist auf der kanadischen Flagge dargestellt?

- a) Gingkoblatt
- b) Ahornblatt
- c) Kastanienblatt

Ahornblatt



Was haben viele Kühe in den Bergen um den Hals?

- a) Blumenkranz
- b) Halskette
- c) Glocke

Glocke



Welche Farben sind in der Flagge von Österreich?

- a) Blau und gelb
- b) Rot und weiß
- c) Grün und schwarz

Rot und weiß



Was macht man in der katholischen Kirche an Maria Himmelfahrt?

- a) Kräuter weihen
- b) Butter herstellen
- c) Spaghetti kochen

Kräuter weihen



Wie heißt die Königin von England gerade?

- a) Queen Elizabeth
- b) Queen Victoria
- c) Queen Gerlinde

Queen Elizabeth



Was trinkt man am Nachmittag in England?

- a) Schwarztee
- b) Kaffee
- c) Apfelschorle

Schwarztee



Wie heißen die Felsen in Südengland?

- a) Füllerfelsen
- b) Bleistiftfelsen
- c) Kreidefelsen

Kreidefelsen



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



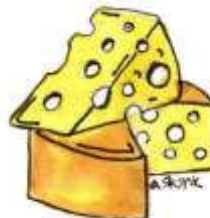
Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!



Beschreibe das Bild, und die anderen müssen erraten, was du siehst!





Welchem Land gehört diese Flagge?



Brasilien



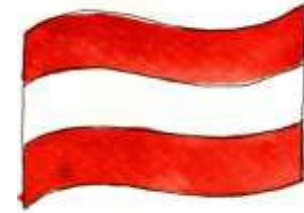
Welchem Land gehört diese Flagge?



Deutschland



Welchem Land gehört diese Flagge?



Österreich



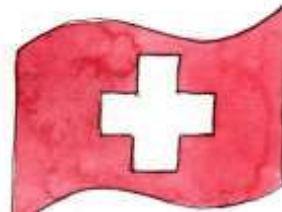
Welchem Land gehört diese Flagge?



Tansania



Welchem Land gehört diese Flagge?



Schweiz



Welchem Land gehört diese Flagge?



Kanada



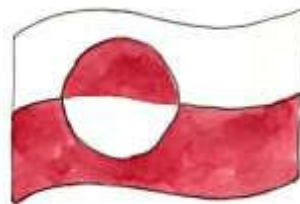
Welchem Land gehört diese Flagge?



Finnland



Welchem Land gehört diese Flagge?



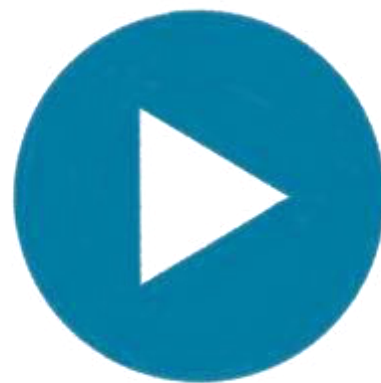
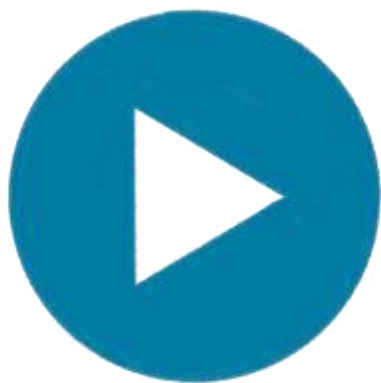
Dänemark



Welchem Land gehört diese Flagge?



Australien





Nicht-Lachen-Challenge!

Such dir zwei weitere Spieler*innen aus. Eine*r von euch muss die anderen zum Lachen bringen. Wer zuerst lacht, muss ein Feld zurückgehen.



Wer stapelt am schnellsten 10 Taschentuchpackungen aufeinander?



Mache 5 Liegestützen.



Wer schafft es am längsten, auf einem Bein zu hüpfen?



Wer von euch kann am meisten zappeln wie ein Hampelmann?



Nenne 5 Gegenstände aus dem Kinderzimmer.



Findet zum Wort „WeltWEITAbenteuer“ zu jedem Buchstaben ein passendes Wort ?
Beispiel: W wie Welt



Wer faltet aus einem Papier am schnellsten einen Papierflieger?



Wer hält am längsten eine Wasserflasche mit ausgestrecktem Arm?



Jede*r Spieler*in macht ein Rätsel. Wer am meisten Rätsel erraten hat, darf 3 Felder vorrücken.



Singt zusammen
„Alle meine Entchen“.



Bring die anderen mit einem Witz zum Lachen.



Nenne 8 Gegenstände aus der Küche.



Sucht zusammen Tiernamen zu 13 Buchstaben des Alphabets.
Beispiel: A wie Affe



Wer kann am längsten mit einem Buch auf dem Kopf laufen?



Schreibt einer Person, der es vielleicht gerade besonders guttut, eine Postkarte.



Kurze Pause! Lauft einmal um den Tisch und füllt eure Getränke wieder auf.



Sei kreativ und gebe dir oder deiner Gruppe eine eigene Aktionsaufgabe!



Spielt eine Runde „Ich packe meinen Koffer!“



Sammelt 10 Begriffe, in denen das Wort „Ball“ vorkommt.



Spielt eine Runde „Ich sehe was, was du nicht siehst!“



Spielt eine Runde Montagsmaler.



Das Haus vom Nikolaus sieht wie ein kleines deutsches Fachwerkhaus aus – wer kann es mit einem einzigen Strich malen?



Hüpfe zwei Mal auf einem Bein um den Tisch.



Rückwärts!
Alle drei Felder zurück!



Sagt folgenden Zungenbrecher dreimal fehlerfrei auf: "Ging Gans Gani gerade aus dem Haus? Gans Gani ging gerade ganz geradeaus."



Spielt eine Runde nicht blinzeln. Wer am längsten durchhält gewinnt. Bestimmt eine Person, der*die kontrolliert.



Stift-Wolle-Challenge!

Wer wickelt am schnellsten die Wolle um den Stift?



Wem von euch fallen die meisten Eissorten ein?



Singt das Lied "Frère Jacques" - zum Einstimmen vielleicht in der deutschen Variante „Bruder Jakob“, aber dann mindestens einmal auf Französisch, und wer kann, sogar als Kanon.



Spielt eine Runde „Wörter Schlange“ zum Thema Obst! Eine*r beginnt mit einem Wort z. B. Banane. Der*die Nächste nennt dann ein Obst, das mit „E“ anfängt, z. B. Erdbeere. So geht es dann immer weiter.



Wer kennt die meisten Gegenstände in blau?



Wer kann aus einem DIN A4 Blatt Papier die längste Papierschlange reißen?



Bildet zwei Mannschaften und überlegt euch Tiere, die es in Afrika gibt, und schreibt diese auf. Nacheinander darf nun die eine Mannschaft der anderen ein Tier ohne Geräusche vorspielen. Die andere Mannschaft muss das Tier erraten. Pro Tier, das erraten wurde, gibt es einen Punkt. Wer kennt die meisten Tiere?



Challenge: Sucht euch einen kleinen Ball und werft ihn mit der rechten Hand in die Luft, mit der linken fangen, mit der linken in die Luft, mit der rechten fangen usw.. . Schaffst du 10 Mal hin- und her?



Wer bringt zuerst einen grünen Gegenstand?
Auf die Plätze, fertig, los!



Pfeife ein Lied, und die anderen müssen es erraten.



Wer hat am schnellsten Straßenschuhe an?



Pippi Langstrumpf macht sich die Welt, wie es ihr gefällt. Das könnt ihr auch. Überlegt euch etwas Verrücktes, z.B. spielt die nächsten drei Runden des Spiels unter dem Tisch oder macht einen Kopfstand oder steht auf einem Bein und beantwortet die nächste Frage oder ... Was fällt euch ein?



In Kanada gibt es viele Bären. Vor allem männliche Bären scheuern sich gerne mit ihrem Rücken an einem Baum. Sucht euch einen Baum oder anderen Ort und scheuert euren Rücken. Bei wem sieht es am Witzigsten aus?



Malt zusammen eure Familienflagge und hängt Sie für euer „Familienland“ gemeinsam auf.



Legt zusammen eine Strecke fest und hüpf diese als Frosch. Wer ist der schnellste Frosch?



Challenge: Die Nationalflagge von Spanien ist rot und gelb.
Suche im Raum 5 rote und 15 gelbe Gegenstände.



Jede*r macht eine Bewegung vor, und die anderen müssen sie nachmachen.



Macht zusammen einen Schuhplattler!



WeltWEIT

auf dem Weg zum
Katholikentag 2022 in Stuttgart

Rätsel

Vom 25. bis 29. Mai 2022 findet in Stuttgart der 102. Katholikentag statt. Unter dem Leitwort „leben teilen“ kommen Menschen aus ganz Deutschland, aber auch darüber hinaus zusammen, um spannende Tage miteinander zu verbringen. Auch wir, Roxy und Gani, werden dabei sein. Denn für uns ist es ganz wichtig, miteinander zu teilen. Das machen wir ja z.B. bei jedem unserer Abenteuer mit euch.

Und so kam uns bei unserer Weltreise eine Idee. Es werden ja auch Menschen aus anderen Ländern nach Stuttgart kommen. Wir haben in diesem Sommer ganz viele Länder und Regionen der Welt entdeckt. Dabei haben wir mal geschaut, wie weit es von den Hauptstädten nach Stuttgart ist, und haben alles aufgeschrieben. In Südafrika haben wir uns für eine der drei Hauptstädte entschieden.

Nun ist uns aber bei der Reise im Koffer alles durcheinander geraten. Vielleicht findet ihr heraus, welche Hauptstadt, welches Land und welche Entfernung nach Stuttgart zusammen gehören.

Habt ihr eine Idee, welche Hauptstadt am nächsten an Stuttgart liegt? Und welche am weitesten?

Auf der nächsten Seite findet ihr alle Zettel.

Viel Spaß beim Knobeln.

7017 km

Kanada

Spanien

Honolulu

Berlin

512 km

Nepal

8450 km

Hawaii (Bundesstaat der USA)

500 km

533 km

Südengland

Nuuk

Brasilia

Schweiz

728 km

Pretoria

Kathmandu

Tibet

Brasilien

Frankreich

Wien

6749 km

1377 km

1307 km

Tanzania

Paris

Ottawa

Deutschland

3919 km

London

16440 km

Canberra

9112 km

Schweden

Grönland

Bern

6087 km

Madrid

6634 km

Österreich

Lhasa

Dodoma

241 km

Australien

Südafrika

Stockholm

12116 km



WeltWEIT

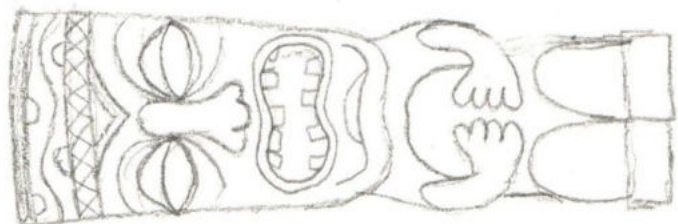
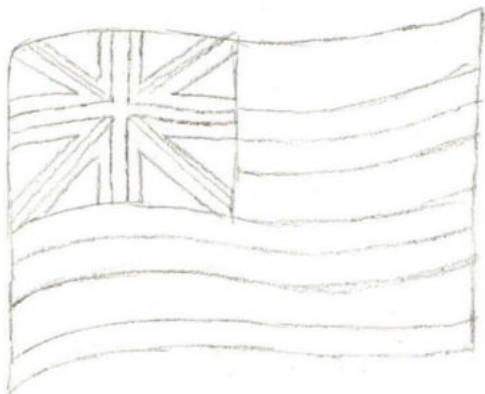
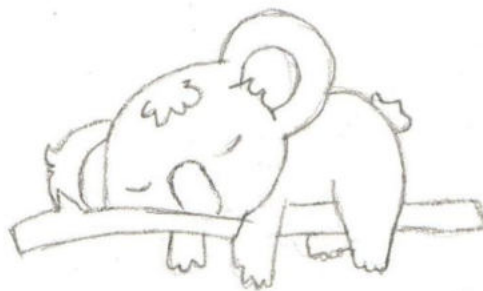
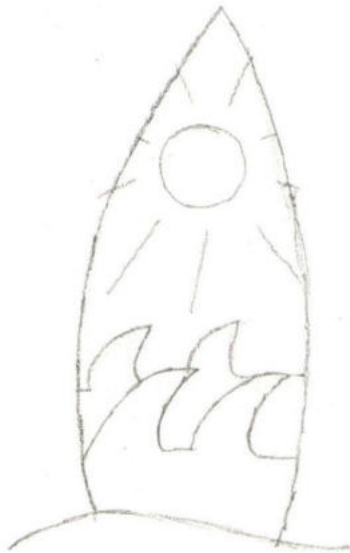
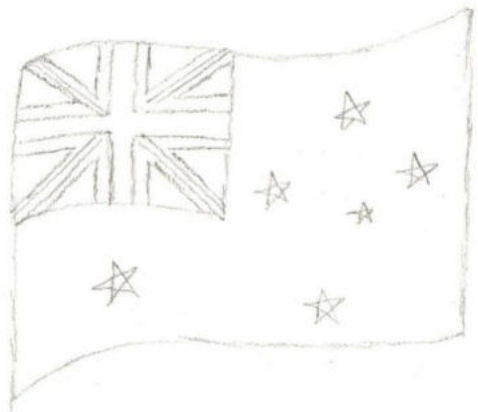
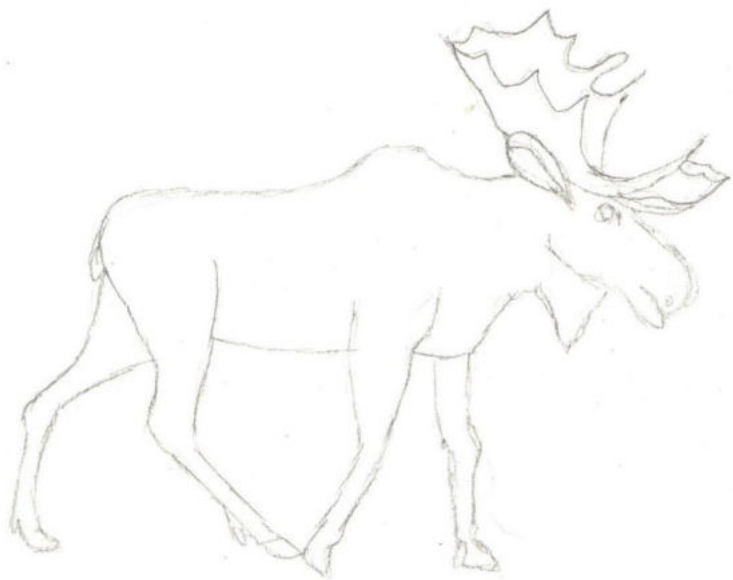
auf dem Weg zum
Katholikentag 2022 in Stuttgart

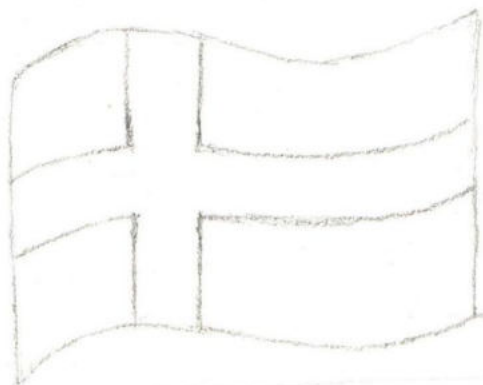
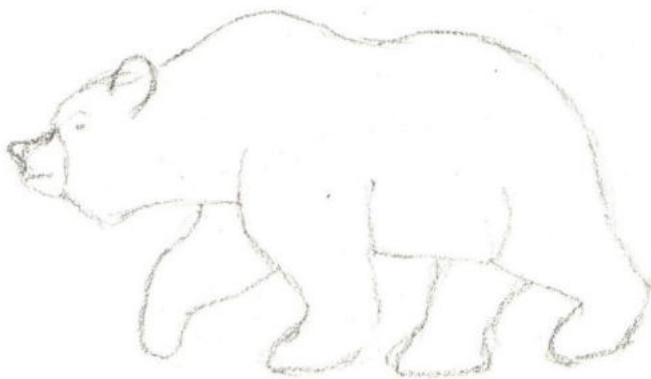
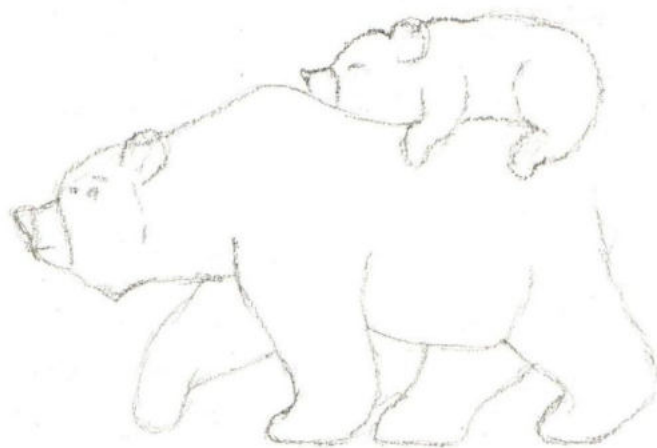
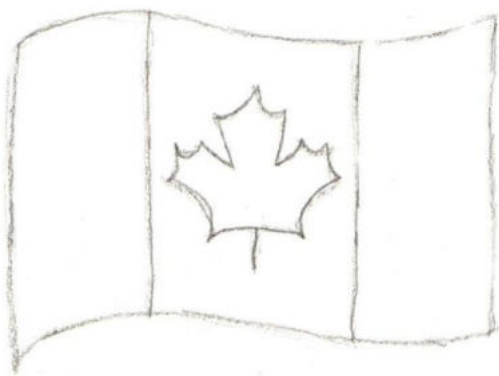
Rätsel Lösung

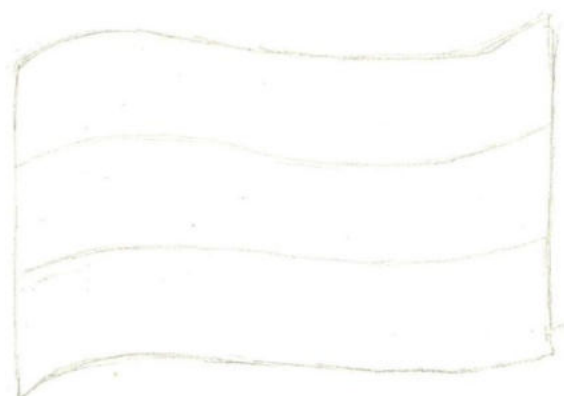
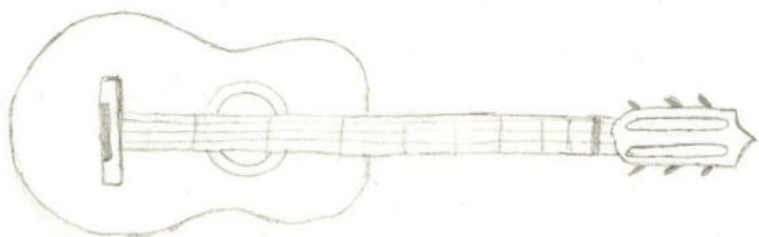
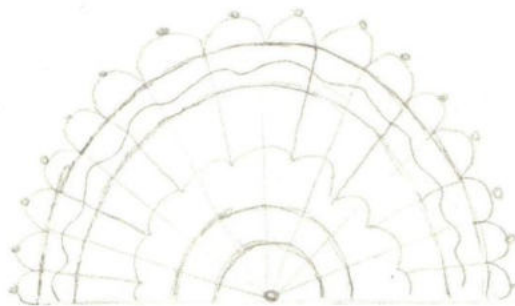
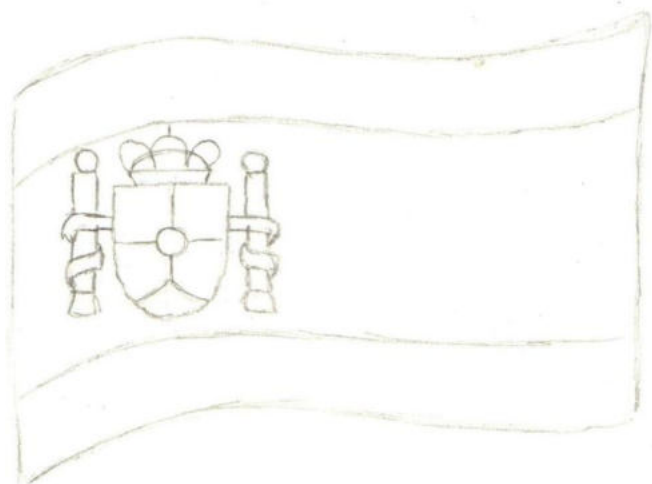
Deutschland	Berlin	512 km
Frankreich	Paris	500 km
Österreich	Wien	533 km
Schweiz	Bern	241 km
Südengland	London	728 km
Schweden	Stockholm	1307 km
Spanien	Madrid	1377 km
Brasilien	Brasilia	9112 km
Grönland	Nuuk	3919 km
Kanada	Ottawa	6087 km
Tansania	Dodoma	6634 km
Südafrika	Pretoria	8450 km
Hawaii (Bundesstaat der USA)	Honolulu	12116 km
Tibet	Lhasa	7017 km
Nepal	Kathmandu	6749 km
Australien	Canberra	16440 km

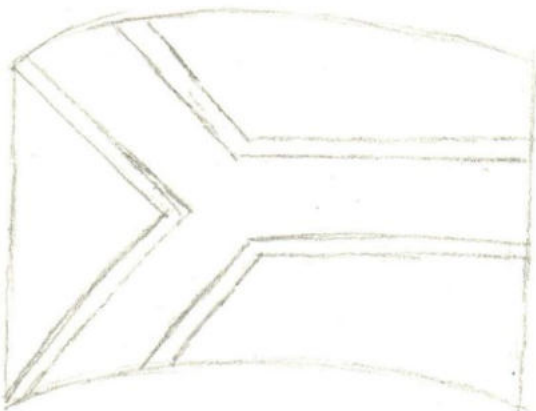
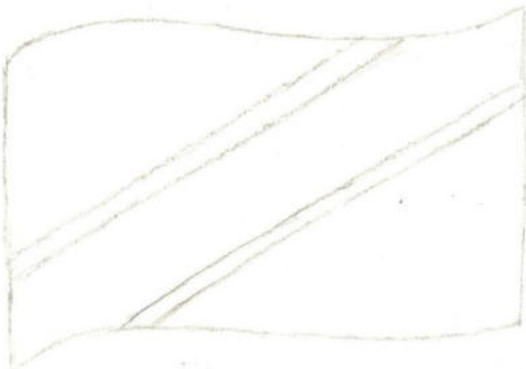
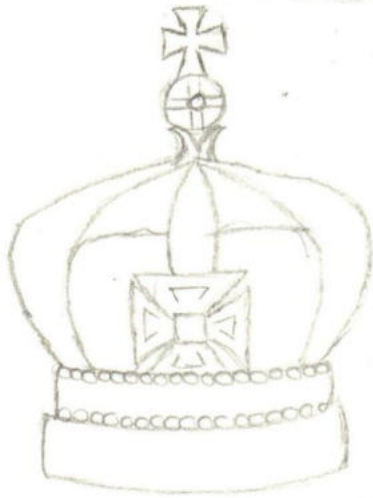
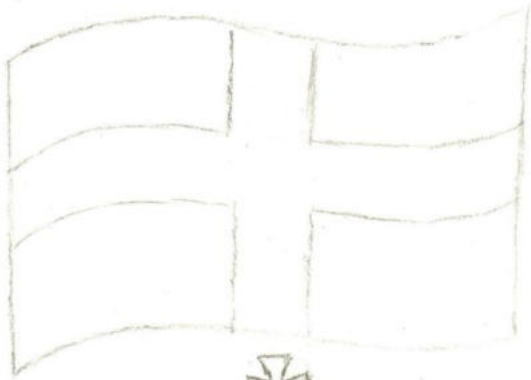


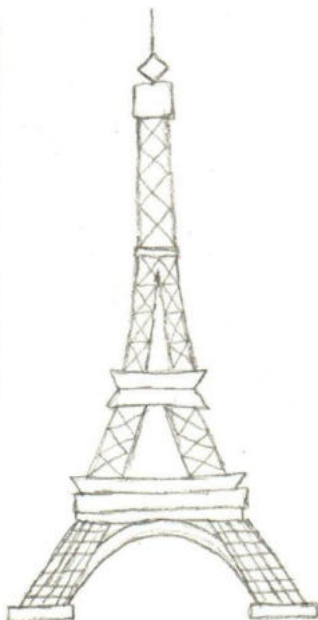
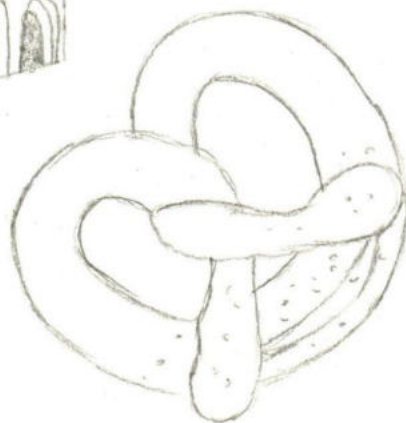
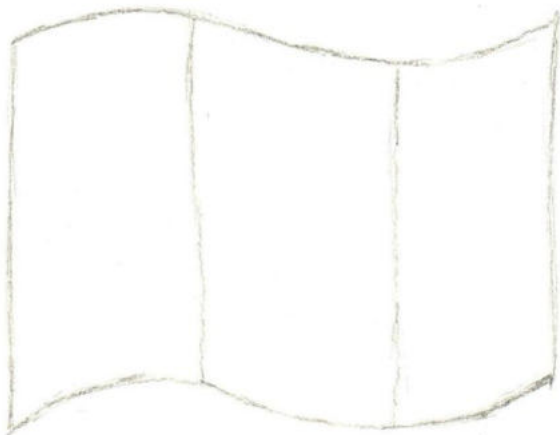
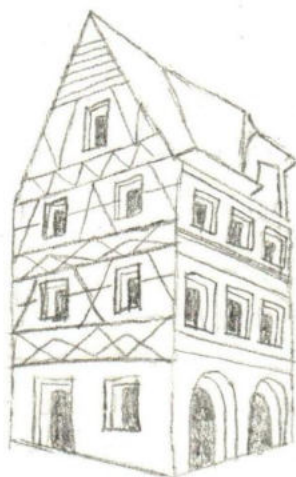
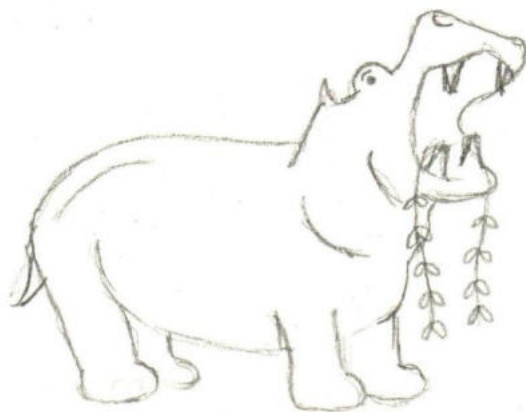
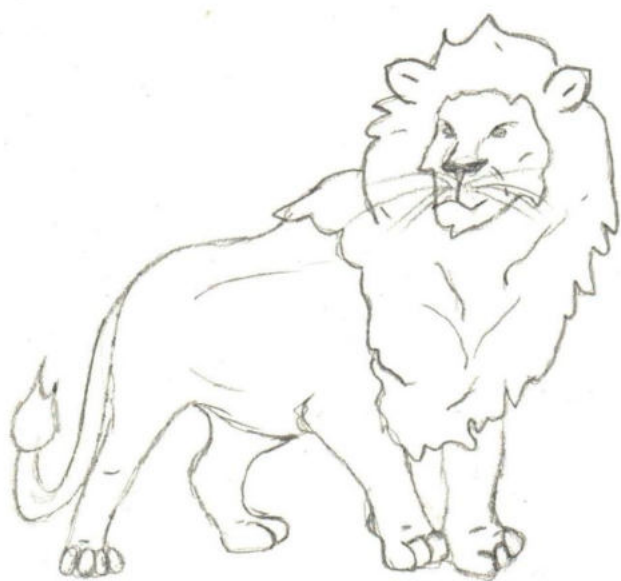
Ausmalbilder

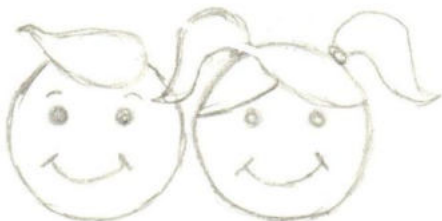
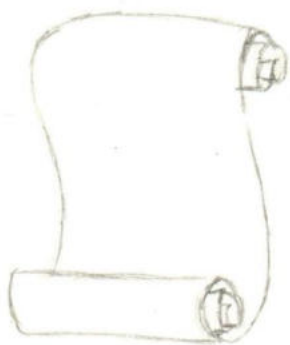
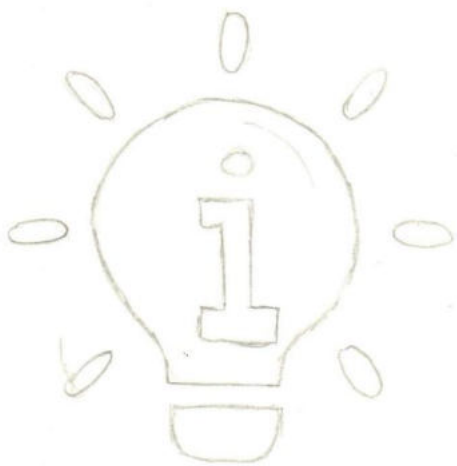


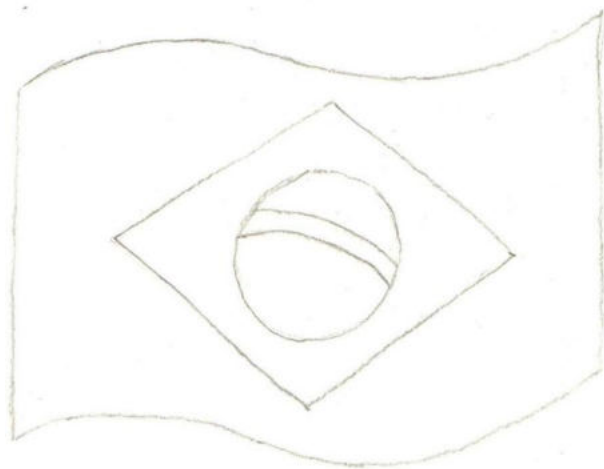
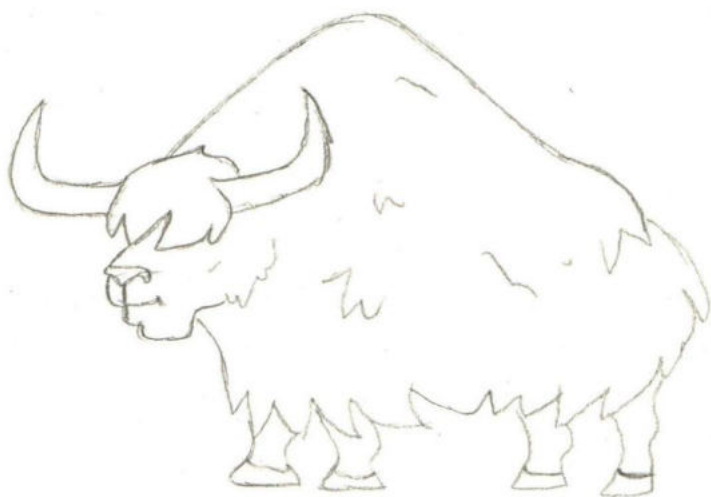
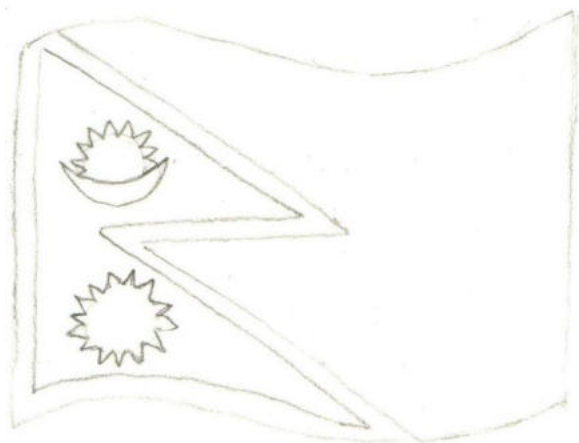
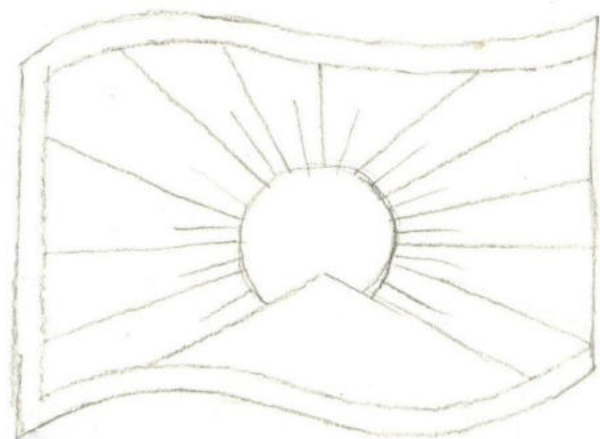


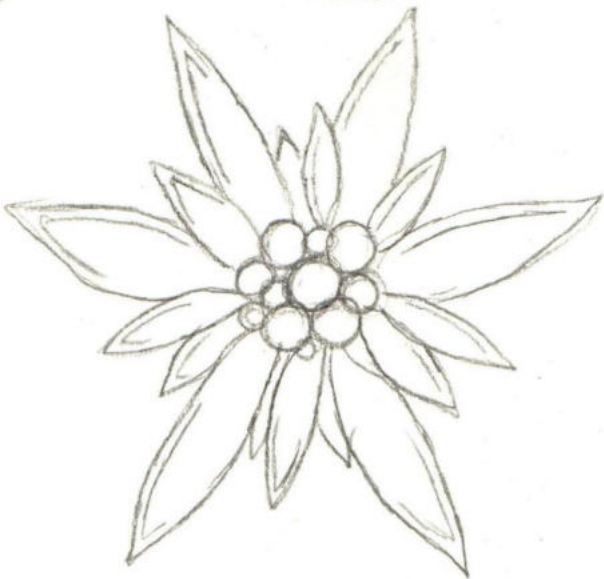
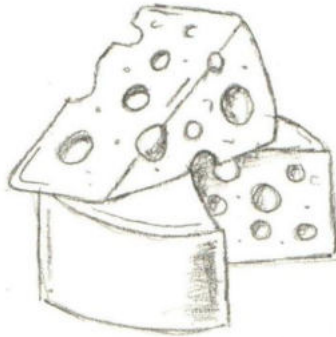
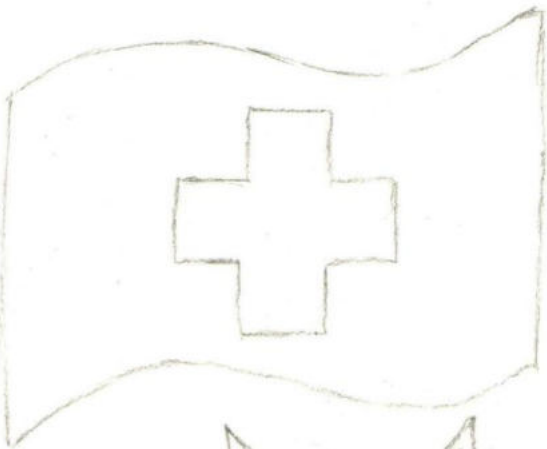
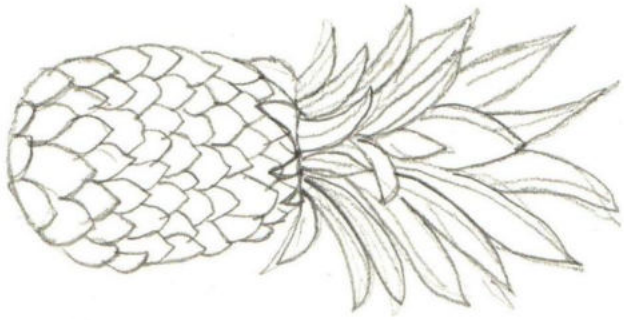


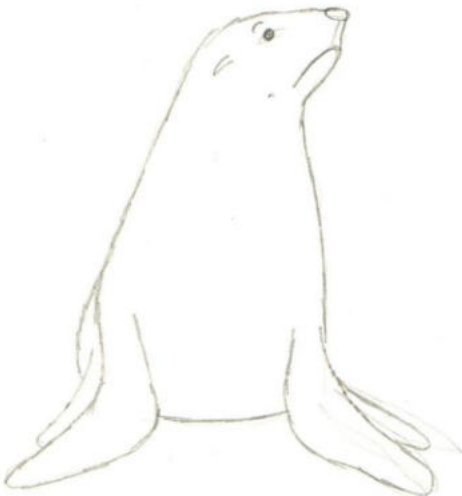
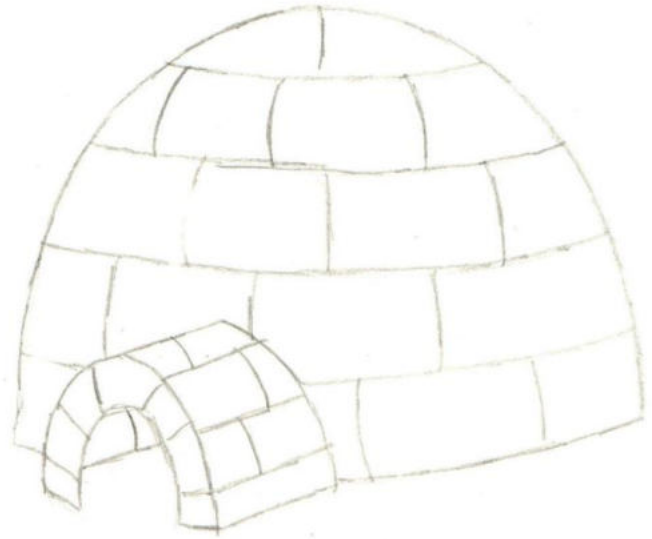
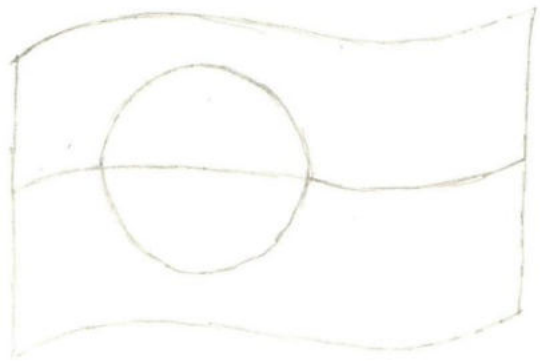
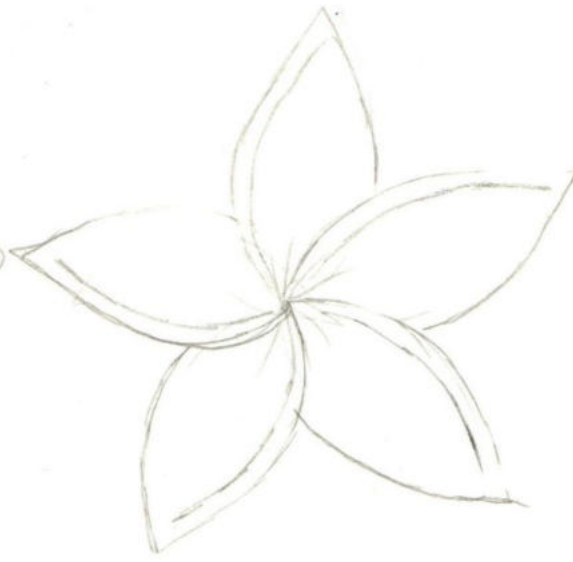
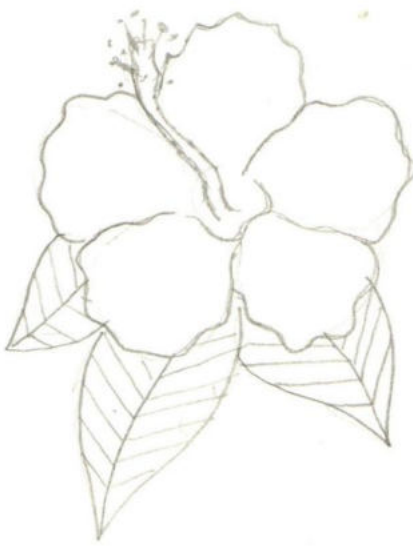


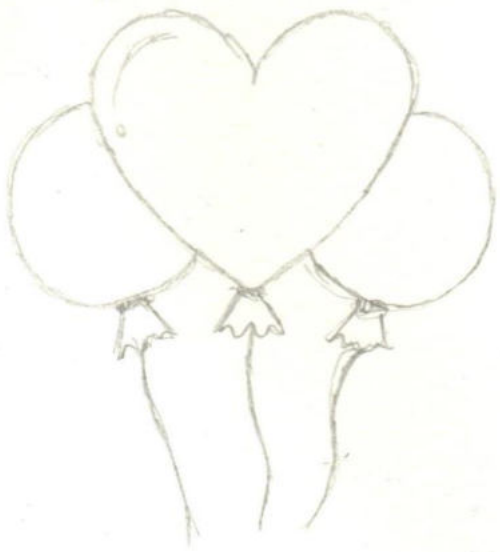












Projektpartner & Redaktionsteam



„WeltWEITAbenteuer mit Roxy und Gani“ ist ein Projekt verschiedener Partner in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Fachbereich Ehe und Familie
ehe-familie@bo.drs.de
0711 9791-1040
- Bischöfliches Jugendamt
info@wir-sind-da.online
07153 3001-146
- Stadtdekanat Stuttgart
Stadtdekanat.Stuttgart@drs.de
0711 7050300
- Seelsorge bei Menschen mit Behinderung
Dekanat Allgäu-Oberschwaben
beate.vallendor@drs.de
0751 3616155
- Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal
Stephanie.Vogt@drs.de
0163 7197087
- Seelsorgeeinheit Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim
Julia.Hanus@drs.de
- Seelsorgeeinheit Riß-Federbachtal



Redaktionsteam:

- Judith Amann, Schule am Wolfsbühl (Hör-Sprachzentrum) in Wilhelmsdorf und ehrenamtlich in der SE Riß-Federbachtal
- Anna Funk, Studentin und freie Mitarbeiterin
- Julia Hanus, Jugendreferentin in der SE Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim
- Miriam Hensel, Gemeindereferentin in der SE Freiberg/Pleidelsheim/Ingersheim
- Monika Maurus, BJA - Fachstelle Jugendpastoral
- Ute Rieck, Fachbereich Ehe und Familie
- Angela Schmid, Dekanatsreferentin in Stuttgart
- Beate Vallendor, Seelsorgerin bei Menschen mit Behinderung Dekanat Allgäu-Oberschwaben
- Markus Vogt, Fachbereich Ehe und Familie
- Stephanie Vogt, Jugendreferentin in der SE Oberes Nagoldtal